1891. **Der Gesellige.** No. 286.

Sonntag, 6. Dezember. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Bhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile. Ausländ., Börsen-, medizin. 2c. Anzeigen laut besond. Tarif 20—30 Pf

Zur Lage.

Der Reichstag weist in dem ganzen Verlauf dieser Tagung außerordentlich große Lücken auf; er ist thatsächlich noch nicht einen einzigen Tag beschlußfähig gewesen, was allerdings noch nicht zur Feststellung kam, weil noch keine Auszählung stattgefunden hat. Wenn aber auch die Geschäfte nicht gerade gestört worden sind, so ist doch der Anblick eines mitunter geradezu kläglich besetzten Reichstags bedauerlich.

In den beiden nächstfolgenden, vor Weihnachten noch zur Verfügung stehenden Wochen beginnen nun sehr wichtige Verhandlungen über die Börsenanträge und über die Handelsverträge. Es wird dabei auch an Abstimmungen und Auszählungen nicht fehlen. Die Mahnung an die säumigen Reichsboten, jetzt eifriger als bisher an den Verhandlungen theilzunehmen, erscheint daher wohl am Platze.

Die wichtigsten Vorlagen der Tagung sind jedenfalls die Handelsverträge, vor allem der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn. Wie es heißt, werden die verbündeten Regierungen bereits diesen Sonntag durch eine Extraausgabe des „Reichsanzeigers" die Vorlage veröffentlichen lassen.

Im Reichstag ist Neigung vorhanden, die Berathung der Handelsverträge im Hause selbst vorzunehmen, also von einer Verweisung an eine Kommission abzusehen. Die „Kreuzzeitung" hofft, daß ihre Parteigenossen sich der Ausführung dieses Planes widersetzen und dabei seitens des Centrums und der Nationalliberalen Unterstützung finden werden. Die Nationalliberalen werden sich wohl kaum den Konservativen anschließen. Kommissionsberathungen empfehlen sich, wenn es darauf ankommt, eine Vorlage im Einzelnen zurecht zu stutzen, hier etwas auszumerzen, dort eine Bestimmung einzuschalten. Der Reichstag hat zu der Vorlage der Handelsverträge aber nur dadurch Stellung zu nehmen, daß er sie annimmt oder sie verwirft. Eine Aenderung einzelner Bestimmungen der Verträge kann er nicht bewirken.

Die Verwerfung der Verträge würde die wichtigsten Folgen nach sich ziehen. Einerseits würde am 1. Februar nächsten Jahres Deutschlands wirthschaftlicher Verkehr mit den in Frage stehenden Staaten in der Luft schweben, da an diesem Tage die Handelsverträge ablaufen; andererseits würde sich aus der Verwerfung selbstverständlich die Nothwendigkeit einer sofortigen Auflösung des Reichstages ergeben. Es ist nicht abzusehen, wer überhaupt ein Interesse daran haben kann, daß die Verantwortlichkeit für die Folgen der Annahme oder Ablehnung vor den Wählern durch mehr oder weniger geheime Kommissions-Verhandlungen verdeckt und verschleiert wird.

Die Handelsverträge bezwecken, die wirthschaftliche Lage der vertragschließenden Staaten zu bessern und festzulegen. Die Erörterungen hierüber aber sollten die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen haben. Im Gegentheil, ist thunlichste Oeffentlichkeit der Berathungen um so mehr Pflicht der Abgeordneten, auf daß sie in spätern Zeiten um so unzweifelhaftere Rechenschaft über ihr Verhalten vor ihren Wählern abzulegen vermögen. Die Handelsverträge werden zudem in eine sehr große Anzahl von Industriezweigen durch Aenderung der Zollsätze eingreifen. Alle diese Industrieen haben ein sehr wichtiges Interesse daran, recht bald zu wissen, wie sich diese Sätze endgültig am 1. Februar gestalten werden. Je früher also die Berathungen zum Beschlusse gelangen, um so rascher können diese Industrien sich auf die bevorstehenden neuen Zollverhältnisse einrichten.

In Berlin ist der russische Staatsrath Pleske, der Direktor der Kreditkanzlei, angelangt, angeblich „um Aufklärungen über die Finanz- und Wirthschaftslage des Zarenreichs zu geben." (Wo und wem?) Zugleich fährt die St. Petersburger „Börsenzeitung", das Organ des Finanzministers Wyschnegradski, mit Artikeln fort, die „Sympathie für Deutschland" ausdrücken und die von dem Minister v. Giers in Berlin erzielten Erfolge als bedeutend hinstellen. Der russische Finanzminister hat durch seine Berliner Preßstelle „Die Allgemeine Reichskorrespondenz" verbreiten lassen:

„Nachdem der Wortlaut der Rede Caprivis hier (in Petersburg) bekannt geworden ist, hat sich der tiefe Eindruck, welchen dieselbe auf die hiesigen Regierungskreise und die gesammte öffentliche Meinung hervorgerufen hat, noch verstärkt. Seit langen Jahren hat keine öffentliche Kundgebung aus Centraleuropa sich hier so allgemeinen Beifalls und ungetheilter Zustimmung zu erfreuen gehabt".

Aber der Liebe Mühe wird wohl umsonst sein, wenn der deutsche Kapital-Michel nicht ganz dumm ist.

Die Stimmung der deutschen Regierung leuchtet aus einem aus Berlin stammenden Artikel des „Hamburger Korrespondenten" hervor, der bezeichnenderweise von dem offiziösen Wolff'schen Telegraphenbureau verbreitet wird. Es heißt da:

Die seit Jahren andauernden Verfolgungen alles Deutschen in Rußland sind hier in Berlin tief eingegraben und können durch ein Paar freundliche Worte eines russischen Blattes oder einer russischen Korrespondenz nicht verwischt werden. Auch wird derartigen Worten durchaus nicht die Bedeutung beigelegt, ein wahrer Ausdruck der öffentlichen Meinung und der Ansichten der maßgebenden Kreise in Rußland zu sein; diesen findet man vielmehr in dem bekannten Hofjournal, „Der Graschdanin", der mit Triumph von dem „definitiven Fiasko", das die Politiker der neuen deutschen Aera auf dem russischen Boden erfuhren und „von dem endgiltigen Bruch der russischen Politik mit den früheren Irrthümern einer deutschfreundlichen Epoche" spricht und damit deutlich die hochgradige Enttäuschung darüber bekundet, daß die deutschen Kapitalisten bis jetzt keinerlei Neigung zeigen, auf den russischen Lockruf hin ihre Börse zu öffnen.

Jetzt das deutsche Publikum zum Ankauf russischer Papiere verleiten, wäre gleichbedeutend mit Landesverrath. Herr v. Giers hat kürzlich in Paris die französischen Staatsmänner beruhigt über die augenblicklich nothgedrungene Freundlichkeit für Deutschland. Er hatte es leicht, denn die französischen Staatsmänner mußten ihm eingestehen, daß das Geld, dessen er benöthigt, nicht von Frankreich aufgebracht werden könne. Deutschland soll den russischen Krach verhüten, damit die Summen für die russischen Rüstungszwecke nicht um eine Kopeke vermindert zu werden brauchen.

Michel halt die Taschen zu!

Schon wiederholt ist von der finanziell unabhängigen Presse der bedenkliche Mangel an Nationalgefühl beklagt worden, den das Deutsche Kapital im Auslande nur zu oft hervortreten läßt. Von der Deutschen Bank in Berlin wurde gerühmt, daß sie in der Türkei die Eisenbahn Saloniki-Monastir übernommen habe. Aber wer führt die Bauten in Wirklichkeit aus? „Eine ganze Brigade französischer Ingenieure, lauter Deutschfresser", so berichtet der Sekretär der Breslauer Handelskammer in seinem neuen Berichte über den Handel mit den Balkanländern. Vor einiger Zeit übernahm das Bankhaus Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. M. den Bau der ungarischen Nebenbahn Marosch-Ludasch-Bistritz. Jetzt stellt sich heraus, daß dieses deutsche Bankhaus den Bau der Bahn der französischen Unternehmergesellschaft Cail übertragen hat, mit der es jetzt in Budapest über den abgeschlossenen Vertrag prozessirt. Wenn deutsche Bankhäuser mit deutschem Kapital französische Unternehmer, Techniker, Ingenieure 2c. beschäftigen und bezahlen, so lassen sie nicht nur nationale, sondern auch geschäftliche Grundsätze außer Acht, die bisher nur von internationalen Spekulanten verletzt wurden.

Berlin, 4. Dezember.

— Der **Kaiser** ist mit dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen Freitag Mittag in der Göhrde (Lüneburger Haide) zur Jagd eingetroffen. Unter den Jagdgästen befand sich der Botschafter Graf Münster und der Oberpräsident von Bennigsen.

— Auf dem **parlamentarischen Diner** bei Caprivi waren die Minister v. Bötticher, Miquel, v. Kaltenborn-Stachau, v. Heyden, Thielen und Abgeordnete aller Parteien, die Sozialdemokraten ausgenommen, erschienen. Der Reichskanzler saß zwischen dem Präsidenten und Vizepräsidenten des Reichstags. Das Mahl, das um 7 Uhr begann und gegen 9 Uhr endete, verlief in höchst angeregter Stimmung. Der Verkehr zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Parteien und mit dem Gastgeber war sehr ungezwungen und freundlich. Ueber die bevorstehenden Handelsverträge wurde viel gesprochen.

Die Tischkarte beim parlamentarischen Mahle wies auf: Ochsenschwanzsuppe, Steinbutte, Prager Schinken, Hummer-Mayonnaise mit Austern, Rehrücken, Salat von eingemachten Früchten, Bohnen, Artischocken, süße Speise, Käsegebäck, Eis, Früchte und Nachtisch. Der Weinkeller des Reichskanzlers bot die besten Marken, zuerst Mosel-, dann Rheinwein, Bordeauxwein, Champagner und Ungarwein.

— Die Zusatzbestimmungen zum **Kuppeleiparagraphen** des Strafgesetzbuchs hat der Kaiser genehmigt; die Vorlage soll demnächst an den Bundesrath gelangen.

— Die im Jahre 1883 erlassenen Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung, betreffend die Einfuhr von Schweinen amerikanischen Ursprungs, sind außer Kraft getreten. In Folge dessen mußten die Bedingungen, an welche die Erlaubniß zum Bezug von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien geknüpft ist, hinsichtlich der Form und des Inhalts der beizubringenden Ursprungszeugnisse von Neuem geregelt werden.

Von den Regierungen der an diese Länder grenzenden Bundesstaaten sind, wie der Reichsanzeiger mittheilt, folgende Vorschriften erlassen:

1. Die Zeugnisse sind unter Bezeichnung der Thiere nach Stückzahl, Gattung (Rasse), Farbe, sonstigen äußeren Kennzeichen und nach dem Orte der Herkunft von der zuständigen Orts- oder Polizeibehörde auszustellen und mit der Bescheinigung eines staatlich angestellten oder von der Staatsbehörde hierzu besonders ermächtigten Thierarztes darüber zu versehen:

a. daß die Thiere von ihm untersucht und gesund befunden worden sind,

b. daß am Herkunftsorte und in den Nachbargemeinden innerhalb der letzten 40 Tage vor der Absendung eine auf Borstenvieh übertragbare Seuche nicht geherrscht hat.

2) Ist das Zeugniß nicht in deutscher Sprache ausgefertigt, so ist diesem eine amtlich beglaubigte deutsche Uebersetzung beizufügen.

3) Die Giltigkeit der Zeugnisse erstreckt sich auf acht Tage. Läuft diese Frist während des Transports ab, so ist, damit die Zeugnisse für weitere acht Tage gelten, das Vieh von einem beamteten Thierarzt nochmals zu untersuchen und der Befund auf dem Zeugnisse zu vermerken.

— Der zum Nachfolger des gefallenen Hauptmanns Freiherrn v. Gravenreuth in Aussicht genommene Herr Rochus Schmidt ist vom Malariafieber noch nicht so weit hergestellt, daß er zur Leitung der Expedition in Kamerun berufen werden kann. Statt seiner wird nunmehr der in Berlin eingetroffene Chef der ostafrikanischen Schutztruppe, Herr Ramsay (früher Lieutenant in Thorn), die Leitung der Expedition übernehmen. Er gehört zu den Herren, die bereits seit mehreren Jahren in Ostafrika thätig gewesen sind; er hat sich dort ausgezeichnet und vor allem hat sich dort sein Körper den Strapazen des Tropenklimas gegenüber als gestählt erwiesen. Herr Ramsay hofft, in spätestens 14 Tagen die Reise nach Kamerun antreten zu können.

— Die Regierung will zur Beseitigung der Mißstände an der Börse eine Ermittelung anstellen, die sich auf drei Punkte erstrecken soll: Das Termingeschäft, die Formulirung des Rechtsverhältnisses der Depots und eine einheitliche Regelung des Börsenverkehrs an den deutschen Börsen.

— Eine Erinnerung an Dr. Windthorst dürfte gerade jetzt von Interesse sein. Am Tage vor seiner letzten Erkrankung sprach Windthorst, wie die „Köln. Ztg." berichtet, einem Kollegen im Reichstag ganz positiv seine Ueberzeugung aus, in einem Jahre werde Fürst Bismarck wieder am Ruder sein. Auf die Entgegnung, daß dies unmöglich sei, blieb er fest bei seiner Behauptung und vertheidigte sie energisch.

— Das sozialdemokratische Leitblatt „Vorwärts" bezweifelt die Richtigkeit des von der Neisser Zeitung veröffentlichten Wortlauts der **Ansprache des Kaisers bei der Vereidigung der Rekruten in Potsdam** und begründet seine Zweifel folgendermaßen:

„Das Deutsche Reich und Preußen wollen christliche Staaten und auf den Grundlehren des Christenthums aufgebaut sein. Besonders in den letzten Jahren ist dieser christliche Charakter offiziell und nicht offiziell immer wieder betont worden. Die Grundlage der christlichen Moral- und Sittenlehre bilden aber die zehn Gebote, von denen das vierte lautet: „Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren, wie Dir der Herr, Dein Gott geboten hat, auf daß Du lange lebest und daß Dir's wohl gehe auf Erden." Nach dem Wortlaute dieses Gebotes ist es also undenkbar, daß ein so strenger Christ, wie der Deutsche Kaiser, Worte gebraucht haben kann, wie sie ihm das schlesische Blatt in den Mund legt."

Der junge Neisser hat seinen Brief an die heimische Zeitung mit den Worten geschlossen: „Dieses alles hat einen mächtigen Eindruck auf mich gemacht; die äußeren Ausrüstungen und herrlichen Uniformen, dann den Kaiser in so unmittelbarer Nähe sprechen zu hören, hatte mich ganz verwirrt, so daß es mir beim Verlassen des Stalles wie eine Last vom Herzen fiel. Das war mein erster, aber ein großer Eid . . ." Wir müssen annehmen, daß die Verwirrung, die sich des jungen Kriegers bemächtigte, sich auch auf die Genauigkeit des Verständnisses der Rede und ihrer Wiedergabe durch das Gedächtniß erstreckt hat.

— Mit Unterstützung der freisinnigen Partei hat der Abg. Richter im Reichstage den Antrag eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, zur Ausführung der Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes vom 4. Mai 1874 dem Reichstag einen Gesetz-Entwurf vorzulegen behufs **Regelung der Vorbedingungen**, welche zum **einjährig freiwilligen Dienst** berechtigen. (Die Gesetzesstelle lautet: „Ein Gesetz wird die Vorbedingungen regeln, welche zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigen".)

— Die Meldung, daß „**Predigten des Kaisers**" von seinen Nordlandsfahrten veröffentlicht würden, erweist sich als unrichtig. Der Titel der jetzt (Verlag von E. S. Mittler und Sohn) vorliegenden Schrift lautet „Die Stimme des Herrn auf den Wassern. Schiffspredigten für die Nordlandsreisen Seiner Majestät des Kaisers und Königs 1890 und 1891 von Dr. Richter, evangelischer Feldprobst der Armee." Der Feldprobst ist also der Verfasser der Predigten, die vom Kaiser nur verlesen wurden.

— Der **Bochumer Steuerprozeß** hat am Donnerstag durch eine neue Beschuldigung Fußangels gegen den Geheimrath Baare neue Nahrung erhalten; Baare hat am 5. Juni, wie wenigstens seiner Zeit in einer Reihe von Zeitungen berichtet wurde, bei der Verhandlung wegen der Bochumer Steuer-Einschätzung vor der Essener Strafkammer die Frage, ob ihm bekannt sei, daß auf den Werken des Bochumer Vereins seit langen Jahren Stempelfälschungen vorgekommen seien, als Zeuge verneint. Fußangel hat jetzt Herrn Baare direkt des wissentlichen Meineides beschuldigt.

Frankreich. Die Politiker Frankreichs beschäftigt auf das Lebhafteste die Frage, welche Stellung die Regierung gegenüber der klerikalen Bewegung einnehmen wird. Republikanische Blätter erklären, die Regierung beabsichtige angesichts der Haltung der Bischöfe, den die Trennung der Kirche vom Staate vorbereitenden Anträgen nicht mehr zu widerstreben. Andererseits wird berichtet, die Rücksicht auf den Vatikan habe zu einer Art Abbitte der französischen Regierung wegen des Prozesses gegen den Erzbischof von Aix geführt. Der französische Minister des Aeußern, so wird erzählt, habe dem Pariser Nuntius sein lebhaftes Bedauern über die Art des Vorgehens gegen den Erzbischof von Aix ausgesprochen. Der Nuntius habe dem Papste persönlich einen vertraulichen Bericht über die Angelegenheit erstattet und Papst Leo XIII. sei durch diese Entschuldigung der französischen Regierung milder gestimmt worden. — Sollte die französische Regierung zu Gunsten ihrer auswärtigen Politik sich wirklich so weit vor Rom gedemüthigt haben?!

Rußland. Die Bezirkschefs des Szadrhner Gouvernements berichten, daß in ihren Bezirken über 80000 Bauern aller Mittel entblößt seien. Selbst die reichsten Bauern schlachteten bereits das zum Wirthschafts-Inventar gehörende Vieh; auch die Pferde werden bereits geschlachtet.

Prof. Issajew in Petersburg berechnete in diesen Tagen in einem öffentlichen Vortrage den Geldbedarf, um der dringendsten Noth abzuhelfen, auf ca. 300 Millionen Rubel; zur Verfügung ständen aber nur etwa 125 Millionen Rubel, von denen mehr als die Hälfte bereits verausgabt ist. Wenn somit die im ganzen Reiche zu spielende Lotterie 5 Millionen Rubel ergiebt, so ist das ein Tropfen auf den heißen Stein. Prof. Issajew befürwortet die Auflage einer hohen Nothstandssteuer, die dann hauptsächlich von den reichen Leuten aufzubringen wäre.

Um Gewährung einer Verfassung sollen Mitglieder des russischen Adels mittelst einer Adresse den Zaren gebeten haben. Der Zar aber habe sich geweigert, eine Abordnung zu empfangen.

China. Eine Depesche des Londoner Daily Chronicle aus Tientsin besagt, daß die letzten aus dem Norden eingetroffenen Nachrichten weitere Einzelheiten über die Bewegungen der Rebellen und die auf ihrem Marsche verübten Greuelthaten bringen. Eine mongolische Prinzessin soll von ihnen ermordet worden sein, ohne daß die eigentlichen Thäter bis jetzt ermittelt worden sind; mehrere Dörfer wurden geplündert, während die Mandarinen ruhig zusahen. Fast alle eingeborenen Christen wurden ermordet. Die verbrecherischen Banden haben eine Vereinigung gebildet, deren Zweck die Ausrottung aller Fremden und Christen ist.

Die Bevölkerung der Hauptstadt Peking verhält sich den Europäern gegenüber jetzt sehr feindselig, sie wirft mit Steinen nach den Ausländern. Der englische Gesandte hat deshalb einen Protest an die chinesische Regierung gerichtet.

Afrika. Die englisch-südafrikanische Gesellschaft hat zwischen dem oberen Zambesi und dem Kongostaat von dem König des Barotselandes Lobengula das Niederlassungsrecht in seinem Lande erworben, d. h. auf deutsch den Besitz.

Australien. Zu Melbourne haben am Freitag mehrere Banken und Kreditgesellschaften die Zahlungen eingestellt, wodurch unter dem Publikum eine große Unruhe um sich griff. Massenweise drängten sich die Gläubiger zur Standard Bank of Australia und forderten die Depots zurück. Die Bank mußte schließlich sich für zahlungsunfähig erklären. Da trat die Regierung beschwichtigend ein und verpflichtete sich, für die Auszahlung der Depots zu haften.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Dezember 1891

— Das Wasser der Weichsel steigt. Heute zeigt der Pegel 0,78.

— Die Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstags am Freitag über den Post- und Telegraphenetat waren für die Städte mit Telephoneinrichtung also auch für Graudenz von besonderer Wichtigkeit. Herr v. Stephan verhielt sich ablehnend gegen die Anregung einer Herabsetzung der Telephongebühr von 150 auf 100 Mark. Allerdings hätten im vorigen Jahre die Telephonverbindungen eine Einnahme von 8 556 000 Mark und damit einen Ueberschuß über die Ausgaben von $2^1/_2$ Millionen Mark ergeben. Aber die Technik sei noch derartig in der Entwickelung, daß dauernd auf einen Ueberschuß nicht mit Sicherheit gerechnet werden könne. Die angeregte Herabsetzung würde den Ueberschuß verschwinden machen. Einmüthig wurde von der Kommission die vom Abg. Schrader zur Sprache gebrachte Bestimmung getadelt, daß es den Hoteliers nicht erlaubt sein soll, ihren Gästen die Benutzung des Telephons zu gestatten. Von allen Seiten hob man hervor, daß eine solche Beschränkung keinen Sinn habe, weil ja der Fernsprecher gerade mit Hinblick auf die Gäste zur Belebung des Geschäfts seitens der Hotels angelegt werde. Es dürfe Niemandem die geschäftliche Benutzung der Anlage innerhalb seines Interessenkreises verwehrt werden. Der Staatssekretär v. Stephan versprach, die Frage einer Erwägung zu unterziehen. In den Bedingungen finde sich freilich das Verbot der Fernsprechbenutzung durch Gäste, aber die Handhabung sei fast überall eine liberale gewesen. „Wir kümmern uns um die Sache nicht", sagte Herr v. Stephan, „und wenn ein Beamter diese Bestimmung zu scharf auffaßt, so erwidere ich ihm: Nicht zu viel Eifer, mein Freund!" Es würde ja füglich alles beim Alten bleiben, bis ein automatischer Kontrollapparat eingeführt werden könne und jedes Gespräch bezahlt werde. Mit solchem Apparate würden Versuche angestellt. Aus Anlaß des Görlitzer Falles seien eingehende Erörterungen im Gange und könne er zusagen, daß diese Erörterungen in wohlwollendem Sinne gepflogen werden.

— Die russischen Ausfuhrverbote zeitigen merkwürdige Früchte: So hat die Marienburg-Mlawkaer Bahn, da ihr Güterverkehr so gut wie aufgehört hat, 200 ihrer Packwagen an fremde Verwaltungen ausgeliehen und zwar sind am Donnerstag 20 Wagen nach Lübeck und 180 Wagen nach Ungarn abgegangen.

— Die überseeische Auswanderung betrug im laufenden Jahre bis zum 1. Oktober 102 879 Personen. Von diesen kamen aus der Provinz Posen 16 696, Westpreußen 12 691, Pommern 8913, Ostpreußen 1988.

— Von allgemeinem Interesse dürfte die Mittheilung der Eisenbahn-Direktion Berlin sein, nach der die Absicht besteht, in kommendem Jahre den Sommerfahrplan bereits am 1. Mai (bisher am 1. Juni) in Geltung treten zu lassen.

— In den Königl. Strafanstalten werden in Folge Anordnung des Ministeriums des Innern versuchsweise Seefische zur Verpflegung der Gefangenen verwendet werden. Mit Rücksicht auf die hohen Mehlpreise soll das Kommißbrod, welches in den Straf-Anstalten gebacken wird, einen Zusatz von Kartoffelmehl erhalten.

— Der Landrath, als Vorsitzender der Einkommensteuer-Veranlagungskommission, macht in der heutigen Nummer dieses Blattes bekannt, daß auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Graudenz die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis 20. Januar 1892 dem Landrathe abzugeben hat. Die Formulare können von heute ab auf dem Landraths-Amte in Empfang genommen werden. Die Erklärung kann auch mündlich und zwar Vormittag von 10—1 Uhr geschehen. Die Versäumniß der oben angegebenen Frist hat den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Jahr zur Folge.

— Der Landgerichtsrath Baath zu Bromberg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht I in Berlin versetzt worden. Rechtsanwalt Ulrich in Marienwerder ist zum Notar ernannt.

— Der Gerichts-Assessor Leo Cohn in Gumbinnen ist zum Amtsrichter in Angerburg ernannt.

— Dem Wallmeister a. D. Langer zu Neisse, bisher zu Thorn, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Pionier Gustav Kratzat, im Pionier-Bataillon Fürst Radziwill (ostpreuß. Nr. 1) die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

⊙ **Thorn, 4. Dezember.** In der am 7. d. Mts. am hiesigen Landgericht beginnenden 5. diesjährigen Schwurgerichts-Periode sollen folgende Anklagesachen verhandelt werden: Am 7. Dezember: Wider den Kaufmann Wolff Aronsohn aus Mlyniec wegen wissentlichen Meineides. Am 8. Dezember: Wider den Musikus und Arbeiter Gustav Fenske ohne festen Wohnort wegen vorsätzlicher Brandstiftung und gegen den Arbeiter Joseph Kwiatkowski aus Briesen wegen Nothzucht. Am 9. Dezember: Wider den Händler Marian Cyrklaff aus Briesen wegen wissentlichen Meineides. Am 10. Dezember: Wider den Arbeiter Joseph Manischweski aus Löbau wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode und gegen den Kaufmann und Klempnermeister Stanislaus Konsza aus Berlin wegen einfachen und betrügerischen Bankerotts. Am 11. Dezember: Wider die Scharwerkerin Rosalie Ocenska aus Raczyniewo wegen versuchten Kindesmordes. Am 12. Dezember: Gegen den Arbeiter Andreas Redmann aus Billisaß wegen wissentlichen Meineides.

K **Thorn, 4. Dezember.** Heute sind hier noch 2 Kähne mit Weizen aus Rußland eingetroffen; es sind dies die letzten russischen Zufuhren in dieser Frucht.

♂ **Gollub, 4. Dezember.** Ein Theil der hiesigen Getreidehändler kann jetzt das von russischen Besitzern gekaufte und auch schon bezahlte Korn wegen des Ausfuhrverbots nicht erhalten. Manche haben deshalb andere landwirthschaftliche Artikel in Zahlung genommen, andere verkaufen das russische Getreide in Dobrzyn, um wenigstens einen Theil ihres Geldes zu retten.

+ **Freystadt, 4 Dezember.** Vor einigen Tagen ist hierselbst eine Ressource ins Leben getreten, der auch viele Herren aus der Umgegend angehören. — An Stelle des von hier nach Berlin übergesiedelten Arztes Herrn Dr. von Grumbkow hat sich in unserer Stadt Herr Dr. Wolffhardt als praktischer Arzt niedergelassen. — Hier herrscht seit einigen Wochen die Diphtheritis. Einige Kinder sind dieser gefährlichen Krankheit erlegen.

♂ **Riesenburg, 4. Dezember.** Heute hat sich ein Kürassier der 5. Escadron erhängt. Der Mann lag infolge eines Hufschlages im Lazareth, wurde für gesund erklärt, wollte aber noch nicht wieder in den Dienst, weil er noch Schmerzen in der Hüfte hätte, wo ihn das Pferd getroffen hatte. Gestern Abend mußte er aber das Lazareth verlassen, heute früh hat er sich erhängt.

♃ **Gr. Nebrau, 4. Dezember.** Der zur hiesigen Ueberfähre führende Steindamm geht seiner Vollendung entgegen. Er ist 400 Meter lang, am Damme 6 Meter, in der Mitte 5 Meter und am Ende 12 Meter breit. — Frau Ott in Russenau hat ihr $1^1/_2$ kulmische Hufen großes Grundstück mit vollem Inventar an Herrn E. Worm daselbst für 31500 Mark verkauft.

* **Aus dem Berenter Kreise, 4. Dezember.** In der Ergänzungswahl für die am 1. Januar k. Js. ausscheidenden Kreistagsabgeordneten Fabrikbesitzer Hindenberg in Lippusch-Glashütte und Mühlen- und Gutsbesitzer Erdmann, Lippusch-Papiermühle sind dieselben Herren wiedergewählt worden. — In der Glashütte Lippusch, dem Herrn Hindenberg gehörig, sind die Arbeiten auf unbestimmte Zeit eingestellt worden, da das zum ununterbrochenen Betriebe nöthige Arbeiterpersonal nicht vorhanden ist. Sämmtliche angestellten Arbeiter, die bisher beschäftigt waren, haben sich daher genöthigt gesehen, in Glasfabriken Schlesiens und Westphalens Verdienst zu suchen, ihre Familien haben sie zurückgelassen.

J **Danzig. 4. Dezember,** Das Weihnachts-Geschäft verläuft recht still, die Läden sind zwar prachtvoll ausgestattet und am Abende glänzend erleuchtet, aber das kaufende Publikum fehlt. Am übelsten scheinen die Pelzwaarenhändler wegzukommen, da der Winter bis jetzt sehr milde ist. Auch die Kohlenhändler klagen über all zu geringen Absatz. — Der älteste Mann in unserer Stadt ist der bei seinen Kindern lebende Landwirth Heinrich Schmieden, wohnhaft Fleischergasse 87. Der alte Herr wurde am 12. Oktober 1797 zu Klacko bei Polzin im Kreise Belgard in Pommern geboren. Mit 17 Jahren trat er als Freiwilliger Jäger beim zweiten Leibhusaren-Regiment ein und machte als solcher den Feldzug in den Jahren 1814 und 1815 gegen Frankreich mit. Dann vertauschte er den Säbel mit dem Pfluge und widmete sich der Landwirthschaft. Der Veteran ist noch recht rüstig und erzählt gern aus seinem reichbewegten Leben Erlebnisse; er ist der einzige hier noch lebende Mitkämpfer aus den Befreiungskriegen.

1 Elbing, 4. Dezember. Der Stadtverordneten-Versammlung lag heute das Testament Fritz Wernicks vor, über dessen wesentliche Bestimmungen der „Gesellige" bereits berichtet hat. Hinzugefügt sei noch, daß die Stipendien für junge Damen stets am 27. März, am Geburtstag der Mutter des Schriftstellers ausgezahlt werden sollen und die Stiftung hierfür den Namen „Charlotte-Wernick-Stiftung" erhält, während die für männliche Personen, unter denen Künstler und Polytechniker vor den Studierenden an Universitäten bevorzugt werden sollen, am 13. September zur Auszahlung gelangen und die Stiftung hierfür den Namen „Fritz-Wernick-Stiftung" erhält. Das Testament ist bereits im Jahre 1879 aufgenommen und mit verschiedenen Nachträgen versehen. Der Verewigte hat ihm eine kurze, interessante Selbstbiographie beigefügt, die ein beredtes Zeugniß von seiner hohen Denkungsweise ablegt. Es heißt darin u. a.: „Weil ich durch den Gewerbebetrieb in meiner Vaterstadt die Mittel erworben habe, die mir vollkommene Freiheit bei meinen litterarischen Arbeiten gestattet, so gebührt ihr die volle Hälfte meines Nachlasses" Ferner ergiebt sich daraus, daß Herr Fritz Wernick von 1000 Thalern Muttererbtheil durch das Hutmachergeschäft, welches er hier früher betrieben hat, ein Vermögen von 15 000 Thalern erworben hat. Den Rest seines Nachlasses im Betrage von 35 000 Thalern hat er aus dem Ertrage seiner litterarischen Arbeiten zurücklegen können. — Danach hatte die Versammlung über den Bau der Fortbildungsschule zu beschließen. Der Magistrat hatte den neuen Bauplan eingebracht, über den ebenfalls bereits berichtet ist. Bemerkt sei hierbei noch, daß in dem Gebäude ein Raum für die Einrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen vorgesehen werden soll und von den 80 000 Mark Baukosten, 12 000 Mark für die Anschaffung des Inventars bestimmt sind. Weil der Minister die Zahlung von jährlich 2400 Mark, welche der Stadt nach der Fertigstellung des Fortbildungsschulgebäudes aus dem Fond für das Fortbildungsschulwesen gezahlt werden sollen, von der Annahme des neuen Planes mit Längskorridoren abhängig macht und die Mehrzahl der Stadtverordneten auch von der Nothwendigkeit der Korridore überzeugt war, wurde der ältere Plan verworfen und der neue angenommen. — Die ungünstige Zugverbindung von hier nach Pr. Holland und Mohrungen macht sich im Geschäftsverkehr so schwer fühlbar, daß nach Verlesung der ablehnenden Antwort der Eisenbahn-Direktion in Bromberg auf die Petition um Einlegung eines Nachmittagszuges sofort fernere Schritte zur Erzielung einer besseren Verbindung beschlossen wurden. Es soll erwogen werden, ob nicht der Aufenthalt in Güldenboden, der jetzt $1—1^1/_2$ Stunden dauert, verkürzt oder Elbing zur Anfangs- und Endstation für die Züge nach und von Mohrungen gemacht werden kann. Gegenwärtig ist dies Güldenboden. — Die Influenza tritt hier jetzt so stark auf, daß in vielen Fällen ganze Familien daran krank liegen.

Königsberg, 4. Dezember. (D. Z.) Zu den Vorkommnissen, welche in unserer Stadt nicht ungerechfertigtes Aufsehen erregt haben, gehört ein Erlaß an das Militär aller Grade, welcher demselben den Besuch der Lokalitäten der Bürgerressource untersagte und die in diesen Tagen erfolgte Rücknahme desselben. Nächst dem Schützenhause hat die Bürgerressource den größten Versammlungssaal; die günstige Lage kommt hinzu. Alle Parteien wählen zu ihren politischen Veranstaltungen diesen Saal. Auch die sozialdemokratische Partei hat vor einiger Zeit dort eine Versammlung abgehalten, und hatte man auch an diese den Saal anstandslos gegen gutes Geld überlassen. Dann erfolgte das militärische Verbot, dessen schnelle Aufhebung auch im Interesse der Musiker, die ja in der Bürgerressource öfter konzertiren, nur mit Genugthuung gemeldet werden kann.

♂ **Insterburg, 3. Dezember.** Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren, welche heute hier tagte, beschäftigte sich unter anderem auch mit den Staffeltarifen für Getreide und beauftragte seinen Hauptvorstand, in Gemeinschaft mit dem Vorstande des Ostpreußischen und dem des Westpreußischen Centralvereins geeignete Schritte zu unternehmen, daß diese Tarife zum Zwecke der Erschließung des süddeutschen Getreidemarktes auch über 600 Kilometer und ganz besonders auf die badischen Eisenbahnen ausgedehnt werden.

— [Noch einmal Kirchlengern.] Wegen des entsetzlichen Eisenbahnunglücks, das Mitte Mai bei Kirchlengern stattfand und den Circus Carré so schwer traf, wurde am Mittwoch vor der Strafkammer zu Bielefeld gegen die schuldigen Eisenbahnbeamten verhandelt. Der Stationsaufseher von Kirchlengern Lange wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, weil er den beiden Zügen, die von den verschiedenen Seiten in den Bahnhof einliefen, wider die Vorschrift zugleich das Einfahrtssignal gegeben hatte. Als mildernd kam in Betracht, daß er am Unglückstage Stationsaufseher, Gepäckexpedient, Telegraphist, Billeteur in einer Person gewesen war. Der Lokomotivführer des Löhner Zugs Bünemann, der in den Sonderzug hineinfuhr, erhielt nur 6 Monate Gefängniß. Er war zwar langsam in den Bahnhof hineingefahren, hatte aber nicht frühzeitig genug gehalten, so daß der Zug über den Distanzpfahl hinausrutschte. Er war auch in Löhne nicht benachrichtigt worden, daß er sich mit einem Extrazug in Kirchlengern kreuzen würde. Der Stationsdiätar Grundmann in Löhne wurde freigesprochen; er war nicht verpflichtet, die Kreuzung in Kirchlengern anzumelden und außerdem an dem Unglückstage mit Arbeiten schwer überlastet.

— [Ein weiblicher Einbrecher in Männerkleidern] wurde dieser Tage in der Berliner Vorstadt Rixdorf fest genommen; es war eine Schlosserfrau, die in den Kleidern ihres Mannes mit einem schweren Hammer bei einem dort ansässigen Fuhrmann eingebrochen war. Der Fuhrmann hörte das Geräusch und trat in die Thür. In demselben Augenblick sprang das Weib aus dem Dunkel hervor mit dem Ruf „Dein Geld oder ich schlage dich todt." Der Hammer sauste nieder und schwer verletzt brach der Getroffene zusammen. Er stieß einen Hülferuf aus, die Einbrecherin floh, wurde aber im Haushof von der Polizei ergriffen und unter ungeheurem Zulauf, wie sie war, nach dem Gefängniß geführt.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 5. Dezember. (Reichstag. Verhandlung der Immunitätsvorlage.) Bamberger spricht sich gegen die Vorlage aus und empfiehlt sie abzulehnen und die Angelegenheit (gerichtliches Strafverfahren 2c. gegen Reichstagsabgeordnete während der Tagung und Vertagung) durch die Geschäftsordnung zu regeln. Staatssekretär v. Bötticher erklärt, Bambergers Ausführungen seien verspätet, den Gerichtshöfen können die Regierungen nicht Anweisung geben, die Abgeordneten während der Vertagung unangetastet zu lassen, er stelle anheim, dem Gesetzentwurf die Genehmigung zu versagen, der Reichstag möge aber bedenken, daß bei Ablehnung der Vorlage die Regierung nicht im Stande sei, die Abgeordneten gegebenen Falls vor Unannehmlichkeiten zu schützen.

Berlin, 5. Dezember. In der Schlußziehung der Klassenlotterie fiel das große Loos auf Nr. 175620.

Paris, 5. Dezember. Der ehemalige Kaiser von Brasilien Dom Pedro ist heute Nacht gestorben.

New-York, 5. Dezember. In einem Bureau in der Broadway drangen Mittags zwei Kerle ein und verlangten eine Geldsumme. Einer warf in Folge der Weigerung eine Dynamitbombe. Es erfolgte eine furchtbare Explosion, ein Theil des Hauses wurde zerstört. Fünf Personen wurden getödtet, zehn verwundet. Unter den Todten befand sich auch der Bombenwerfer.

Bei Tompson-Conecticut stießen zwei Güterzüge zusammen, zwei bald darauf eintreffende Eilzüge fuhren auf die Güterzüge, mehrere Waggons geriethen in Flammen. Nach den bisherigen Ermittelungen sind 3 Personen todt, 5 verletzt.

Graudenz, 5. Dezember. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—126 Pfd. holl. Mk. 221—227, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 227—233, hochbunt und glasig 126—132 Pfd. holl. Mk. 234—240.
Roggen, 120 Pfd. holl. Mk. 242.
Gerste, Futter- Mk. 150—160, Brau- Mk. 160—180.
Hafer Mk. 160—175.
Erbsen, Futter- Mk. 190—200, Koch- Mk. 200—220.
Weiße Bohnen Mk. 200—220.

Danzig, 5. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holländ.): flau, 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. 228 Mk., hellbunt inl. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. 237—240, Termin Dezember zum Transit 126pfd. Mark 193, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 196,50.
Roggen (per 120pfd. holl.): loco geschäftslos, inl. Mk. —, russischer und polnischer zum Transit Mk. —, per Dezember 120pfd. zum Transit Mk. 192, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 196
Gerste: große loco inländ. Mk. 175—178.
Spiritus: loco pro 10 000 Liter % kontingent. Mk. 69,75 nichtkontingent. Mk. 50,00.
Raps per 1000 Kilogramm Mk. —.
Rübsen: pro 1000 Kilogramm Mk. —.

Königsberg, 5. Dezember 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 69,75 Geld, unkontingentirt Mk. 50,00 Geld.

Berlin, 5. Dezember. (T. D.) Russische Rubel 196,95.

Der unter dem 16. Oktober 1891 hinter dem Dachdecker Robert Lück aus Briesen erlassene Steckbrief ist erledigt. I D. 46/91. (4052)
Briesen, den 3. Dezember 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Marktplatz in Lessen (4089)
1 Reisepelz, 1 Mikroskop, verschiedene thierärztl. Instrumente
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 4. Dezember 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, d. 8. Dezember cr.
Vormittags von 10 Uhr
werde ich in Lessen auf dem Markt meistbietend versteigern: (4088
1 Barometer, Thermometer, 2 silber plattirte Armleuchter, Benzinleuchter, Schalen, Nippsachen, Rauchservice, Wandkörbe, 1 Brodschneidemaschine, 1 Lichtschirm, Tischaufschraubeplatten, 400 St. Weinflaschen, Zeitschriften, Klassiker, 17 Bd. Pierers Conversat.-Lexikon, Becker's Weltgeschichte 2c.
Graudenz, den 5. Dezember 1891.
Sacolowski, Gerichtsvollzieher.

3,00 Mark

Demjenigen, der mir den gegenwärtigen Wohnort der Arbeiter **August u. Bertha geb. Bromundt, Behrend'schen** Eheleute, früher in Culm u. Graudenz, anzeigt. (4012)
F. Schwarz, Volksanwalt.

Einspänner-Kasten- und Einspänner-Schlitten
stehen billig zum Verkauf (4021
Getreidemarkt 19.

Die Bäckerei

in meinem Hause ist von sofort zu verpachten. (4081)
P. Haberer, Culmsee.

Ein Ziegelei-Grundstück

von fast 300 Mrg. Größe, best. Acker, mit Ringofen und jährlichem Absatz von 1 Million n Steinen, 9 Kilomet. von der Stadt Danzig, an Chaussee gelegen, landwirthschaftlich abgeschätzt auf Mk. 98900 mit fester Hypothek, von der 60000 soll verkauft werden. Forderung Mk. 12000. Kaufleißige mögen sich wenden an den Kaufm. H. n. Leopold Hoeltzel in Graudenz oder Rechtsanwalt Weiß in Danzig. (4090)

Mein in Garnsee belegenes
Grundstück
Nr. 25, Geschäftshaus nebst 5 Morg. Gartenland incl. Wiesen, bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten.
(4064) Sadowski.

Eine Windmühle
mit drei Mahlgängen, neuen Gebäuden, sehr gutem Inventar nebst 10 Morgen Land, sehr gute Mahlgegend, anderer Unternehmungen halber sofort od. später billig zu verkaufen. Anzahlung 3000 bis 4000 Mark. Gefl. Offerten unter Nr. 4096 an die Exped d. Ges. erb.

Gute Brodstelle!
Ein Gasthaus in einem belebten, groß. Kirchd., dicht a. d. Chaussee und Bahnstat. m. 40 Mrg. Weizenb., verb. m. Materialhand., Gebäude neu, massiv u. sehr geräumig, soll b. ein. Anzahlg. v. 2–3000 Thlr. krankheitsh. verk. od. d. Einheirath a. ein. kath., jung. gewandt. Geschäftsm. m. Vermögen von 3–4000 Thlr. abgegeb. werd. Offert. u. Nr. 4104 a. d. Exp d. Ges. erb.

Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Restaur., Brauereien, Geschäftshäuser, Ziegeleien
sucht für zahlungsfähige Käufer
Moritz Schmidtchen, Guben.

Auf ein Gut 570 Morgen groß, nur Weizenboden, werden hinter ca. 70000 Landschaft
40000—50000 Mark
zur II. Stelle gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift 4016 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Auf mein ländliches Grundstück mit 10 Morgen gutem Roggenboden und neuen, massiven Gebäuden, Grundsteuer-Reinertrag 30 Mk., Versicherungssumme der Gebäude bei der Westpr. Feuer-Societät 2 00 Mk., suche ich zur I. Stelle
2700 Mark.
Nähere Auskunft ertheilt **d. Annoncen-Annahme-Bureau des Herrn Kämmerei-Kassenrendant Austen Gollub Wpr.**

Städtisches Grundstück (massiv), gerichtliche Taxe vom November cr. 29500 Mk., sucht zur 2. Stelle
10 bis 12000 Mark.
Voreingetragen sind 13000 Mark Kindergelder. **Näheres zu erfahren bei** Bureauvorsteher **Meyer, Culmsee.**

Kocherbsen vorläufig ausverkauft.
(4116) Rittergut Lipienken.

Materialist
28 Jahre alt, cautionsfähig, sucht eine Commandite oder Stellung als Geschäftsführer. Offert. unt. **G. M. 120** postlagernd Danzig erbeten. (4036

Ein junger Mann 25 Jahre alt, Besitzersohn, von jung auf Landwirth, sucht Stellung als
Wirthschafter
auf einem größeren Gute, gute Zeugnisse u. Empfehl. zur Seite. Ders. hat bei der schweren Garde-Kavallerie gedient. Off. u. Nr. 4095 d. d. Exp d. Ges erb.

Ein Gärtner

verh., kl. Fam., ev., 32 J. alt, 18 J. i. d. Gärtnerei thätig, m. best. Empfehl., sucht z. 1. Jan. 92 od. spät. Stell., würde auch Jagd u. Tischbed. mit übernehm. Gärtner Quooß. Hohenhausen bei Klahrheim a. d. Ostbahn. (4099)

Ein junger Mann, gründl. ausgebildet, im Schreiben, Rechnen, Geographie u. Französisch, sucht Beschäft. als **Schreiber, oder Bureaugehilfe a. Hofaufseh. u. dgl.** unt. s. besch. Gehaltsanspr. Gute Zeugn. sind vorh. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 4101 durch d Exp d. Ges erb.

Ein Gutsverwalter und ein Oberinspektor
mit sehr guten Zeugnissen versehen, bewandert in allen Fächern der Landwirthschaft, ersterer 40, zweiter 42 Jahre alt, beider Landessp r. mächtig, suchen bald. Stellung. Zu erfragen durch Vermittelungscomtoir Litkiewicz in Thorn, Bäckerstr. 23. (4103

Als erster Beamter
suche zum 2. Januar Stellung auf größerem Gute, bin 28 J. alt, ev., der poln. Sprache mächtig und im Besitze sehr guter Zeugnisse. (3647)
Jahnz, Ndr. Böhrsdorf b. Fraustadt.

Gärtnerstelle-Gesuch.
Ein verh. Gärtner, 30 Jahre alt, mit kleiner Familie, in allen Fächern der Kunstgärtnerei vollkommen bewandert, sucht Stellung auf einem größeren Gute von sogleich oder 1. Januar 1892. Gefl. Off. an Handelsgärt. Alb. Brandt Elbing erbeten. (3687

Ein junger Mann
(Materialist), der kürzlich seine Lehrzeit beendet, sucht anderw. v. sofort Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 3965 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann

Materialist, der mit der Destillationsbranche vertraut ist und polnisch spricht, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1 Januar 1892 dauernde Stell. Gefl. Off. unt. V. M. 200 postl. Mrotschen erb

Ein junger, gebildeter Landwirth, drei Jahre beim Fach, zuverlässig, sucht
Inspektorstellung
vom 1. Januar 1892. Off. unter Nr. 3958 an die Exped des Ges. erbeten.

Ein junger Conditorgehilfe
in allen Arbeiten der Conditorei bewandert, sucht sofort Stellung. Offerten bitte postlagernd Nikolaiken Westpr. unter Nr. 333 zu senden. (3976)

Suche p. sof. od spät. Stell. als
Hofverwalter od. Wirthschafter
unter Leit. d. Prinzipals. Bin Besitzersohn, militärfr., 2 J. beim Fach, spreche deutsch u. polnisch. Gefl. Off. u. Nr. 3959 a. d Exped. d. Gesell. erb.

Stellenvermittelung

für Kaufleute durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr., Passage 3.**

E. Schulz,

Danzig, Fleischergasse 5 I,
kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860, f. perman. für seine umfangreiche und coulante Kundschaft jed. **nur ganz vorzügl.** empfohl. u. **gediegene Kräfte** aller cour. Geschäftsbr., vorwiegend aber **Materialisten, Eisenhändl. u. Droguisten.** Jed. 1. Schreib. i. Zeugn-Cop. u. möglichst Photogr. beizufügen. Pers. Vorst. nach vorangegang. Avisirung Beding., da Abschlüsse stets nur nach vorliegender Qualifikation abwickle.
Lehrlinge s. stets in größerer Anzahl

Vertreter

für Ost- u. Westpreußen eventl. Posen wird von einer **renommirten Werkzeugmaschinenfabrik Sachsens gesucht.** Anerbietungen unter **A. C. 1282 „Invalidendank" Chemnitz** erbeten. (4009)

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. Januar 1892 einen der polnischen Sprache mächtigen, gut (3593)
empfohlenen Commis.
O Lachmann, Kosten in Posen.

Suche zum 1. Januar 1892 einen
jungen Mann
für mein Material-, Leder- und Schank-Geschäft in einer Provinzialstadt Wpr. Meldungen und Gehaltsansprüche sind zu richten an S. Sonnenberg,
(3724) Jablonowo.

Ein jung. verheir. Gärtner

ohne Familie, ev., tücht in seinem Fach auch mit Jagd vertraut, sucht vom 1 Januar 1892 od. sp. dauernde Stellung auf einem Gute. Gefl. Offert. unt. Nr. 3844 durch die Exp. d. Geselligen erbet.

Ein j. geb. Landwirth
5 Jahre beim Fach, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Inspektor.** Gefl. Offerten unter M. S., Elbing, Königsbergerstraße Nr. 41 b. (3859)

Ich suche zum 1. Januar 1892 für mein Colonial- u. Destillationsgeschäft einen tüchtigen
jungen Mann
der deutsch und polnisch spricht.
J. Lindenberg Nachf.,
Inowrazlaw

Materialisten
jüngere auch ältere, mit auch ohne poln. Spr., suche für sof. u. später.
Preuss, Danzig, Tobiasgasse 2.
2 Briefm. einzul., dann sof. Antw.

Ein tüchtiger (3546)
Verkäufer
Manufakturist, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, Buchführung kundig, findet vom 1. Januar 1892 Stellung Offerten mit Gehaltsansprüche erwünscht
L. Mattissohn, Wittwe,
Riesenburg.

Für mein Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eventl. 15 d Mts. einen durchaus tüchtigen selbstst.
Verkäufer
Offert. mit Photogr., Zeugnißkopien, und Gehaltsansprüche bei nicht freier Station an (4051)
Max Pincus, Dortmund.

In meiner Colonial-Handlung wird pr. 1. Januar 1892 die
Gehilfenstelle
vacant, nur tücht. gew. jung. Leute belieben ihre Offerten einzureichen.
Polnische Sprache erforderlich.
A. Biernacki, Löbau.

Ein Büreau-Assistent
findet mit 300 Mark Gehalt per Anno neben freier Station excl. Wäsch-Stellung bei der Königl. Wirthschafts-Direktion zu **Rynsk** bei Schönsee Wpr.

Ein flotter Zeitungssetzer

(N.-B.) findet sofort Stellung bei
E. Buchholz, Allenstein.

Für die Wassermühle in **Kolodzeiken bei Löbau** wird ein älterer, unverh., unverl., nüchterner (4001)
erster Müllergeselle
resp. Werkführer gesucht. Nur wirkl gut empfohl., tüchtige Leute, die ihre Brauchbark. durch Orig.-Zeugn. nachw. können, mit Kundenmüllerei Bescheid wissen, Holz- und Schirrarbeiten verst., im Stande, e. Caution v. 150 Mk. zu stellen, mögen sich recht bald, womögl. persönl. bei mir melden. Reisek. vergüte nicht u. Nichtbeantw. gilt als Absage. Die Mühle hat 4 Gänge u. beständig Wasserkr. für zwei Gänge.
Blitt.

Tischlergesellen (3856)
verlangt F. Ediger, Graberstraße 27.

2 Tischlergesellen und 1 Lehrling
können sofort eintreten bei (4034
E. Urban, Lindenstr. 24.

2 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung auf Bauarbeit bei gutem Lohn bei (4028
F. Orzechowski, Schuhmacherstr. 15.

Einen braven, gewandten (4062
Müllergesellen
sucht **Altböfcher Mühle** bei Schwerin a/Warthe.

Dom. Szybowo bei Schönsee Westpr. sucht von sofort einen unverh., evangelischen (4061
Gärtner.
Gehalt nach Uebereinkommen. Vorstellung erwünscht.

Suche von sofort Stellung (3852
als Bäckergeselle
habe als solcher bereits vielfach selbstständ. in Bäckereien gearbeitet. H. Hanke, Neustädterfeld Nr 14 bei Elbing.

Dom. Gruneberg bei Schönsee Wpr. sucht von sofort einen unverheir. ev., nicht zu jungen (3771
Gärtner
der auch die Amtsdienergeschäfte zu übernehmen hat. Gehalt nach Uebereinkommen.

Ein Gemeindediener
der gleichzeitig den Nachtwachtdienst übernehmen und als Flurwächter fungiren kann, wird gesucht. Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten abgeben an den Gemeinde-Vorstand in Liessau bei Dirschau. (3667)

3—4 Böttchergesellen

können sich melden in der Brauerei Hammermühle b. Marienwerder Wr.

Ein tüchtiger, nüchterner
Müllergeselle
findet zum 15. Dezember d. Js. dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienste bei Zimmermann, Mielenz per Altmünsterberg Wpr.

Buchbindergehilfe

welcher selbstständig alle Arbeiten herstellen, auch Bilder rahmen kann, zum 20. d. Mts. eventl. früher gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Die Buchbinderei ist mit allen nöthigen Hilfsmaschinen versehen. (3985
C. H. Düring, Czarnikau,
Buchdruckerei, Buchhdlg., Buchbinderei.

Einen Schmiedemeister
sucht zu sofort (4054)
Dominium Juchow, i/Pomm.

In Dom. Krastuden b. Nikolaiken Wpr. findet ein tüchtiger, fleißiger
Schmied
welcher auch die Dampfmaschine führen muß, zum 1. Januar 92 oder später dauernde Stellung bei hohem Lohn und Deputat. (3783

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin S.-W.**, Zimmerstraße 90/91. (8955)

Ein älterer, nüchterner, unverh.
Wirthschafter
mit guten Zeugnissen, wird von sofort bei 400 Mk. Gehalt von Biber in Kielno b. Dt. Damerau gesucht.

Such. zum 1. Januar 1892 einen tüchtigen
Inspektor
nicht unter 30 Jahren, mit Rübenbau vertraut. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unter Nr. 4015 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Auf Dominium Kohrwiese bei Nikoskeu kann am 1. Januar 1892 gegen Kostgeld ein
Wirthschaftseleve
eintreten. (3803)

Ein ält. unverh. der poln. Spr. m.
Wirthschaftsbeamter
erhält von sogleich Stellung in
Commusin per Zinnowodda Opr.

Ein poln. sprechend., unverh. **Amtssekretär u. Rechnungsf.** sucht Inspekt.
Werner, Breslau, Schillerstr. 12.

Einen unverh., **ersten Inspektor,** poln. sprechend, bei 600 Mk. Gehalt zu Anfang, per 1. Januar 92 sucht Inspekt.
Werner, Breslau, Schillerstr. 12.

Einen Wirthschafts-Eleven
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, sucht vom 1. Januar 1892 (ohne Pensionszahlung) (2758)
Dom. Chrzanowo b. Elsenau.

Ein unverheiratheter (3723
Hofwirth
der auch den Speicher zu verwalten hat, wird bei 200 Mk. Gehalt und freier Station excl. Wäsche in Wytrembowitz bei Ostaszewo von Neujahr gesucht.

Gesucht werden **2 Vögte** zum 1. April. nach dem Auslande deutsch u. poln. sprech. b. hoh. Lohn fr. Wohnung u. Deput. Chiff. L. M. 9671 a d. Exp. d. Bromberg. Tabl. erb.

Zum 1. Januar suche ich einen unverh., gewandten (3996
Diener und ein sauberes Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen.
Danzig, den 4. Dezember 1891.
Frau Landesdirektor Anna Jaeckel.

Ein tüchtiger Junge

der in der Meierei gearbeitet hat, kann sof. eintreten. H. Mendler, Molkereipächter, Kl. Betzelsdorf b. Neumark.

Molkerei-Lehrling
kann sofort eintreten in der Molkerei Bischofswerder. Penner.

Gesucht f. e. 18jähr. jung. Mann aus sehr guter Familie zu sofort eine Stelle als (3993)
Lehrling
in einer gut renommirten **Dampf-Molkerei.**
H. Diestel, Frögenau Opr.

Ein Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten. S. Nehring, Thorn,
Stadtbahnhof.

Eine Lehrlingsstelle
ist in unserem Geschäft offen. (3798)
Boehlke & Riese,
Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Destillations-Geschäft Aufnahme. (3757)
W. Sultan, Thorn.

Für mein Colonial-, Materialwaar.- und Schankgeschäft suche zum sofortigen oder späteren Eintritt einen (3679)
Lehrling.
A. Danielowski, Elbing.

Die **Lehrlingsstelle** in Wassermühle **Kaldunek, Kreis Briesen,** ist besetzt. (4060)

Lehrlings-Gesuch.
In meiner Colonial-, Material-, Cigarren- und Weinhandlung findet von sofort **ein Lehrling** Stellung (2785)
L. Kowalski. Dt. Eylau.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen (3984
Lehrling.
P. T. Raykowski, Osche.

Für ein hiesiges Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft wird per 1. Januar ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten unter Nr. 3718 an die Expedition des Ges. erb.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. (4058
Carl Walle Nachfl, C. Lambey,
Bromberg.

Ein Lehrling
(Windmühle) von sofort gesucht.
Rogatzki, Mühlenmeister,
(3777 Niederzehren.

Zum 1. Januar 1892, eventl. auch später, suche ich einen jungen Mann aus guter Familie als [3043]
Lehrling.
Für tüchtige Ausbildung, welche unter meiner persönlichen Leitung erfolgt, wird garantirt.
E. Winter, Apothekenbesitzer,
Flatow a. d. Ostb.

Für Frauen u. Mädchen.

Ein junges, anst Mädchen sucht zum 1. Januar 1892 Stellung als
Verkäuferin
i. e. Conditorei o. Bäckerei. Gefl. Off. unt. Nr. 3966 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein gebildetes
junges Mädchen
sucht von sogleich oder später Stellung als Stütze der Hausfrau. Off. u. Nr. 3553 a. d Exp. d Gesell. erb.

Ein anst. **j. Mädchen** (24 J.), in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, s., gest. auf g. Zeug., z. Jan. z. selbst. **Führ. d. Wirthschaft** Stell. Gefl. Offert. u. Nr. 4097 **a. d.** Exped. d. Gesell. erb.

Sofort gesucht ein anst. ev.
Fräulein als Verkäuferin
für ein Schnittwaaren-Geschäft einer kleineren Stadt Prov. Brandenburg. Off. u. Zeugnisse u. Nr. 3789 an die Exp. d. Gesell. erb.

Eine erfahrene, (3840)
ältere Wirthin
wird für einen kleinen Haushalt, in dem die Frau fehlt, gesucht. Antritt 1. Januar 1892. Gefl. Offerten nebst Photographie, Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschrift, erbittet unter K. T. Z. 95 postlagernd Konitz Westpr.

Für e. 7jähr. Mädch. w. z. 1. Januar k. J. e. gepr, mus. (4113
Erzieherin
b. bescheid. Gehalt gesucht. Junge beschd. Mädchen, aus guter Fam., keine pretenz. Damen, w. in r. fr. Zeit d. Hsfr. hülfr. z. St. stehen u. s. d. Fam. ganz anschließ. woll., w. geb., Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. u. Photogr. einzusenden.
Dembno bei Zerkow 2, Pr. Posen.
S. Strecker, Gutsrendant.

Suche sofort oder zum 1. Januar eine **erfahrene** (4005)
Kinderfrau
zu einem Vierteljahrskind, die die Pflege und Wäsche desselben übernimmt, und das Aufziehn mit der Flasche aus dem Grunde versteht.
Etwaige Empfehlungen u. Gehaltsansprüche zu senden an
Frau v. Zanthier, Riesenburg Wpr.

Gesucht werden z. 1. Januar 1892
2 ordentliche Küchenmädchen
welche auch melken müssen, bei 100 M. Lohn, auf Dom. Lindenhof b. Papau.

Eine gesunde kräftige
Amme
findet sofort Stellung
(4114) Hebamme Reschke.

Ammen, Wirthinnen, Stubenmädchen, Mädchen aller Branchen für Stadt und Güter, Knechte für Stadt und Güter von sofort auch 1. Januar empfiehlt (4110)
Frau Hess, Culmsee.

Möbl. Zimmer v. sogl. od. später zu vermiethen.
(4067) Krüger, am Stadtpark.

Würde e. ält. Herr i. sorgl. Lebensstell. d. e. tr. Pflegerin ev. Erzieherin f. Kinder f. m. e. achtb., geb. Wittwe d. lieb., prakt., fleiß., 40 J. doch o. Verm. ist, sich vern. Off. u. Nr. 4112 a. d. Exped. des Ges. erb.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen heißgeliebten Mann, unseren theuren guten Vater, den Königlichen Kreis-Schulinspektor (3991)

Theodor Steuer

zu Riesenburg in Westpreußen, früher Pastor zu Zinndorf bei Rehfelde, im Alter von 56 Jahren am Mittwoch, den 2. d. Mts., Abends, nach schweren Leiden durch einen sanften Tod aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzuberufen.

Ps. 90, 10.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alwine Steuer geb. Kalnei.
Magdalene Steuer.
Otto Steuer, cand. theol.
Richard Steuer, Sek.-Lieut. im Inf.-Rgt. v. Boyen (5. Opr.) Nr. 41.
Katharina Steuer.
Gottfried Steuer, Sek.-Lieut. im Inf.-Regt. Nr. 128.
Gertraud Steuer.
Elisabeth Steuer.

Riesenburg, den 4. Dezember 1891.

Heute Morgen 3 Uhr starb plötzlich an Herzlähmung im Alter von 32 Jahren mein guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn (3999)

Paul Dahm.

Um stilles Beileid bitten
Neumark Westpr.,
den 3. Dezember 1891
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Dezember cr., Nachmittag 3 Uhr statt.

Gewerbeverein Graudenz.

Montag, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Vortrag über die neuere Gesetzgebung, insbesondere über die **Gewerbegerichte** und über **Selbsteinschätzung.** (4078)

Arbeiter Sterbekassen-Verein

Sonntag, den 6. d. Mts.:
Einzahlung der Beiträge.
Letztmalige Annahme der schuldigen Reste. (4025)
Der Vorstand.

Fleischer-Innung zu Graudenz.

Die Versicherungsgebühr für Schweine beträgt vom 10. d. Mts. ab wieder 50 Pfennig. (4071
Graudenz, den 2. Dezember 1891.
Der Vorstand
C. Hapke.

Zum Gedächtniss an den 100jähr. Todestag des grossen Meisters
im Saale des Schützenhauses
Sonntag, den 6. Decbr.
Abends 8 Uhr:

Mozart-Feier

vom
Graudenz. Gesangverein unter Mitwirkung der ersten Gesangskräfte unserer Stadt
und der
gesammten Capelle
des Infanterie-Regiments Nr. 141.

Prolog. Alt-Arie aus „Titus". Duette aus „Figaro's Hochzeit" und „Zauberflöte". Quintett aus „Cosi fan tutte". „Im Frühling". „Ave verum". Zwei Chöre a. d. „Requiem". Ouverture „Zauberflöte". Jupiter-Sinfonie.

Billets für **nummerirte** Sitze à 1 Mk. 25 Pf., für **un-nummerirte** Sitze à 75 Pf., Stehplätze à 50 Pf. bei (3649)
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Parfümerien

in schöner und neuer Ausstattung,
echte Eau de Cologne,
Seifen
für Toilette- und Hausgebrauch, angenehm und nützlich für die Haut, sowie
alle medizinischen Seifen
in großer Auswahl und reellen Preisen.
Pomaden u. Haarwasser ɔc.
Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke.
E. Rosenbohm. Herrenstr.

Marlit kommt!!

Carl Döll, Graudenz

Herrenstraße 2 **Goldschmied** Herrenstraße 2

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein auf das Reichhaltigste sortirtes Lager in (4087)

Juwelen, Gold, Silber, Granaten, Korallen ɔc.
Taschenuhren für Damen und Herren,
Alfenide- und Aluminium-Gegenständen.
Großes Lager von Damen- u. Herren-Uhrketten.

Bestellungen für mein Arbeitsgeschäft bitte mir rechtzeitig zugehen zu lassen.

Billige, aber feste Preise bei streng reeller Bedienung.

Vorlesung

am **Montag den 7. d. Mts:** „Aus der deutschen Romanliteratur des 17. Jahrhunderts."
Einzelkarten 0,50 Mk. (4026)
Dr. Schneider.

Stadttheater in Graudenz.

Sonntag, den 6. Dezember 1891:
Zweites Dresdner Gesammt-Gastspiel. Erziehungsresultate. Lustspiel von C. Blum. Hierauf: **Das Schwert des Damokles.** v. Putlitz. **Margarethe: Henriette Masson.** Montag, den 7. Dezember 1891: Vorletztes Dresdner Gesammt-Gastspiel. **Der Unterstaatssekretär.** Lustspiel in 4 Akten von A. Wilbrandt. **Marianna: Henriette Masson.** — Bons, je 4 Stück, sind noch zu haben in Hrn. Güssows Conditorei. — Billetverkauf und Bons-Umtausch ebendaselbst und an der Abendkasse. — Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr. (3831)

TIVOLI.

Heute Sonntag, den 6. Dezember:

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des
Infanterie-Regiments Graf Schwerin.

Das Programm enthält u. A.:
Ouverture „Die Felsenmühle", v. Reißiger. „Ilka", von Doppler. Fantasie aus Bizet's „Carmen", v. Schreiner. „Schmeichelkätzchen", Salonstück, von Eilenberg. „Die beiden Nachtigallen", Polka für zwei Piccolo-Flöten. Solo v. Bousquett. „Zwiegespräch", Oboe u. Clarinette, Solo von Hamm. „Ein Melodien-Kongreß", Potp. v. Conrad.
Anfang 1/28 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Vorverkauf wie bekannt.
(4086) **Nolte.**

TUSCH.

Sonntag, 6. Dezember 1891
Große
Marzipanverloosung nebst Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet (4070
Dombrowski.

NB. Nach dem Schluß steht auf Wunsch den geehrten Gästen mein Fuhrwerk zur Verfügung.

Gasthof Finckenstein.

Mittwoch, den 9. d. M.

CONCERT

von der
Böhmischen Musikkapelle.
Entree pro Person 50 Pf. — Anfang 7 Uhr Abends.
Auf Wunsch nach dem Concert
Tanz.
(4007) **J. Lemke.**

„Erholung."
Tanz-Kränzchen.

Ia. Rothweine als Specialität u. m. jed. Garantie od. Rückn. off. frachtfr. **jeder Bahnstat.** in- u. ausl. **anerkannt sehr preiswerth, unübertroffen u. ärztl. empfohl.** Sorten, L. d. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100 bis 400 Pfg. **Höhn II., Heppenheim,** B. Muster frei. (8-09

Ferd. Glaubitz,
5/6 Herrenstraße 5/6
Gänseleberwurst, hochfein, (206)
Spickgans, Pökelrindfleisch.

Grösste Auswahl Bilder, Bilderrahmen Haussegen, Stehrahmen und Spiegel.
Einrahmungen aufs Sauberste empfiehlt zu billig. Preisen
C. Teschke, Tabak-Strasse 30.

Seit nahezu 50 Jahren

verkauft die bestrenommirte Tuchhandlung von **Gustav Abicht in Bromberg**
Buckskins u. Paletotstoffe in den neuesten u. schönsten Mustern.
Schwarze Tuche, Satins, Croisés, Doeskins zu feinen Anzügen, Leibröcken, Einsegnungsanzügen ɔc.,
Unverwüstliche Cheviots e c. zu Strapazier-Anzügen,
Damentuche in 38 hochmodernen Farben,
Sämmtliche Futtersachen für Herren- und Damenschneider in Seide, Wolle und Baumwolle (6561)
in nur bewährten Qualitäten.
Proben franko. **Gegründet 1846.**

Aufruf!! An alle Leser!

Ich bin beauftragt, um schnell Geld zu machen, 1000 Stück hochelegante, überaus gut gehende, auf Secunde regulirte

Washington-Remontoir-Uhren

gegen einen bloßen Beitrag für Zoll, Spesen und Repassage, also um jeden Preis loszuschlagen. Gegen Nachnahme von **Mk. 5** erhält Jedermann diese wunderbare Remontoir-Uhr mit **Krystall-Flachglas u. mechanischer Zeigervorrichtung, ohne Schlüssel aufzuziehen.** (4093)

Wer eine gute, billige und dabei überaus solide Remontoir-Uhr kaufen will, zu dem unglaublichen, spottbilligen Preis von nur **Mark 5,—**, der beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, solange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor.

Zu beziehen gegen Nachnahme von der Firma
S. Altmann, Exportgeschäft, **Wien I,** Fleischmarkt 18.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mark
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme,
fertige Betten
von Mk. 6,00—30,00,
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher
empfiehlt (6608)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

Feste Preise!

Bazar für Herrenartikel
von
Ph. Rosenthal
Markt 15
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Herren-Gummiboots
russ. u. deutsch
Reisedecken, Jagdjoppen, Hohenzollernmänteln, Schlafröcken, Tricotagen, Pelzmützen
zu aussergew. billig. Preisen.

Feste Preise!

Ein Ladenlokal

in dem mein zweiter Ausschank ist, nebst einer Stube, ist bei 300 Mk. Kaution sofort abzugeben. Persönl. Vorstellung erforderlich. (3888
Rudolf Glinewski, Konitz Wpr.

Königtrank

weltberühmt, aus vielen Gesundheitspflanzensäften, zuträglichsten Ingredienzen und edelstem Wein bereitet, — größtes Labsal und Erquickung für Kranke und Gesunde, ist stets vorräthig in **Graudenz** à Fl. 1,50 Mk., bei **W. Zielinski, Viktoria-Droguerie.**

Ein guter Gehpelz
ist bill. zu verk. Marienwerderstr. 50,3 Tr.

Patentkinderstühlchen u. elegante **Hängelampe** zu verkaufen. Auskunft ertheilt d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 3765.

Orlowa kommt!!

Die (4065)
Trichinen-Versicherungs-Anstalt
von
Börner & Uhlmann, Ostrau
zahlt:

für	Pf. Prämie		Mk. Entschädigung
für	25 Pf. Prämie		75 Mk. Entschädigung
„	35 „	„	100 „
„	45 „	„	125 „
„	55 „	„	150 „
„	65 „	„	175 „
„	75 „	„	200 „

Agentur:
Fritz Kyser, Graudenz.



Renaissance-Wachskerzen
Motard's Kronenkerzen
Wagenlichte
Baumlichte
(in Wachs, Stearin u. Paraffin)
Wachsstock
empfiehlt
die **Victoria-Drogerie** von
W. Zielinski.

Ein Paar Pfauen

eventl. auch 2 Paar, sind zu verkaufen in **Adl. Litfewo bei Gollub.**

Fleischerei-Verkauf.

Die älteste, bestrenommirte Fleischerei Danzigs, im Centrum der Stadt, feinster Kundschaft, in krankheitshalber **zu verkaufen.** Näh. Auskunft ertheilt
G. F. Danziger, (4050)
Danzig Westpr., am Spendhaus 5.

Ein Laden

worin seit mehreren Jahren ein Galanterie-Geschäft gewesen, ist nebst Wohnung vom April nächsten Jahres zu vermiethen, auch ist das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei **C. Klein, Marienburg,** Hohe Lauben Nr. 31 (3725)

Jul. Lewandowski & Hering
GRAUDENZ
48 Marienwerderstraße 48
empfehlen ihre
Lithographische Anstalt
Buch- u. Steindruckerei
zur Anfertigung von
Visitenkarten
sowie
Drucksachen jeder Art.

Pianinos

aus den **renommirtesten** Fabriken zu **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung. Alte Instrumente nehme in Zahlung. (4085)
Oscar Kauffmann
Pianoforte-Magazin.

Pianinos

aus besten Fabriken zu billigst. Preisen, auch Theilzahlung, in
J. Preuss'
Piano-Magazin, Tabakstr. 5.
Alte Instrumente nehme in Zahlung. (4027)

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 286.

Graudenz, Sonntag] [6. Dezember 1891.

Vom Reichstage.

134. Sitzung am 4. Dezember.

Die zweite Berathung des neuen Krankenkassengesetzes wird fortgesetzt bei dem Abschnitt über die Schluß- und Strafbestimmungen.

Zu § 76a (Verpflichtung der Kassen, den Vertretern der Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten Einsichtnahme in die Bücher zu gestatten) wird ein Antrag Buhl (natlib.) angenommen, der auch die Verpflichtung der Kassenvorstände ausspricht, den Gemeindebehörden Auskunft zu ertheilen, ob ein von ihnen Unterstützter auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes Krankengeld zu beanspruchen hätte.

Zu § 82 (Strafbestimmungen gegen Arbeitgeber bei Gesetzeszuwiderhandlungen in Bezug auf Abzug der Lohnbeiträge oder bei Verwendung derselben zu eigenem Nutzen) verlangt ein Antrag Gröber (Ctr.) eine Verschärfung der Strafe im Falle der Nichtablieferung der abgezogenen Beiträge dahin, daß Arbeitgeber, die sich dessen schuldig machen, mit Gefängniß bestraft werden, neben welchen auf eine Geldstrafe bis 3000 Mk. und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann.

Abg. Frh. v. Münch (liberal) beantragt diese Verschärfung nur für den Fall, daß durch die Nichtablieferung der Beiträge die Krankenkasse geschädigt wird.

Ein Antrag Auer (Soz.) verlangt nicht blos die Bestrafung des Arbeitgebers im Falle der Verwendung der Beiträge zu eigenem Nutzen, sondern im Falle der Nichtablieferung derselben an die berechtigte Kasse überhaupt.

Abg. Gröber (Centrum.) Die Kommission wie auch die Regierung und die heutigen Antragsteller sind darüber einig, daß die Nichtabführung der Kassenbeiträge eine grobe Verletzung der Rechtspflichten und als solche mit einer Kriminalstrafe zu belegen ist, es handelt sich nur darum, in welchem Umfange das zu geschehen hat. Folgt man der Kommissionsfassung, so dürfte man eine Bestrafung nur eintreten lassen, wenn die Beträge in eigenem Nutzen verwendet, also aufgebraucht sind, nicht aber wenn sie noch im Besitz des Unternehmers vorhanden sind. Das will unser Antrag vermeiden und deshalb wollen wir diesen Zusatz gestrichen wissen, wir wollen damit ein Unterschlagungsvergehen formuliren. Den Antrag Auer kann ich nicht empfehlen, denn es würde nach demselben auch der Arbeitgeber getroffen werden, der beim Vermögensverfall auch ohne sein Verschulden die Beiträge nicht abliefert. Der Dolus wird in dem vorliegenden Falle am besten als Betrug charakterisirt, dabei ist nach unserem Antrage das Strafmaß milder gewählt als von der Regierung; wir wollen die Strafthat als einfachen Betrug ansehen, also mildernde Umstände zulassen, während die Regierung Untreue als vorliegend annimmt und mildernde Umstände ausschließt. Andererseits geht unser Antrag weiter wie der der Kommission, die nur Unterschlagung als vorliegend annimmt. Der Antrag Frhr. v. Münch leidet an einer unklaren Fassung und geht zu weit, denn auch den Versuch einer Unterlassung zu bestrafen, ist unmöglich.

Abg. Bebel (Sozialdem.) Bei dem häufigen Vorkommen von Unterschlagungen der Krankengelder durch Arbeitgeber, halte ich eine strenge Strafe für durchaus gerechtfertigt. In Berlin sind bei der Ortskrankenkasse der Maurer in den Jahren von 1886 bis 1890 bei einer Mitgliedschaft von 900 Arbeitgebern allein von 189 Meistern 2000 Mk. unterschlagen worden, ohne daß es der Kasse möglich war, auf dem Rechtswege zu ihrem Gelde zu kommen; sie hat im Gegentheil noch 7000 Mk. Gerichtskosten zu zahlen gehabt. Wir wollen auch eine Bestrafung eintreten lassen, wenn die Unterschlagung in fremdem Nutzen erfolgt. Wir halten eine Strafthat schon vorliegend, wenn der Unternehmer die Beiträge in der Kasse behält, um sie für andere Zwecke zu verwenden.

Abg. Oberregierungsrath v. Lenthe: Auch der Regierung ist der Uebelstand nicht unbekannt geblieben, daß in großem Umfange Unterschlagungen der Krankengelder vorgekommen sind, deshalb hat sie die vorliegenden Strafbestimmungen vorgeschlagen. Sie hat die Straffälle als Untreue angesehen, weil man die Arbeitgeber, nachdem sie die Kassenbeiträge erhoben hatten, für Beauftragte oder Bevollmächtigte der Kassen ansah.

Die Abg. Frhr. v. Münch, Abg. Bebel und Gröber ziehen ihre Anträge nach den Erklärungen des Regierungskommissars für die zweite Lesung zurück. § 82 wird hierauf nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Artikel 25 setzt den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes auf den 1. Oktober 1892 fest.

Ein Antrag Eberty (dfr.) will diesen Termin auf den 1. Januar 1893 hinausschieben.

Abg. Dr. Gutfleisch (dfr.) begründet den Antrag mit der großen Anzahl der geschaffenen Aenderungen, die eine längere Vorbereitung wünschenswerth mache. Außerdem sei es nicht zweckmäßig das Gesetz mitten im Kalenderjahr in Kraft treten zu lassen.

Staatssekretär v. Boetticher erklärt sich mit dem Hinausschieben des Termins auf den 1. Januar 1893 einverstanden.

Der Antrag Eberty wird hierauf angenommen.

Es wird sodann noch eine von der Kommission beantragte Erklärung angenommen, durch welche die verbündeten Regierungen um Maßregeln ersucht werden, daß in sämmtlichen Bundesstaaten die Feststellung der ortsüblichen Tagelöhne nach thunlichst gleichen Grundsätzen und den thatsächlichen Tagelohnsätzen gewöhnlicher Tagearbeiter entsprechend erfolge.

Damit ist die zweite Lesung des Gesetzes erledigt.

Es folgen Wahlprüfungen.

Gegen die Wahl des Abg. v. Helldorf, (7. Wahlkreis des Bezirks Marienwerder) liegt ein freisinniger Wahlprotest vor, welcher behauptet, daß der Landrath des Kreises Schlochau in eine freisinnige Wählerversammlung mit einer Anzahl Konservativer eindrang und dieselbe rechtswidrig auflöste und die nach der Auflösung im Saale Zurückgebliebenen verhaften ließ. Ferner richtet sich die Beschwerde gegen die Versagung der Genehmigung einer für denselben Tag auf den Abend vorschriftsmäßig angemeldeten Versammlung: gegen den vom Landrath auf einen Gastwirth ausgeübten Druck, freisinnige Versammlungen in seinem Lokal nicht zuzulassen; gegen die Ernennung von fast ausschließlich konservativen Wahlvorstehern. Außerdem wird dem Landrath „Wahlgeometrie" zu Ungunsten der Freisinnigen vorgeworfen.

Die Kommission beantragt die Wahl für giltig zu erklären, da die behaupteten Unregelmäßigkeiten von keinem Einfluß auf das Stimmenverhältniß gewesen seien, zugleich aber auch den Reichskanzler um Beweiserhebung über die angeführten Beschwerdepunkte zu veranlassen.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Dezember 1891.

— Die Generalsynode hat sich mit zwei Dingen beschäftigt, welche die Gemeinde Graudenz näher angehen. Das Kirchengesetz, betreffend das Pfarrerwahlrecht der Kirchengemeinden bestimmt, daß das Recht der Pfarrerwahl, welches der Gesammtheit der Mitglieder einer Kirchengemeinde gebührt, von den Gemeindeorganen (Kirchenrath und Gemeindevertretung) fortan ausgeübt werden soll. Es wird Manchem noch erinnerlich sein, daß früher jeder Mann und jede selbständige Frau oder Mädchen, schriftlich wählen durfte. So kam es, daß einzelne eifrige Werber mit Listen erschienen, auf denen Hunderte von Namen, ja von Kreuzen prangten, ohne daß man feststellen konnte, ob die Unterzeichner wirklich ihren Namen heruntergesetzt. In dieser Weise wurden zuletzt die Pfarrer Hennig, Ebel, Stadie gewählt. Als 1875 das städtische Patronat auf die Gemeinde überging, gab sich dieselbe ein Statut, wonach jedes männliche Gemeindeglied über 21 Jahre, welches Kirchensteuer bezahlt, sein Wahlrecht persönlich ausüben darf. In dieser Weise wurde Pfarrer Erdmann gewählt. Es liegt kein Grund vor, diese Art des Wählens, die auch in anderen Städten Brauch ist, zu ändern. Es wurde daher auf den Antrag der Abgeordneten aus Erfurt und Graudenz ein Zusatz zum Gesetz beschlossen, wonach Gemeinden, die das Wahlrecht allen kirchenordnungsmäßig wahlberechtigten Gemeindegliedern zuwenden wollen, ein bezügliches Statut dem Oberkirchenrath einreichen können. Es wird nun Sache der Graudenzer kirchlichen Vertretungen sein, sich für die eine oder die andere Wahlart zu entscheiden. — Bei Berathung des Berichts über die Dotation fragte Pfarrer Ebel den Oberkirchenrath an, ob die vorläufig gegebenen Gehälter der 27 westpreußischen neugegründeten Pfarrstellen auch weiter den Gemeinden verbleiben würden. Präsident Barckhausen gab sofort die Erklärung ab, er habe sich persönlich von der Noth in Westpreußen überzeugt und könne fest versichern, daß der Oberkirchenrath dafür sorgen werde, daß diese finanzielle Unterstützung der Gemeinden eine dauernde werde.

F **Aus dem Kreise Kulm,** 4. Dezember. Die neue Telephonverbindung des Wasserbauamts mit dem Wachthause zu Bäckersitz ist fertig gestellt. Die Stelle an den Weichselufern, wo das Kabel versenkt ist, sind durch Fahnen den Schiffern erkenntlich gemacht, damit dieselben dort nicht die Anker auswerfen und die Leitung beschädigen. Da der an der Ueberfähre gelegene Hafen wegen seiner steilen Böschungen alljährlich beschädigt wurde, sind letztere jetzt flacher gemacht worden. — Das neue Schweizerhaus an der Weichsel ist jetzt vollständig fertig gestellt und dem Verkehr übergeben worden.

⊙ **Thorn,** 4. Dezember. Ein unschuldig Verurtheilter ist der Steinschläger Johann Zielinki aus Schönwalde, wie eine Verhandlung in der heutigen Strafkammersitzung ergab. In der Nacht zum 1. Februar v. Js. wurde auf dem Gehöfte des Besitzers Görtz in Schönwalde geschossen. Görtz stand sofort auf; als er auf den Hof trat, bemerkte er einen Menschen, den er für den Steinschläger Zielinski hielt. Auch der herbeigerufene Arbeiter Schröder wollte den Zielinski erkannt haben. Auf das Zeugniß dieser Personen wurde der Steinschläger Zielinski vom Schöffengericht zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, welche Strafe er auch abgebüßt hat. Da Z. sich unschuldig fühlte, zeigte er im August v. J. den Besitzer Görtz und den Arbeiter Schröder wegen Meineides an und zog sich dadurch eine Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu, welche heute verhandelt wurde. Die Beweisaufnahme ergab nun, daß Zielinski zu der Zeit, als der Schuß auf dem Görtzschen Gehöft gefallen, in seiner Wohnung im Bette gelegen, und daß den Schuß ein anderer abgefeuert habe. Der Staatsanwalt war der Meinung, Görtz und Schröder könnten sich eines fahrlässigen Meineides schuldig gemacht haben und beantragte selbst die Freisprechung, welche auch erfolgte. Jedenfalls wird nun das Verfahren gegen Zielinski nochmals aufgenommen werden, um ihn auch von der ersten Strafthat, deren Strafe er leider schon abgebüßt hat, freizusprechen. — Am Abend des 16. Juli d. J. brach beim Zimmermeister Roggatz hierselbst Feuer aus. Um bei den Löschungsarbeiten besser an das Feuer heranzukommen, gingen der Materialienverwalter Bäcker und der Wirth Dombrowski über ein Kartoffelfeld des Gastwirths Golz. Dieser stellte sie deshalb zur Rede und versetzte Dombrowski gleich einen solchen Stoß, daß er zu Boden fiel. Auf den Bäcker hieb Golz mit einem Eisenstück ein und brachte ihm 5 Wunden am Kopfe bei. Golz hatte sich deshalb heute wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu verantworten. Er wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Ostrometzko,** 3. Dezember. Der Privatförster Roeske in Neuhof war vom Schöffengerichte zu Briesen im September d. J. wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Er sollte Lohnzettel gefälscht und das Geld in seinem Nutzen verwendet haben. Im Gefühl seiner Unschuld legte der Verurtheilte Berufung ein und jetzt kam die Sache vor der Strafkammer des Landgerichts Thorn zur Verhandlung. Es stellte sich nun aber heraus, daß die Aussagen der in Briesen vernommenen Zeugen mit ihren Aussagen in Thorn garnicht übereinstimmten, und daher erfolgte die Freisprechung des Försters Roeske. Hieraus geht wieder zur Genüge hervor, wie leicht ein unbescholtener Mensch durch die Aussagen gewissenloser und leichtfertiger Menschen um seine Ehre und guten Namen kommen kann.

é **Schwetz,** 4. Dezember. Herr Rentier Klebs hat heute sein Grundstück in der Karlstraße, in welchem Herr Kaufmann Strehlke wohnt, an den Kaufmann Herrn Block für 30000 Mk. verkauft. — Die allgemeine Landplage mit den „armen Reisenden" hat so ziemlich aufgehört, doch um so gefährlicher sind die wenigen, die jetzt noch „vorsprechen". Vor einigen Tagen kamen zwei dieser Fechtbrüder in die Wohnung des Feldwebel Herrn L. Da im Vorderzimmer niemand zu sehen war, schlich der eine der Strolche an ein Spindchen, öffnete dasselbe, da der Schlüssel im Schlosse war und entwendete daraus eine Börse mit 30 Mk. Inhalt, die Silbersachen ließ er unberührt. Darauf begaben sich die Strolche auf den Weg nach Kulm, wo sie sich einen guten Tag machten. Bei der Theilung der Beute, der Dieb wollte nur 3 Mk. an seinen Gefährten abgeben, kam es zum Streit und somit die Sache, da die Polizei einschritt, zur Kenntniß der Behörde. Von dem Gelde hat Herr L. freilich nichts mehr gesehen, da es bereits verjubelt war; die Börse hatten die Strolche fortgeworfen.

β **Heiligenbeil,** 4. Dezember. Zur Beleuchtung der hiesigen Dampfmühle sind 65 Glühlichte und 2 Bogenlampen in Benutzung. Die Kraftentwickelungsmaschine wird durch Wasser getrieben. — Ein Theil des im Kreise gelegenen Guts Arenstein wird in Rentengüter umgewandelt.

Vom Weihnachtsbüchertisch.

— Plauderstündchen. Eine Festgabe für Knaben und Mädchen von 8—12 Jahren herausgegeben von Helene Binder (München, Th. Stroefer). In 2 Theilen von je 184 Seiten à M. 3,50 und in einem Bande zu dem sehr mäßigen Preise von M. 6,00, eleg. geb., ist dies Buch ein wahrer Schatz des Wissens und der Selbstbeschäftigung, der eine reiche Sammlung anziehender Geschichten, heiterer Schwänke, nützlicher Kenntnisse, köstlicher Bilder in Farbendruck, neckischer kleiner Vignetten und lieblicher Verse nur so ausschüttet über unsere kleinen Lieblinge. Die besten Schriftstellerinnen und die besten Künstler und Zeichner sind bemüht gewesen, hier etwas Gediegenes für den Weihnachtstisch zu schaffen, das Eltern und Kindern viele schöne und frohe Stunden bereiten wird. Das Buch sei warm empfohlen!

— „Kurfürst Albrecht von Brandenburg, der deutsche Achilles. Ein Fürstenbild aus der mittelalterlichen Fehdezeit" und „An der Schwelle des Jahrhunderts. Erzählung aus der ersten Regierungszeit Joachims I. von Brandenburg" betiteln sich zwei Jugendschriften aus der Feder von Herm. Jahnke, die soeben im Verlag von Felix Bagel in Düsseldorf (Preis je 1 Mark) erschienen sind. Die beiden Bändchen behandeln in angenehm unterhaltendem Erzählerton Geschichte und Lebensgang der beiden Zollernfürsten, und der Verfasser hat es vortrefflich verstanden, den Leser in das Leben der letzten Epoche des Mittelalters einzuführen, und somit der Jugend eine schätzbare Ergänzung zu ihrem historischen Wissen zu bieten.

— Eine illustrirte Prachtausgabe von Heines „Buch der Lieder" ist soeben im Verlag von Bong und Co. in Berlin zum Preis von 4 Mark erschienen. Ueber den Inhalt ein Wort zu verlieren ist überflüssig; Heines Lieder gehören zu den kostbarsten lyrischen Schöpfungen, die wir besitzen. Friedrich Stahl hat die Illustrationen gezeichnet und die Gestalten der Gedichte dem Inhalt getreu bald schalkhaft, bald ernst verkörpert. Die Ausstattung, Papier, Druck und Einband entsprechen dem Inhalt vollauf.

— In ganz überraschend neuer Ausstattung ist jetzt auch A. Haacks Damen-Kalender erschienen. Es ist ein zierlicher Band in durchbrochener Elfenbein-Nachbildung mit Goldschnitt, der dem von der Damenwelt bevorzugten Almanach ein schönes und eigenes Gepräge verleiht. Die beigefügte Erzählung „Eine vergessene Geschichte", der ein reizendes Titelbild beigegeben, ist eine der schönsten Schöpfungen der beliebten Schriftstellerin Villamaria. Aber auch die Einrichtung des Jahres- und Notiz-Kalenders mit Visitenkartentasche u. s. w. ist eine so praktische, daß bei einem Preis von 2 Mk. das Büchelchen als ein vortreffliches Geschenk für Damen empfohlen werden kann.

Briefkasten.

K. S. B. Geben Sie uns Ihre vollständige Adresse an, wir werden brieflich antworten.

A. Z. Zuerst haben Sie den Verkäufer zur Rückgabe oder zur Erklärung aufzufordern, wie er die Wegnahme des Kreuzholzes und der Dachleiter rechtfertigen will.

W. K. Der überlebende Ehegatte erbt, wenn mehr als 3 Kinder mit ihm erben, Kopftheil aus dem Nachlaß der Ehefrau.

B. G. Kaufen Sie sich die Anweisung des Finanzministers vom 5. August d. Js. zur Ausführung des Einkommensteuer-Gesetzes. Es handelt sich nicht um einen Anschlag, sondern um genaue buchmäßige Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens.

S. F. 1. Der aus der nicht ganz richtigen Altersangabe des Altsitzers herzuleitende Anspruch ist doch sehr bedenklich und lohnt wohl nicht das Risiko eines Rechtsstreites. 2. Ueber die Errichtung von Rentengütern läßt sich die mit No. 41 des diesjährigen Amtsblatts der Regierung zu Marienwerder ausgegebene Bekanntmachung der Königl. General-Kommission zu Bromberg vom 25. September d. Js. näher aus.

S. K. Graudenz. Nein, Verehrtester, der brave Pflegevater zieht keine Kahlköpfe, sondern Kohlköpfe in seinem Garten. Wir wollen Ihnen, da Sie es wünschen, die Sache gern erklären. Im Manuskript des Redakteurs stand richtig „Kohlköpfe ziehen" und der Setzer machte daraus „Kahlköpfe zeichnen"; der Correktor korrigirte letzteren Unsinn, aber der korrigirende Setzer änderte nur das Wort „zeichnen" in „ziehen", entweder hat er nun übersehen, das a in o zu ändern, oder aus dem Setzkasten hat er ein beim Ablegen ein unter o gerathenes a gegriffen und eingesetzt, so daß wieder ein Kahlkopf entstanden ist. Als der Scherz bemerkt wurde, war das druckfehlerteufelhafte Unglück schon für den größten Theil der Auflage geschehen. Die Serie von Witzen, die Sie uns aus diesem Anlaß übermitteln, hat uns recht heiter gestimmt, wir sind Ihnen dankbar für die Zusendung und haben sie unserem papierenen Museum komischer Erlebnisse einverleibt.

Wetter-Aussichten (Nachdr. verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

6. Dez. Bedeckt, neblig, naßkalt, Niederschläge, Nachtfrost.
7. Dez. Wolkig, feucht, Niederschläge, Nebel, nahe Null.
8. Dez. Nebl, bedeckt, feucht, Temperatur nahe Null.

Berliner Cours-Bericht vom 4. Dezember.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,90 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 97,80 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% — bz. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,40 bz. Preußische Cons.-Anl. 3½% 98,25 bz. Preußische Int.-Sch. 3% —. Staats-Anl. 4% 101,00 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% —,— G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 93,80 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 94,70 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 100,90 B. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 93,80 G. Westpreuß. Ritterschaft II. 3½% 94,00 G. Westpreuß. neul. II. 3½% 93,80 G. Preußische Rentenbriefe 4% 101,75 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 154,25 bz. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,50 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Dezember.

Weizen loco 223—238 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Dezbr. 227—227,50—226,50 Mk. bez., Dezbr.-Januar 226,50—226 Mk. bez., April-Mai 225—224,50—224,75 Mk. bez.

Roggen 233—243 Mk. nach Qualität gefordert, fein inländischer 239,50—240,50 Mk. ab Bahn bez., Dezember und Dezember-Januar 241—241,50 Mk. bez., Januar-Februar 240,75 bis 241,25 Mk. bez., April-Mai 236—235,50—236,25—235,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 160—205 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 164—180 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 165—171 Mk.

Erbsen, Kochwaare 200—250 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 180—190 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bezahlt.

Rüböl loco ohne Faß 61,5 Mk. bez.

Berlin, 4. Dezember. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,5 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,5 bez., per Dezember und Dezember-Januar 51,7—51,8—51,6—51,7 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 52,6—52,7—52,4 52,6 bez., per Mai-Juni 52,8—52,9—52,7—52,8 bez., per Juni-Juli 53,3—54,1—53,2 bez., per Juli August 53,6—53,5—53,6 bez. Gekündigt 50000 Liter. Preis 51,70 Mk.

Stettin, 4. Dezember. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loko ohne 50 Mk. Konsumsteuer —,—, 70 Mk. Konsumsteuer 51,40, pr. Dezember 50,80, April-Mai 52,00.

Magdeburg, 4. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 19,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 18,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 16,60. Sehr fest.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig v. 4. Dezember 1891

Weizenmehl: extra superfein, Nr 000 pro 50 Kilo Mk. 19,50, superfein Nr. 00 Mk. 17,50 fein Nr. 1 Mk. 16,50, Nr. 2 Mk. 14,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 19,40, superfein Nr. 0 Mk. 18,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 17,40, fein Nr. 1 Mk. 15,80, fein Nr 2 Mk. 14,20, Schrotmehl Mk. 13,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 6,80, Roggen- Mk. 7,20, Graupenabfall Mk. —. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,00, feine mittel Mk. 19,50 mittel Mk. 17,00, ordinär Mk. 15,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,50, Gersten- Nr. 1 Mk. 18.—, Gersten- Nr. 2 Mk. 16,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 15,—, Hafer- M. 19,00.

16 Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Dezember 1891, vormittags.

144 439 41 79 642 731 909 **1**040 107 21 618 23 92 858 956 [300] **2**060 197 468 92 [500] 696 715 973 **3**341 445 822 92 **4**021 404 38 74 86 591 815 45 72 913 **5**082 164 67 209 56 514 [500] 65 70 600 757 65 [300] 86 99 865 **6**013 54 90 [500] 127 84 284 355 675 95 98 728 66 890 94 976 **7**049 218 549 606 [500] 38 65 711 86 847 **8**095 169 312 433 66 91 645 700 [300] 887 937 80 393 **9**122 284 93 425 64 687 93 788 921 49 **10**009 43 160 [300] 72 280 320 60 83 98 99 449 **11**067 139 42 76 327 488 765 816 81 **12**213 44 99 429 97 543 610 752 92 803 **13**053 461 578 [3000] 93 693 851 955 **14**005 7 107 57 290 [3000] 97 467 525 65 600 14 71 726 69 [1500] 827 925 84 [500] **15**015 181 267 501 820 33 [300] 53 [300] 932 34 **16**004 148 225 53 [3000] 378 81 603 716 [300] 49 67 [3000] 918 **17**013 59 120 27 301 10 25 37 73 405 64 548 72 672 785 832 **18**192 [3000] 258 88 331 80 92 537 637 747 64 [1500] 84 **19**084 [illegible]

[illegible] 35 **79**108 208 574 646 69 82 738 **80**023 61 647 60 80 799 912 **81**226 67 96 [3000] 464 615 800 41 44 61 [300] 929 **82**058 83 428 542 610 750 820 923 **83**012 154 603 66 90 861 956 66 **84**007 53 226 51 71 431 [300] 503 722 95 815 946 65 69 **85**032 35 247 74 96 631 43 817 76 **86**040 89 101 91 [500] 307 79 [300] **87**063 131 205 63 89 344 573 89 616 48 83 439 49 54 74 502 757 922 83 751 84 822 9 **88**228 353 441 657 85 707 813 22 **89**007 78 270 387 470 [300] 687 812 20 25 37 **90**079 252 66 332 51 90 456 671 867 937 **91**041 63 75 214 302 491 676 870 901 [300] 19 47 **92**195 261 80 [3000] 93 328 40 97 452 501 61 [illegible]

16. Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Dezember 1891, nachmittags.

46 [300] 103 38 41 74 80 225 394 692 [3000] 779 821 [300] 969 **1**012 [3000] 38 111 62 72 238 78 99 307 38 [1500] 408 64 520 634 725 29 805 47 **2**134 49 [1500] 81 215 332 435 45 501 654 764 844 99 953 **3**043 249 366 71 75 78 518 604 821 948 **4**214 [500] 345 499 537 51 701 841 53 936 42 **5**126 92 217 409 572 608 39 43 58 66 68 98 742 96 **6**027 151 323 462 564 662 88 [1500] 723 998 **7**163 290 676 733 66 856 **8**016 30 80 [1500] 150 66 [3000] 80 227 [1500] 39 405 63 822 55 **9**355 489 [300] 533 44 625 54 857 79 97 975 **10**0176 215 329 51 82 431 73 686 750 95 803 9 987 **11**090 116 23 227 379 437 [500] 68 643 847 98 900 56 **12**234 351 [1500] 56 517 645 926 74 89 **13**133 248 327 [3000] 65 758 [300] 864 941 [illegible] **14**053 353 515 27 644 72 856 **15**024 71 85 197 323 891 **16**032 114 [illegible] 319 645 66 94 [illegible]

[illegible] 70095 211 18 370 73 459 602 [1500] 20 796 807 900 40 76 **71**412 43 79 635 [500] 60 82 741 826 [500] **72**001 [500] 240 341 418 626 872 **73**035 61 76 98 131 64 87 231 [300] 435 561 96 657 762 91 874 906 16 48 [300] 54 65 **74**157 76 233 86 [3000] 330 86 456 846 **75**139 441 518 [3000] 56 94 804 925 **76**089 91 193 498 857 71 989 **77**021 98 127 42 237 507 639 816 28 **78**015 99 238 314 408 97 534 48 612 741 807 40 **79**030 35 48 64 247 59 326 69 98 433 627 866 95 901 88 **80**070 128 96 235 [1500] 41 54 95 [300] 302 411 43 729 823 932 **81**130 52 519 658 718 839 992 **82**018 67 96 133 [3000] 294 416 33 71 501 [3000] 43 688 846 49 **83**035 58 79 247 427 [500] 538 49 75 683 **84**039 200 354 58 [3000] 604 80 [500] 827 32 963 **85**179 98 416 597 668 87 730 921 30 **86**117 27 415 545 [1500] 83 697 811 909 **87**078 104 64 216 18 [300] 397 432 89 703 41 [3000] 885 93 943 **88**101 70 231 48 856 75 498 542 654 861 [3000] **89**034 115 60 [3000] 219 22 51 406 38 76 525 [1500] 42 52 84 610 50 901 5 **90**178 224 326 88 641 45 [500] 47 825 **91**015 129 250 349 71 828 51 61 93 932 **92**115 222 87 473 571 936 **93**071 86 101 207 50 79 96

[illegible] 569 73 **167**105 65 240 422 [illegible] 572 705 57 963 87 **169**015 18 190 264 91 96 390 565 638 95 734 941 **170**035 106 311 401 529 604 8 719 822 38 915 **171**105 287 440 541 609 43 925 60 **172**082 155 257 611 51 57 64 [5000] 769 920 21 [1500] 67 **173**321 30 31 38 41 431 98 525 75 645 745 47 70 861 86 938 76 **174**112 219 69 479 715 [500] **175**014 252 82 496 702 17 94 939 61 89 **176**078 178 219 453 586 620 727 61 840 995 **177**034 202 8 [300] 617 914 **178**006 102 207 55 523 [500] 27 28 801 911 **179**240 325 493 568 [300] 608 68 846 **180**000 150 335 59 406 56 523 53 66 641 857 811 900 26 **181**012 136 66 74 264 342 99 506 69 687 88 96 836 63 973 **182**017 21 145 93 216 69 **183**172 76 231 306 69 468 690 725 890 **184**021 158 89 248 325 475 605 87 **185**187 214 62 67 330 461 [3000] 73 598 662 [300] 865 87 920 65 [300] **186**093 143 322 88 402 34 [300] 623 49 65 [300] 704 14 870 981 **187**056 179 213 20 69 341 84 472 540 44 93 621 831 49 941 **188**257 95 307 416 67 509 36 43 654 [300] 99 777 828 63 79 915 33 **189**032 242 77 344 86 408 [300] 33 75 709

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1892/93.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise **Graudenz** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar 1892 bis incl. 20. Januar 1892** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen u. Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab im Bureau des Königl. Landraths-Amtes in **Graudenz** kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Bureau des Königl. Landraths-Amtes in Graudenz während der Dienststunden, Vormittags von 10 bis 1 Uhr zu Protokoll entgegengenommen. (4044

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

Graudenz, den 2. Dezember 1891.

Conrad.

Thonschneider

noch gut brauchbar, zu kaufen gesucht. Offerten an A. Schwarz, Willenberg, Ziegelei, bei Marienburg erbeten.

Meine im flotten Betriebe befindliche

Bäckerei

mit guter Stadt- und Land-Kundschaft bin ich Willens vom 1. Mai 1892 ab zu verpachten. (4018)

J. Pietzke, Bäckermstr., **Argenau**

Für die Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Tode und Begräbnisse meines theuren Sohnes, unseres geliebten Bruders, des Inspektors

Julius Powalka

zu Marienhof bei Schönsee

in so reichem Maße zu Theil wurden, den Freunden und Bekannten, insbesondere dem Gesangverein und dem Herrn Pfarrer **Bachler** für seine trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, sprechen hiermit den tiefgefühltesten Dank aus (4008)

Die trauernden Hinterbliebenen

Mutter und Schwestern.

Johannisburg Opr., 3. Dez. 1891.

An der unterzeichneten Strafanstalt sind einige Hilfsaufseherstellen gegen 2 Mk. 50 Pf. tägliche Diäten zu besetzen. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Personal-Papiere erforderlich. (4043)

Graudenz, den 5. Oktober 1891.

Der Direktor der Königlichen Strafanstalt.

Lautenburg.

Sonntag, den 13. Dezember cr. findet im Thiessen'schen Saale hierselbst zum Besten der hiesigen Armen ein **BAZAR** verbunden mit **Theater u. Militärconcert** statt. — Anfang Nachmittags 5 Uhr. Eintrittsgeld 75 Pf. p. Person. — Die Musik stellt die Kapelle des 44. Infanterie-Regiments. (4083)

Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins.

Den geehrten Bewohnern von Graudenz und Umgegend empfehle meine Handlung als äusserst streng reelle Bezugsquelle für (3525)

Colonial- & Materialwaaren.

Alle meine Artikel haben feststehende Preise und wird nicht dem Einen mehr, dem Anderen weniger berechnet. Ein alphabetisch geordnetes Preisverzeichniss liegt zu Jedermanns Einsicht bezw. zur Gegencontrolle in meinem Locale aus, und hoffe ich auf dieser streng reellen Basis mir das geneigte Wohlwollen der geehrten Bewohnerschaft von Graudenz und Umgegend zu erwerben, und zeichne

Hochachtungsvollst

Adolph Kohls Nachfl.
Inh.: R. Leetz.

Billige Preise! Reelle Bedienung!

Zu Weihnachten

empfehle mein

grosses Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optisches Waaren-Lager.



Besonders empfehle
goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren,
sowie
Regulateure, Pendulen usw.
Außerdem
goldene und silberne Schmuckgegenstände
alles in reicher Auswahl und in den neuesten Mustern.

Nach Eingang von vielen reizenden Neuheiten jeden Genres, hoffe ich im Stande zu sein, das Publikum nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen, und bitte daher um regen Zuspruch. (4079)

A. Kokolsky,
Graudenz,
Oberthornerstraße Nr. 25.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich habe mich entschlossen, mein seit 25 Jahren im besten Renommé stehendes, als streng reell bekanntes, in allen Abtheilungen nur in den besten, haltbarsten Qualitäten reich assortirtes

Leinewand- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
verbunden mit
Nähmaschinen- und Bettfedern-Lager

vollständig aufzulösen.

Der Verkauf findet zu unbedingt festen Preisen zum und unterm Selbstkostenpreis statt, um den Ausverkauf zu beschleunigen.

Ich bin bereit, mein Geschäft im Ganzen oder auch einzelne Abtheilungen an zahlungsfähige Käufer zu überlassen.

Repositorien, Gaseinrichtung sind gleichfalls zum Verkauf, **Geschäftslokal** anderweitig zu vermiethen.

Leopold Pinner
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
(4069) Alte Strasse No. 1.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.



liefert als Specialität:
Girard-Turbinen
ventilirt nach D. R.-P. Nr. 10661, für stark **wechselnde Wassermengen** und für **Stauwasser. Alleinige Fabrikanten!**
Ueber **100** Ausführungen.
Vorzügliche Referenzen. — **Höchste Ausnutzung** der vorhandenen Wassermengen. Ungehinderter Gang mit constanter Tourenzahl, auch bei **hohem Rückstau,** nur allein mit diesem System möglich.
Garantie für **höchstmöglichen Nutzeffekt.**
Jonval & Francis-Turbinen für Gefälle von 0,3—1,0 Meter.
Compound-Dampfmaschinen unter Garantie für geringsten Dampfverbrauch.
Schrotwalzenstühle eig. best. Construction.
Centrifugalsichtmaschinen, Aspirations-Anlagen. (1243)
Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen.
Vertreter für Pommern: Herr Ingenieur **Fr. Horn,** Colbergermünde.
Für Berlin, Sachsen: Herr Ingenieur **Ernst Heller,** Berlin, Chausseestr. 108.
Spezial-Ingenieur für Meiereien: Herr Ingenieur **Chr. v. Pein,** Bromberg.

Stellungen kostenfrei!

Auf die vielfachen, an uns ergehenden Anfragen theilen wir an dieser Stelle höfl. mit, daß wir stets im Stande sind, Herren, die in unserem Lehr-Institut für landwirthschaftl. und kaufmännische Buchführung, sowie für Amts- und Standes-Amts-Geschäfte einen Kursus mit Erfolg absolvirt haben, geeignete Stellung kostenfrei besorgen zu können. (6777)

Gründliche Ausbildung gewährleistet!
Eintritt täglich, Prospekte gratis!

Der Vorstand des landwirthsch. Beamten-Vereins
Stettin, Bugenhagenstraße 14, II.

Die (4047)

Berliner Morgen-Zeitung

(Verlag von Rudolf Mosse, Berlin)

hat jetzt

120,700 Abonnenten!!

sage: Einhundertzwanzig-Tausend-Siebenhundert Abonnenten!

Annoncenpreis pro Zeile 40 Pfg.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet ist.

Empfehle den geehrten Herrschaften von Neuenburg und Umgegend mein reichhaltiges Lager von:

Thee-Confect, Randmarzipan
Chocoladen und Cacaos von Gebr. Stollwerck,
Fondant, Dessert-Pasten, Pralinée
von 1 Mk. an aufwärts bis zu 3 Mk.

Baumbehänge

in großer und selten schöner Auswahl. Alle Sorten Honigkuchen von G. Weese und H. Thomas, Thorn. Pr. Holländer Gußkuchen, Pfeffer-, Wall- u. Lambertsnüsse, Puderzucker u. Stollwerk'sche Marzipanmasse.

Um geneigten Zuspruch bittet (3997)

C. Plathe, Neuenburg Wpr.

S. Grünberger, Herrenstr. 25

Weihnachts-Ausverkauf
im
Special-Herren- u. Knabengarderoben-Geschäft

S. Grünberger, Herrenstrasse 25.



Herren-Anzüge schon von 12 Mk. an
Herren-Paletots v. 10,50 Mk. an
Hausjoppen
Schlafröcke schon von 10 Mk. an
Knaben-Anzüge in allen Preislagen v. billigsten bis z. feinsten Genre in nur reellen Qualitäten.

Ich verkaufe sämmtliche Gegenstände zu bedeutend reduzirten Preisen.

Anfertigung nach Maass
in eigener Werkstatt
in kürzester Zeit unter Garantie des Gutsitzens, und bittet um geneigten Zuspruch

S. Grünberger
25 Herrenstraße 25.



Rothe-Kreuz-
Geld-Lotterie.
1 Hauptgewinn 150 000 Mk.
2 Hauptgewinne 75 000 Mk.
3 Hauptgewinne 30 000 Mk.
4119 Gew., zus. 575 000 Mk.
baar ohne Abzug.

Ziehung 28. — 30. Dezember 1891 zu Berlin im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction. (4000)

Original-Loose à Mk. 3,50,
Halbe Antheile à Mk. 1,75,
Viertel-Antheile à Mk. 1,00.
Auf je 10 Loose ein Freiloos.
Gewinnliste 20 Pf., Porto 10 Pf.

Oscar Böttger,
Marienwerder Westpr.

Weimarloose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk., Porto 15 Pf., Liste 20 Pf., **nur noch geringer Vorrath.**
(4078) **Gustav Kauffmann.**

Loehnert's
Patent-
Kleereiber
für
Rosswerk u. Dampfbetrieb
(4049) offeriren
zu billigsten Preisen

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle mein Lager in

Gold-, Silber-, Uhren- u. Alfenide-Waaren

in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen.

Bestellungen und Reparaturen fertige sachgemäß billigst. (4030)

G. A. Lambert,
Juwelier u. Gold-Arbeiter
2 Kirchenstraße 2.

Durch Liquidation einer Tuchfabrik sind mir circa

2000

Tuchkleider

in den Farben: blau, olive, grün, bordeaux, rehfarben, braun und schwarz zum Einzel-Versandt übertragen worden und versende jedes Kleid enth. 6 Meter doppeltbreit (ca. 105 cm)

für 6 Mark.

Muster franko.

Außerdem empfehle:

1 Posten große gestrickte

Unterröcke

Stück 90 Pf., und circa

600 Stück große

Pelz-Muffen

imit. Bär, Stück 2,50 Mark.

Leo Brückmann
Bromberg.

Als Weihnachtsgeschenke

sich eignend, empfiehlt die

Möbelhandlung
von

A. RAU

Grabenstraße 52

Phantasie-Tische	Steh- u. Hänge-Etagèren
Näh-Tische	Kammerdiener
Servir-Tische	Consolbretter
Spiel-Tische	Toilettenspiegel
Bauern-Tische	Schaukelstühle
Blumen-Tische	u. s. w.
Rauch-Tische	

zu sehr soliden Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein großes Lager in (4033)

Teppichen, Portièren Tischdecken, Möbelstoffen, Gardinen Posamenten u. s. w.

aufmerksam zu machen.



Drogerie zum roten Kreuz

Inhaber: **Paul Schirmacher**

Graudenz

Getreidemarkt No. 30

ladet ganz ergebenst zum Besuch der

Weihnachts-Ausstellung

ein u. empfiehlt ihr anerkannt grösstes Lager in deutschen, englischen und französischen

Parfümerien u. Toiletteseifen

Cartonnagen und Atrappen
mit verschiedensten Füllungen,
Parfüm-Ständer und -Körbchen
Zerstäuber und Riechkissen.

Toilette-Artikel:

Zahn-, Nagel- und Handwaschbürsten, Kopf-, Taschen-, Haar- und Bartbürsten,
Oel- und Brillantinebürsten,
Kleiderbürsten, Kämme aller Art,
Kamm- und Bürstenreiniger,
Schwämme, Frottirsachen, Schwamm-Netze und -Beutel,
Rasirpinsel und Rasirbecher,
Taschen- und Reise-Necessaires,
Toilette-, Hand- und Patent-Spiegel,
Puder-, Seifen- und Zahnpulverdosen
in Britanniametall, Glas u. japan. Holz,
Zahn- und Nagelbürsten-Röhren,
Buchsflacons,
Brennmaschinen und Brenneisen,
Nagelfeilen und Nagelreiniger,
Zahnstocher, Ohrenschwämme, Ohrenlöffel und Zungenschaber.

Christbaumschmuck:

in Chocolade, Zucker, Bisquit,
Glas, Metall, Papier und Gelatine,
Lametta
glatt, gekräuselt u. in Regenbogenfarben,
Gold- und Silberschaum
Lichthalter etc.
Wachsstock gelb u. weiss in allen Gröss.,
Baumkerzen in Wachs, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao, Thee, Bisquits,
Bonbons und Confitüren
in Cartons und Atrappen, Königsberger
Theeconfect, Randmarzipan,
Lübecker Marzipan-Torten.

Salon-Feuerwerk.

Jeder Auftrag in der Stadt wird frei in's Haus gesandt.

Nach ausserhalb werden Bestellungen prompt ausgeführt und bei Beträgen von mindestens Mk. 10 franco jeder Poststation. (3981)

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Mode-Bazar Friedländer

Graudenz, Marienwerderstraße 48,

empfiehlt zu (4068)

Weihnachtsgeschenken

besonders geeignet, große Posten

zurückgesetzter doppeltbreiter Kleiderstoffe

in Halbwolle von **50 Pfg.** per Meter an,
in reiner Wolle von **75 Pfg.** per Meter an.

Schwarze Kleiderstoffe

in glatt und gemustert, besonders preiswerth.

Eine große Parthie

Winter-Mäntel und Jaquets

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mode-Bazar Friedländer.

Die Honigkuchen- und Weißzeug-Fabrik
von **C. Plathe**, Neuenburg
giebt Wiederverkäufern auf **3 Mark** Honigkuchen und Weißzeug (3998)
1 Mark Rabatt!

Julius Heymann

11 Markt 11

Großer Weihnachts-Ausverkauf

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir auch in diesem Jahre auf untenstehende Artikel aufmerksam zu machen, die ich, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, im Preise bedeutend ermäßigt habe. (3988

Tricot-Taillen
„ **Kleidchen**
„ **Knabenanzüge**
in großer Auswahl.
Normal-Hemden
„ **[illegible]inkleider**
System Prof. [illegible]. Jäger, für Herren u[illegible] Damen
Sämmtliche
Strumpf-Waaren
Echte schwarze
Damen- und Kinderstrümpfe
Tücher
[illegible] **Chenille-Chales**
[illegible] großer Auswahl
Capotten
[illegible]r Damen und Kinder
Wirthschaftsschürzen
Tändelschürzen
in allen Dessins vorräthig
Corsetts
nur neue Fagons
Gestrickte Corsetts
nach ärztlicher Vorschrift, für Damen und Kinder
Cachenez
in Seide, Halbseide und Wolle
in allen Größen vorräthig

Große Auswahl in
Röcken u Beinkleidern
für Damen und Kinder
in gestrickt, Flanell und Fenzt
gestrickte
Herren- und Damen-Westen
Handschuhe
in Glacee, Seide und Wolle
für Herren, Damen u. Kinder
Gestrickte
Kinder-Kleidchen
„ **Jäckchen**
„ **Schuhe**
„ **Mützchen**
Handarbeit
in reizenden Mustern
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse, Regenschirme
sämmtliche
Bijouteriewaaren
in geschmackvoller Auswahl vorräthig
Kleider, Besätze und Knöpfe
in neuesten Mustern.
Einen großen Posten
Muffen
zu erstaunlich billigen Preisen!

Julius Heymann.

Sämmtliche

Malutensilien

für Aquarell-, Oel-, Emaille-Malerei
Original-Oelgemälde und Aquarelle
(darunter Ansichten von Graudenz)
Portraits in Oel u. Pastell
Kupferstiche
Photographien, gute Oeldruckbilder
(4031) empfiehlt
G. Breuning.
Einrahmungen modern u. billig.

Kalender pro 1892

als Landwirthschaftl. Kalender von Trowitzsch u. Mentzel-Lengerke, Daheim-, Kaiser- und Notizkal., Hinkender Bote, Reichsbote, polnische Kalend. und viele andere Sorten schon von 10 Pf. an. Wiederverkäufer erhalt. hoh. Rabatt.

Abreiß-Kalender pr. 1892

von **Mey & Edlich** in 5 eleganten Mustern 0,35 von **J. C. Schmidt** mit tägl. Rathschläg. für die Gemüse, Obst, Blumen- und Pflanzenzucht, Forst und Landwirthschaft ꝛc. 0,40. Große Auswahl in Abreiß-Kalendern andern Genres. (4026)

Moritz Maschke,
5/6 Herrenstraße 5/6.

Paletots!
Paletots!
Paletots!
schon von 10 Mark an bei (403[illegible])
D. Schendel
Alte Straße 1.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Größte Chance, kleines Risiko

bieten wir durch die Betheiligung an einer Serie von 50 und 100 Originalloosen der Rothen Kreuz-Geldlotterie.

Haupttreffer Mark 150 000, 75 000 etc.

Ziehung schon am 28. Dezember d. Js.

Antheile an diesen Originalloosen geben wir wie folgt:
50/50 M. 5, 50/25 M. 10, 50/20 M. 12,50, 50/10 M. 25, 50/5 M. 50,
100/50 M. 10, 100/25 M. 20, 100/20 M. 25, 100/10 M. 50, 100/5 M. 100.
(4048 Porto und amtliche Liste 0,30.
Die Einsicht der Originalloose steht jedem Betheiligten zu.

Originalloose p. St. 3 M. Porto u. Liste M. 0,30.

A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft,
Berlin W., Leipzigerstr. 14.

Garderoben-Reinigung
3 Nonnenstraße 3.
Herren u. Damengarderobe, weiße Kleider, seidene Taillen ꝛc. werden chemisch gut gereinigt. **A. Hiller.**

Antisklaverei-Liste 1 Klasse à 25 Pf. bei **Gustav Kauffmann.**
Nicht gezogene Loose I. Klasse der Antisklaverei-Lotterie kaufe zurück und zahle pro 1/1 10 Mk., 1/2 5 Mk., 1/10 1 Mk. (4072)

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 286.

Graudenz, Sonntag] [6. Dezember 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Eierkonservirung durch Luftabschluß.

Die Meinung, man könne die Dauerhaftigkeit der Eier durch den Abschluß der Luft, indem man sie mit einer Schicht von Paraffin, Gummiarabikum, oder Eiweiß umgiebt, bedeutend verlängern, beruht auf einer ganz falschen Vorstellung. Ein Ei ist ein lebender Organismus, der nach dem Tode schnell in Zersetzung übergeht. Zum Leben aber, und ist es noch so schwach, ist aber der Zutritt der Luft nöthig. Wird dieser abgeschnitten, so muß der Tod früher oder später und zwar wenn der vorhandene Sauerstoffvorrath nicht mehr reicht, eintreten und die Fäulniß beginnt. Letztere wird aber von Lebewesen hervorgerufen, die mit sehr geringen Mengen oder ganz ohne freien Sauerstoff ihr Zerstörungswerk ausführen können. Luftzutritt, wenn auch nur in geringem Maße, ist für die Konservirung der Eier nothwendig.

Um altes Geflügel vortheilhaft zu verwerthen,

setzt man es nach dem Reinigen mit Salzwasser zu Feuer und kocht es so lange, bis das Fleisch sich leicht von den Knochen lösen läßt. Nach dem Ablösen des Fleisches von den Knochen wird es gegen die Muskelfaser kleingeschnitten, mit etwas geschmortem rohen Schweinefleisch vermischt und dann in gewöhnlicher Weise unter Zusatz von Ei, Semmel, Gewürz 2c. zu Frikadellen oder Bouletten verarbeitet. Die Suppe giebt der von frischem Geflügel nichts nach.

Herstellung des französischen Senfs.

Der französische Senf, welcher sich einer so großen Beliebtheit erfreut, daß Frankreich alljährlich große Mengen von demselben ausführt, kann weit billiger als er im Handel zu haben ist, in annähernd derselben Qualität von jeder Hausfrau selbst hergestellt werden. Auf 100 Theile feinen Senfmehls nehme man je einen Theil grüne Petersilien, Esdragon-, Rüböl- und Sellerieblätter 5 Gewichtstheile Schalotten und eingemachte Sardellen, hacke Alles möglichst fein und mische es tüchtig mit dem Senfmehl. Ferner mische man auf zwei Theile Weinessig einen Theil Honig, rühre tüchtig um und setze soviel zu ersterem Gemisch, als die Consistenz es verlangt. Der Senf ist jetzt fertig, gewinnt jedoch noch sehr durch längeres Aufbewahren.

Wie erkennt man, ob der Honig unverfälscht ist?

Man versetzt eine Probe des zu prüfenden Honigs mit der doppelten Menge von Spiritus und schüttelt beides recht stark um. Sofern sich hiernach ein trüber Niederschlag bildet, ist der Honig mit andern Stoffen versetzt, denn reiner Honig löst sich in Alkohol völlig auf.

Die Räude der Hunde

wird von einem Hunde auf den anderen übertragen, indem die Milben, welche sie hervorrufen, übergehen. Selbst auf den Menschen kann sie übertragen werden, so daß man alle Ursache hat seine Hunde sorgfältig zu beobachten und event. gleich am Anfang der Krankheit energisch zu behandeln. Hochgradig erkrankte und noch dazu schwächliche Thiere sind meistens unrettbar verloren. Meistens beginnt die Krankheit am Kopfe oder an der Unterbrust und macht sich durch kleine Knötchen bemerkbar, auf denen die Haare ausfallen. Bald schuppt die Haut stark ab wird runzelig, durch das Scheuern borkig und blutrünstig. Sobald man das Uebel bemerkt, scheere man die Thiere und reinige sie grundlich in einem Seifenbade. Dann reibe man die kranken Stellen mit Creolinseife oder mit Perubalsam ein. Ersteres Mittel ist jedoch, des bedeutend billigeren Preises halber, meistens mehr zu empfehlen. Niemals darf mehr als 1/3 des Körpers auf einmal beschmiert werden.

Schuhwerk wasserdicht zu machen.

Ein Fett, welches sich zum Dichten des Schuhwerkes ausgezeichnet bewährt hat, ist das Klauenfett, versetzt mit einem anderen Fett oder einer Fettsäure, welche ihm die nöthige Consistenz giebt. Dem letzteren Zweck dient das Paraffin gut, schon geringe Mengen dem Knochenfett zugesetzt, nehmen letzterem die zu starke Flüssigkeit, lassen ihm aber den guten Einfluß auf das Leder.

„Er, der Herrlichste von Allen."

Humoreske von Emmi Rossi.

(Nachdr. verb.)

Meine kleine Freundin Else ist lange genug verheirathet, um in ihrem Gatten kein Ideal mehr zu verehren, doch zwei rosige Kinderpätschchen haben dies Eheband so fest geschlungen, daß es wohl kein Paar auf der Erde giebt, welches so vernünftig-glücklich mit einander lebt, als diese beiden Ehegatten. Und doch war Else als junges Mädchen so ätherisch, so ideal und wenig praktisch, daß wir sie halb bewundernd und halb bespöttelnd immer nur Elfe anstatt Else nannten. Morgens zum Frühstück — sie trank nur Milch — deklamirte sie Geibel und Lenau; Mittags las sie Elise Polko und die Heimburg, Schiller zum Kaffee! Der Thee wechselte mit den verschiedenen Töchter-Albums und dergleichen. Else hätte am Liebsten von Blüthenstaub, von Nektar und Ambrosia gelebt — sie ersetzte durch Schlagsahne und Chocolade so viel als möglich die fehlende Götter- und Feenspeise.

Ihre Eltern und ich bewohnten je eine sogenannte halbe Etage desselben Hauses — das herzige Mädchen besuchte mich oft stundenlang. Trotz der Ueberspanntheit war ein so gutes Herz, ein so reines Gemüth in der lieblichen Hülle, daß ich sie sehr lieb hatte. Ihr träumerisches Wesen, sagte ich mir, wird wie das erste dämmernde Morgenroth vergehen, und dem hellen Tag Platz machen — außerdem waren ihre Eltern sehr vermögend und so betrachtete ich es gerade nicht als ein Unglück, daß sie sich so wenig um das Hauswesen kümmerte, obgleich ich ihre oft verblüffenden Fragen mit Spott beantwortete. Dann starrte sie mich mit ihren großen Traumaugen an und fragte zweifelnd: „Nicht wahr, Sie lachen über mich?" Und mir blieb nichts übrig, als ihr kleines Mündchen zu küssen und ihre goldenen Locken zu streicheln.

Diese Locken waren mir aber dennoch oft ein Stein des Anstoßes. So wunderbar sie sich in der Poesie ausnahmen, bei lebenden Bildern oder dichterischen Anlässen, so unangenehm kann so ein wilder Lockenkopf bei Hilfsleistungen in der Wirthschaft sein. — „Wer trägt überhaupt, außer im Roman, noch Locken, Else?" fragte ich sie oft. Sie seufzte — aber das Lockenköpfchen blieb.

Kam sie Abends spät mit ihrem Papa aus dem Theater heim, klingelte sie noch, um mir zu erzählen, wer wieder mal „göttlich, himmlisch" gespielt hatte — nach und nach bemerkte ich, daß sie sich über Alle aussprach, nur über Einen, den großen Tragöden B., hatte sie nie eine Bemerkung zu machen. Eines Abends, als er den Egmont gespielt hatte, hörte ich sie beim Nachhausekommen einen Augenblik an meiner Thür, dann sagte sie, sich zu ihrer Eltern Wohnung wendend: „Papa, ich komme gleich mit Dir."

Ich öffnete die Thür.

„Nun, Else, war's nicht schön?"

Jetzt konnte sie sich doch nicht enthalten einzutreten.

„Papachen, nur eine Minute — ja, liebe Freundin, es war schön, sehr, sehr schön."

„Nicht himmlisch, Else?"

„Es war himmlisch! Ach, die L. als Käthchen, G. als Brackenburg — —"

„Und B. als Egmont?"

Sie zögerte einen Moment, dann fiel sie mir um den Hals und stammelte in halbem Schluchzen:

„Er, der Herrlichste von Allen!" — —

Das war's also, meine Else hatte sich in den berühmten Schauspieler verliebt! Ich errieth es damals sofort, den Beweis erhielt ich später.

Verhältnisse nöthigten mich, etwas zur Erhaltung des Hausstandes beizutragen, so beschloß ich, einige Pensionäre zu nehmen und bat Bekannte, in ihren Kreisen Umschau für mich zu halten.

Eines Nachmittags kam ein hoher, stattlicher Mann in dieser Angelegenheit zu mir — ich erkannte ihn, ehe er sich vorstellte; es war B., der Tragöde.

„Dr. L schickt mich zu Ihnen, gnädige Frau — ich höre, Sie machen kein Gewerbe aus dem Vermiethen, ich wohne gern still und für mich" — er war zurückhaltend vornehm — die Zimmer gefielen ihm, ebenso die Zusage, daß Niemand sich zu ihm drängen dürfe — „wissen Sie, gnädige Frau, es ist sehr langweilig, in seinen vier Wänden noch den Heiligenschein des berühmten Mannes aufrecht erhalten zu müssen — zu Hause will ich mir gehören, mir leben" — das klang sehr vernünftig, wurde aber sehr hochmüthig vorgebracht — „da sind, wo ich jetzt wohne, drei Töchterleins — Sie haben doch keine Töchter?"

„Allerdings — eine, sie zählt vier Jahre."

„Ah, vortrefflich, ich liebe Kinder — aber diese Backfischschwärmerei, die mich förmlich verfolgt — "er lächelte anmaßend, dann besann er sich. „Ich verehre die geistreichen und — verheiratheten Frauen, und wenn Sie mir zuweilen gestatten wollen, den Thee an Ihrem Tisch zu nehmen, werde ich Ihnen sehr dankbar sein — aber Sie verstehen — die Grasaffen sind mir unausstehlich, und mehr noch, langweilig. Also, verehrte Frau, wenn es Ihnen recht ist, ziehe ich sofort ein, da ich gewissen Zudringlichkeiten, die sich als Blumen, Stickereien u. s. w auf meinen Tischen einfinden, gerne aus dem Wege gehen möchte, ehe weitere — — — also morgen."

Eine tadellose Verbeugung und er ging — ich dachte sofort an Else, unwillkürlich that sie mir leid. Um irgend etwas zu verhindern, ließ ich sie herüberbitten und sagte unvermittelt: „Wenn Sie rathen, Elschen, wer eben hier auf dem Sessel gesessen hat, wo sie jetzt sitzen —" Sie sah mich neugierig an

„Nun?"

„Nun? Er, der Herrlichste von Allen, B."

Dunkelroth sank sie zurück, ich wollte ihr einen Moment Zeit lassen und ordnete die Tischdecke. — Endlich stammelte sie: „Was wollte er?"

„Er zieht morgen zu mir, liebes Kind" — und ich erzählte ihr, seine Anmaßung absichtlich noch übertreibend, wie er sich jede Annäherung junger Damen verbeten hätte. Sie war bestürzt, aber nicht betrübt. — „Ich werde ihn doch zuweilen, wenn auch nur von Weitem, sehen — welches Glück — und wenn er bei Ihnen Thee trinkt, verstecke ich mich hinter einer Portiere und höre seine himmlische Stimme —".

Herr B. zog ein. Er erklärte mir nach Ablauf einer Woche, daß er zufrieden sei — sollten sich noch kleine Wünsche finden wegen Abänderung dieser oder jener Sache, so würde er sich sie zu äußern erlauben. — Eines Morgens kam Else in die Küche gehuscht

„Ich glaube, Er lernt — ach die göttliche Stimme"

Er recitirte in der That, wir lauschten unwillkürlich Beide; mein Dienstmädchen Marie fragte: „Der wird wohl toll, so brüllt er ja!" Rasch schloß Else die Thüre.

Mein Blick fiel auf ein Paar Herrenstiefel, die zum Putzen unter der Bank standen. Ich schalt die Magd, daß die Stiefel noch ungeputzt wären, da Herr B. alle Augenblicke darnach klingeln konnte, sie entschuldigte sich, daß sie jetzt noch nicht Zeit habe, da sie beim Zimmerreinigen sei und ging in den Salon zurück. Ich folgte ihr, um zu helfen und glaubte, Else würde in ihre Wohnung gehen.

Als ich zehn Minuten später wieder in die Küche kam, traute ich meinen Augen nicht — Else lag auf den Knien und putzte die Stiefeln des Herrlichsten von Allen! Das verwöhnte reiche Kind that mit einer wahren Wonne diese Hausknechtarbeit — — sonst bürstete sie sich nicht einmal selbst den Hut ab, jetzt fuhr sie mit der Politurbürste angestrengt über das Leder — ihre Locken hingen von der schweren Arbeit wie Flederwische um den erhitzten Kopf.

„Else!" Ich riß ihr die Bürste weg.

„Ach lassen Sie mich doch, ich bin ja so glücklich, daß ich etwas für Ihn thun kann —"

Es klingelte, Marie kam: „Herr B. möchte gerne seinen Thee haben."

„Ach bitte, bitte, lassen Sie mich den Thee machen!" rief Else ungestüm. — Nun, wenn ich den Thee in die Kanne thue, kann sie nichts schlecht daran machen, dachte ich und sagte: „In Gottes Namen — Ja." Ich bereitete Alles vor. „Wenn das Wasser kocht, gießen Sie nur auf!" — In ihrer sanften hilflosen Weise kam sie ganz dicht zu mir an den Herd und fragte so recht vertrauensvoll: „Bitte, sagen Sie mir doch — woran erkennen Sie eigentlich, ob das Wasser kocht?"

Bei mir siegte die Ironie.

„O, das ist ganz einfach — ich stecke einen Finger in den Kessel, wenn es keine Brandblasen giebt, kocht es nicht, wenn die Haut aber runter ist, kocht es sicher."

„Ach, Sie spotten — wie Unrecht!"

Ja, es war Unrecht — ich küßte sie und erklärte ihr das Geheimniß des Siedepunktes. Der Kessel kochte wie eine Dampfmaschine, sie goß die Kanne voll. „Ach, ich wollte, ich könnte mit Marie tauschen und Ihn bedienen — Seine Magd sein — welche Seligkeit."

Marie trug ihm den Thee und die Stiefel hinein, Else blieb bei mir in der Küche.

„Bitte, unterweisen Sie mich doch ein Bischen, ich bin wirklich sehr unerfahren in der Wirthschaft. Mama erlaubt nun einmal nicht, daß ich mich um etwas bekümmere — — sie sagt, das verdirbt den Teint. —"

„Und wo lernten Sie das Stiefelputzen? Wo fanden Sie die Wichse?"

„Wichse? — Ich habe nur so mit der Bürste gerieben, die da lag — —"

Eine Ahnung faßte mich. Ich sah nach.

„Unglückskind, das ist ja die Kleiderbürste des Herrn B.!"

„Er ist sehr ordentlich und hält sich seine eigenen Bürsten, noch dazu ist diese in Silber gefaßt — jetzt ist sie ja ganz schwarz — nun, das läßt sich auswaschen — wenn er nur nicht gleich danach frägt."

„Ich will sie waschen!" rief Else glücklich, etwas für ihn zu thun.

Am Nachmittag erzählte sie mir überglücklich, sie sei bei „Seinem" Nachhausekommen hinter Ihm auf der Treppe hergegangen, und da habe Er seine Handschuhe abgestreift und einen derselben verloren.

„So geben Sie ihn mir, daß ich ihn zurückstelle."

Wieder stieg die verdächtige Glühhitze in ihr Köpfchen.

„Ich habe — — ich will — — — ich werde — — — ach, bitte bitte — darf ich ihn nicht behalten?"

„Na — meinetwegen — — — übrigens, wenn Sie sich heute Abend das Vergnügen machen wollen, hinter der Portiere zu lauschen; er hat sich bei mir zu Thee gebeten."

Ach, ob sie wollte. Zwar stand ein Besuch der Oper auf dem Programm, aber Else erheuchelte Kopfweh und blieb zu Hause. Hinter der Gardine, die mein Wohnzimmer vom Speisesaal trennte, kauerte sie schon um sieben Uhr, obgleich er erst zu acht Uhr sich gemeldet hatte.

Endlich kam er.

Wirklich liebenswürdig und unterhaltend sprach er von vielen Dingen, ließ alles Persönliche aus dem Spiel, nur warf er einmal hin: „Später erlaube ich mir noch einige kleine Mißstände, die ich heute endeckte, zu rügen."

„Ich bitte darum" — Endlich kam er darauf.

„Sie verzeihen, Verehrteste, wenn ich Alles grade heraussage — nur so läßt sich eine dauernde Vereinigung erzielen. Also — meine Stiefel waren heute abscheulich geputzt —"

Die Portiere zuckte.

„— Außerdem war meine werthvolle Kleiderbürste ganz naß, als ich sie heute Nachmittag brauchen wollte, — und — ich würde es Ihnen nicht sagen, wenn nicht Ihre Magd sowohl wie Sie selbst und Ihr Töchterchen dunkelhaarig wären, also eine Schuld Ihrerseits ausgeschlossen ist — — — im Theesieb waren zwei blonde Haare — — wahrscheinlich —" er lächelte, „von China mit eingeführt — ich bitte nur, vorher den Thee zu untersuchen."

Die Portiere schlug Wellen.

„Und nun noch eins. Ich bin gewohnt, des Morgens etwas Substantielles zu mir zu nehmen. Wollen Sie die Eier nicht auf vier verdoppeln und ein Beefsteak oder Cotelette hinzufügen?"

Mit gutem Gewissen versprach ich blanke Stiefel, trockene Bürsten und doppelte Rationen „Substantielles."

Die Portiere hatte zuerst krampfhaft gezuckt, dann wurde sie meeresstill.

Als B. sich bald darauf empfahl, sah ich nach Else. Sie lag lang ausgestreckt auf dem Boden, das Gesicht verhüllt. Ich hob die leichte Gestalt auf und hielt sie liebkosend in meinen Armen. Aus ihrem verschobenen Gilet hing ein Band mit einem Herrenhandschuh. — Sie zog ihn hervor. „Alles ist aus — oh, mein Ideal! Bitte, hier ist der Handschuh, geben Sie ihm denselben nur zurück, ich möchte nicht mehr —"

Aber Else, da fehlt ja der Daumen dran?

Sie nickte schwermüthig. „Ja, den habe ich aufgegessen, ich wollte noch und nach den ganzen Handschuh —" Weiter kam sie nicht. Sie brach in bitterliches Weinen aus, und weinte lange und schmerzlich. Endlich beruhigte sie sich, erst lächelte, dann lachte sie und umarmte mich. „Es ist wohl besser so — ich begreife plötzlich, daß man nur irdische Anforderungen an irdische Wesen stellen darf und nur die Künste, nicht aber die Künstler göttlich sind. Zehn Butterbrote hat er gegessen — ich habe sie gezählt! Jetzt nehme ich Vetter Hans sein Dutzend Schinkenstullen nie wieder übel!" — —

Ja, Else war curirt!

B. wohnte noch ein ganzes Jahr bei mir, lernte sie und ihren jungen Ehemann — eben den Vetter Hans mit dem starken Appetit — kennen, und fand die junge Frau entzückend.

„Sie ist die verkörperte Poesie," sagte er enthusiastisch und ihre goldenen Locken sind wie ein Gedicht."

Einen Augenblick hatte ich die Absicht, ihm die Geschichte, von dem goldhaarigen Thee zu erzählen — aber meine Else war ja jetzt kein „langweiliger" Backfisch, sondern eine reizende Frau, — um ihretwillen habe ich geschwiegen, und damit der Herrlichste von Allen nicht zu seinen Triumphen auch noch die Geschichte von den schlecht gewichsten Stiefeln, der nassen Bürste, dem haarigen Thee und — dem daumenlosen Handschuh erzählen kann.

— [Russische Rohheit.] Die russische Polizei hat das Recht, in gewissen Fällen die Knute zu gebrauchen. Wozu das bei der Rohheit, die unter den russischen Polizeibeamten zu Hause ist, führen kann, beweist eine Geschichte, die ganz harmlos eine zu Dokutsk in Sibirien erscheinende russische Zeitung berichtet. In einem nahen Landstädtchen haust ein Unterpolizeimeister. „Es schmeckt mir das Essen garnicht, wenn ich nicht wenigstens täglich Einen prügeln lassen kann!" das ist sein Wahlspruch. Dieser Tage war er zufällig durch Amtsgeschäfte verhindert, der Exekution beizuwohnen. Es erschien ein diensthuender Polizist und meldete, daß sie bereits vollzogen worden sei. Der Polizeimeister, sehr erstaunt darüber, daß man 75 Stock- oder Ruthenhiebe so schnell appliziren könne, befahl, den Schuldigen sofort wieder vorzuführen. „Nun zeige einmal her", so herrschte der Henkersknecht den Aermsten an, und läßt ihn den Rücken entblößen. Der Befund schien nicht den Wünschen des gestrengen Herrn zu entsprechen, denn mit triumphirender Miene schrie er: „Nein, mein Junge, so giebt man bei uns keine Ruthen! Noch einmal alles zur Exekution vorbereiten!" so lautete jetzt der kurze Befehl. „Jetzt werde ich aber persönlich dabei sein und dafür Sorge tragen, daß die Kanaille nicht wieder so davon kommt!" An dem Unglücklichen wird die Exekution zum zweiten Male vollzogen, diesmal aber in einer Weise, daß sogar die Vorbeigehenden, die sonst an die im Polizeilokal stattfindenden täglichen Exekutionen gewöhnt sind, in Folge des fürchterlichen Jammergeschreies des Gezüchtigten stehen blieben und den Posten fragten, was dieses herzzerreißende Geschrei zu bedeuten hätte."

Es werden predigen
In der evang. Kirche am Sonntag, den 6. Dezember (2. Advent), um 10 Uhr: Prediger Diehl, 4 Uhr: Pfarrer Erdmann. Donnerstag, den 10. Dezember, 6 Uhr Abds., Hr. Pfr. Ebel.

Evang. Garnisongemeinde. Sonntag, den 6. Dezember, 10½ Uhr, Gottesdienst in der Exerzierhalle des Inf.-Regts. Nr. 141 an der Rehdener Straße: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Weihnachtsbitte.

Für unsere große Anstaltsfamilie, bestehend aus etwa 250 zumeist ganz armen Epileptikern und 300 Pfleglingen der Arbeiter-Kolonie, bitten wir herzlich um Gaben der Liebe zum Weihnachtsfeste. Sendungen an Geld, Kleidungsstücken, Büchern, Spielsachen nimmt mit herzlichem Dank entgegen (3287)
Der Anstaltspfarrer **Dr. Dembowski.**
Carlshof bei Rastenburg.

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 6. Dezember cr. Große (3968)
Marzipan-Verwürfelung.

Weinberg.

Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. d. Mts.: (3825)

Marzipan=Verwürfelung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 110 Stück eisernen Baumschutzkörben nach dem Muster der in der Marienwerderstraße vor der Zwangsanstalt stehenden soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Offerten sind bis zum 14. ds Mts. bei uns einzureichen. Lieferzeit Anfangs April k. Js. (3839)

Graudenz, den 1. Dezember 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 cbm Pflastersteinen zum Bau der Pflasterstraße Nikolaiken - Watkowitz innerhalb der Gemarkung Nikolaiken soll verdungen werden. (3345)

Die Bedingungen werden von dem Unterzeichneten gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. ab gegeben. Angebote sind versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift „Pflasterstraße Nikolaiken" bis Sonnabend, den 12. Dezember d. Js., Vormittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen.

Stuhm, den 3. Dezember 1891.
Der Kreisbaumeister.
Lucas.

Faschinen=Verkauf.

Am Mittwoch, den 9. Dezember Mittags 1 Uhr soll in dem Ferrari'schen Gasthaus zu Podgorz das in den diesjährigen Antrieben und Durchforstungsschlägen sich ergebende, zu **Faschinen** geeignete Kiefern = Reisig öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. (3625)

Die Bedingungen sowie specielle Angaben über die Lage und Beschaffenheit der einzelnen Schläge werden im hiesigen Geschäftszimmer mitgetheilt.

Auch sind die Herren Förster Dahlke-Karschau, Schmidt - Rudak, Franze-Ruhheide, Wiesner - Lugau Stuhr-Schirpitz angewiesen, die Hiebsorte auf Wunsch vorzuzeigen.

Schirpitz, den 28. November 1891.
Der Königliche Oberförster
Gensert.

Bahnhof Schoensee.
Dr. E. Herwig's
Militair = Pädagogium, Mittel = Schule (für Post-, Eisenbahn- und andere Berufszweige) und Vorschule. Die best. Lehrkräfte, sichere Erfolge. (7376)
Prospekte jederzeit gratis durch den unterzeichneten Direktor
Dr. E. Herwig.

Zeichen=Unterricht.

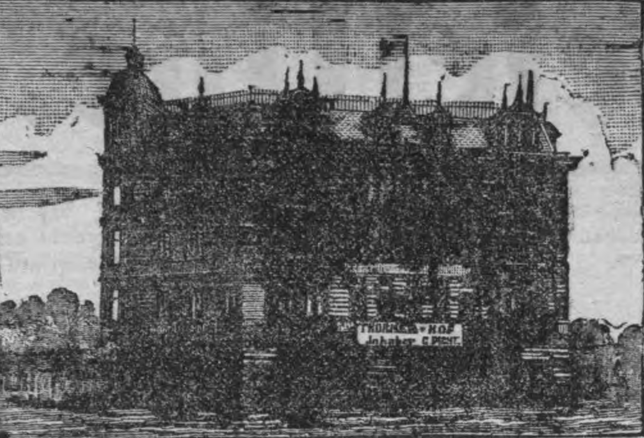
Beabsichtige einen Cursus im technischen Zeichnen (Bau- und Maschinenzeichnen, verbunden mit Rundschriftschreiben und Flächen- und Körperberechnungen) zu geben, und zwar für Schüler, Gesellen und Lehrlinge, die schon einige technische Fertigkeit besitzen. Der Unterricht findet statt **Sonntags Vormittag von 9—12 Uhr.** Anmeldungen hierzu nimmt entgegen (3983)
Wosch, Bautechniker, Getreidemarkt 7.

Geisteskranke und Idioten

finden in der neben Allenberg belegenen, seit 1877 staatlich concessionirten Privat-Pflege-Anstalt des Gutsbesitzers **Rade** in Paterswalde, Kreis Wehlau, bei recht guter Pflege und Wartung, sowie ärztlicher Fürsorge, liebevolle Aufnahme. Näheres brieflich. (6450

70 Ctr. Winteräpfel

feines Tafelobst, sind verkäuflich in **Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.**



„THORNER HOF"

Thorn Wpr.
Inhaber: C. PICHT.
Neu eingerichtetes

Hotel ersten Ranges

mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum.
Hôteldiener an den Bahnhöfen.
C. Picht
früher: „Hôtel drei Kronen"-Thorn.

Der **Feuerversicherungs=Verband Deutscher Fabriken** zu Berlin versichert unter **coulanten Bedingungen** Fabriken und gewerbliche Anlagen (Handwerker) aller Art. — Zur Ertheilung näherer Auskunft und Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die **General-Agentur von Uhsadel & Lierau** in Danzig. **Bewerber um eine Agentur wollen sich ebendaselbst melden.** (1210

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Gesammtvermögen Ende 1890: 66⅓ Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**
Versicherungsbestand: ca. **40 Tausend Policen über 51 Millionen Mark** versichertes Kapital und 1½ Millionen Mark versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. **Alles dividendenberechtigt.** (8856b

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zu bester Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In **Graudenz** bei: **Hauptagent Gustav Kauffmann,**
Soldau Opr. bei: Hauptagent **Ernst Schulz,** Kaufm.
Culm Westpr. bei: Hauptagent **Julius Ries.**



Hamburg-Australien.

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle **drei** Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzügliche Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ... 9

Töchter-Pensionat I. Ranges.

SW. Berlin, Hedemannstrasse 15.
Geschw. Lebenstein. (438)

!!Erste Lehr-Anstalt!! für
dopp. landwirthsch. Buchführung.
Garantie f. tücht. Ausbildg bis z. Abschluß durch den Unterzeichneten u. Mitw. erfahrener Fachleute m. 20- b. 30jähriger Praxis!

!! Spezial - Kursus !! für
Amts-, Standesamts-, Gutsvorsteher-
Geschäfte u. Gesetzeskunde; polizeiliche Strafverfügung; neueste Steuer-, Sozial- u. Verwaltungs-Gesetze. Bester Erfolg!

Auf Wunsch gleichzeitige Unterweisung in kaufmänn. Buchführung und Korrespondenz ohne Erhöhung des Honorars. Eintritt jederzeit. Vorzügl. Empfehlungen von ausgebildeten Herren. Kostenfreier Stellen-Nachweis. Prospekte gratis u. franko.
Wilhelm Moritz, Stettin, Kronprinzenstr. 1, Ecke Deutschestr., Haltestelle der Pferdebahn.
Für Briefe genügt Adresse: (7732)
Lehr-Anstalt **Wilhelm Moritz, Stettin.**

Chem.-techn. Versuchsstation
5073b) **Hanko & Dr. Strassmann**
Königsberg i/Pr., Kneiphöf. Langgasse 20.
Untersuch. von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine. — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

!Unterrichts-Briefe!
Verlangen Sie Probebrief gratis u. franco.
Doppelte landwirthsch. Buchführung
vom landwirthschaftl. Lehr-Institut, Abth. für briefl. Unterricht.
Wilh. Moritz, Stettin.
Zum Selbst-Studium.

Birkene und eichene (3787)
Deichselstangen
kauft **v. Kutzschenbach** in Mewe.

Vaselin-Lederfett

in Holzschachteln, liefert am billigsten
F. Czygan, Rehden Wpr.

Hôtel Sach

Berlin, Jägerstraße Nr. 62a.
Gegründet 1865.
Hervorragend durch Lage und solide Preise. Salons mit Schlafzimmer, einfachere wie ruhige Hinterzimmer. Familienquartiere für die Winter-Saison. Telephon im Hause. (2294)
Besitzer: **Gustav Schulz-Sach.**



Stellung und Existenz.
Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect gratis
Stenographie.
BUCHFÜHRUNG
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede-Elbing.
Schön-Schrift (3738)

Etwas selten Schönes!

Kernf. junges Hammelfleisch, große Keulen und Rücken
zu haben bei (3871)
H. Glaubitz, Langgasse,
C. Schmidt, Getreidemarkt.

Mein seit Jahren berühmtes hochfeines **Christbaumconfect** versende inclusive Kiste, 440 Stück enthaltend, für 2,50 Mk. per Nachnahme. **M. Mietzsch,** **Dresden A. 4,** Ammonstraße 36. (2819

Trockenes Schnittmaterial

in feinem russischen Kiefern. Holz, offerire ich in Stamm- und Zopfwaare I. und II. Klasse, von ½" bis 3" Stärke.
Julius Kusel, Wilhelmsmühle, Thorn. (2772)

Lebendfrische (2997)
Zander und Hechte
sind stets zu haben bei
A. Loewenberg, Soldau.
Vor Weihnachten auch **Karpfen.**

Offerire täglich frische

Zander

von 10 Pfund an. Preis 40 Pfg. pro Pfund, und versende per Po colli nach Bestellung. (3199)
A. Zimak, Osterode, Fischhandlung.

Vorzugsh. u. wegen Aufgabe d. Jagd verkaufe sehr billig ein **Centralfeuer, eine Büchsflinte** sowie eine Jagdtasche, außerdem meinen im 4. Felde stehenden, vorzüglich braunen **Hühnerhund.** (3967)
A. Mauleitner, Pr. Holland.

Faschinen.

Eine große Quantität grüne kieferne **Strauch Faschinen** habe zu jeder Zeit abzugeben. (3817)
Siptory b. Nakel a. d. Netze, den 2. Dezember 1891. A. Seehagel.

Gr. Leschütz b. Gr. Neudorf, Bezirk Bromberg, verkauft zwei braune 6jährige (3880)

Carossiers

Stute und Wallach. Wagen steht auf Wunsch in Station Gr. Neudorf.
Nebring

Ein Paar elegante (3772)
Wagenpferde
Dunkelschimmel, 4 und 5 Jahre alt, 5 Zoll groß, stehen zum Verkauf in **Neuvorwerk** bei Gottschalk.

Fettvieh=Verkauf.

7 Bullen, 11 Stiere, 200 engl. Kreuzungshammel
verkauft (3947)
Gr. Orsichau b. Schönsee Wpr.

2 Bullen, 3 Stiere, 7 Schweine

kernfett, verkäuflich bei
3923) **Kohls**, Gr. Schönbrück.

Junge tragende Kühe (Holländer) und ferte Kühe

verkäuflich in **Konitz n. v. Mecewo** (1379) Kreis Stuhm.

6 Stück junges, fettes Rindvieh, 10 fette Schafe und 7 fette schwere Schweine

sind verkäuflich in **Annaberg** b. Melno.

In einer stark im Aufblühen begriffenen Garnisonstadt von 17000 Einw. ist das **gangbare**, höchst lukrative u. bestgelegene Geschäft

Dampfdestillation

en gros, en detail, seit üb. 60 Jahren best., anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Alte, treue Kundschaft. Außenstände von Käufer nicht zu übernehmen. Off. a. d. Exped. d. Gesell. u. Nr. 2283.

Ein fast neues herrschaftliches Wohnhaus, in einer sehr belebt. Str. von Graudenz, mit ca. 7000 Mk. Wohnungsmiethe, welch. sich auch zum Gesch. sehr eignet, ist weg. Uebernahme anderer Geschäfte bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. Nr. 2188 durch die Exped. des Geselligen erbet.

In einer kleinen oder mittleren Stadt Ost- u. Westpreußens wird ein

Kurz- und Weißwaaren-Geschäft

mäßigen Umfanges **zu kaufen gesucht.** Die Uebernahme könnte bald geschehen. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschrift Nr. 3973 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche von sofort eine gute

Restauration

mit vollem Ausschank zu übernehmen. Off. u. Nr. 12. Dirschau postl. einzus.

Ein Gasthaus

mit 2 Mrg. Gartenland, allein im Dorfe, auf Kreis-Chaussee, 1 Klm. von der Bahn abgelegen, mit einer Anzahlung von 6000 Mk. ist freihändig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 3860.

Brauerei!

Eine oberg. Brauerei mit Depot, allein am Orte, ist für 600 Mark zu verpachten, oder bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3895 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Geschäftshaus

in guter Lage, worin seit Jahren **Conditorei und Restauration** mit bestem Erfolg betrieben, ist sofort mit vollständiger Einrichtung unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten mögen ihre Adresse unter **O. H.** postlagernd Marienwerder einsenden.

Wegen Errichtung von Rentengütern ist eine aus zwei Feldöfen bestehende, wohl eingerichtete

Ziegelei

nebst einer beliebigen Ackerfläche sehr preiswerth verkäuflich. Offert. u. Nr. 3776 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein am Neuen Markt belegenes

Materialwaaren=Geschäft

verbunden mit Restauration, beabsichtige ich krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. (3802
Johannes Esch, Schneidemühl.

Brauerei=Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Brauerei mit guter Kundschaft, m. jährl. Verarbeitung v. 1500 Ctr. Malz, m. 2 vorzügl. Lagerkellern u. 2 Eiskellern, ist wegen Alters des Besitzers für den Preis von 36000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung von 10000 Mk. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Gesell. u. Nr. 3907.

Suche e. er.

Rittergut

mit viel schlagb. Wald z. aufen. Off. nebst genauen Angaben u. Nr. 3961 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Grundstück

42 preuß. Morgen Mittelboden, darunter 6 Morgen Wiesen, mit neuen Gebäuden, unmittelbar am Bahnhof und Chaussee gelegen, im Kreise Danzig, ist billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offert. unter Nr. 3908 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein Grundstück
in hoher Kultur, 55 Morg. groß; ein **Grundstück** in hoher Kultur, 6 bis 15 Morg. groß, 2 Kilom. von Graudenz, **preiswerth** zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3870 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Grundstücke

von 150—500 Mrg. Land unter sehr günstigen Bedingungen und billigen Preise weist nach **Maruhn**, Marienfelde per Pr. Holland. (3633

Ein Grundstück

in der Stadt, mit kleinem Hausgarten, gelegen in der Nähe des Marktes, ist zum Preise von 21000 Mk. verkäuflich. Anzahlung 6000 Mk., Nutzungswerth 1500 Mk. Zu erfragen bei (3815)
P. Haberer, Culmsee.

1500—1800 Mark

auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 3987 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ländlicher und städtischer

Grundbesitz

wird durch uns zu billigsten Zinsfuß beliehen. (1945)
Auf Verlangen werden auch Vorschüsse gewährt.
G. Jacoby & Sohn, Königsberg i/Pr., Münzplatz 4.

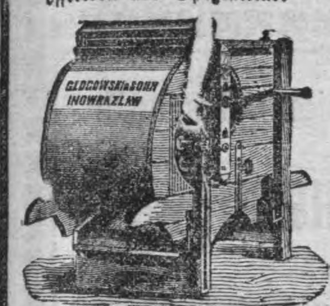
Geld in jed. Höhe z. Hypotheken u. jed. Zweck à 4—5% sof. ... ohne Provisionszahlung ...
E. Schröder, Berlin, Post 13.

Geld jeder Höhe, à 4 bis 5% ... Hypothek u. jeden Zweck. Agent verb. **D. C. 6,** Berlin-Westend. (3473

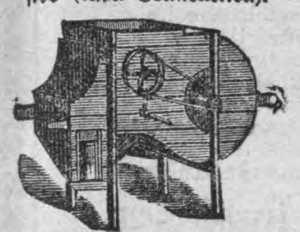
Die weltbekannte
Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43 versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., [2652 Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, reine Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
offeriren als Spezialität:



Getreide-Reinigungsmaschinen mit beweglichem unterem Schüttelsieb (engl. Construction).



Wind- oder Bodenfegen verbesserter Construction in solider Ausführung. (7579)

Ferner offeriren: **Trieure** in verschiedenen Größen, **Häckel-Maschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Dezimal-Vieh-Waagen** 2c. 2c.
zu billigsten Preisen.
Prospekte gratis und franko
Wiederverkäufer gesucht.

Die besten Genußmittel
bei Husten, Heiserkeit, Asthma:

Echte Honig-Rettig-Drops,
" Spitzwegerich- "
" Zwiebel- "
à Beutel 10 Pfg. echt nur bei:

P. Dumont in Graudenz.
Alexander Loerke in Graudenz.
G. A. Marquard in Graudenz.
Rud. Dombrowski in Graudenz.
Gustav Liebert in Graudenz.
H. Dahmer, Schönsee Wpr.
C. Czarski, Schönsee Wpr.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.
Leopold A. Littmann, Briesen Wpr.
A. Bolinski, Briesen Wpr.
J. v. Pawlowski & Cie., Strasburg Wpr.
H. Wodtke, Strasburg Wpr.
E. Rutkowsky, Lautenburg Wpr.
G. Wieczorek, Lautenburg Wpr.
G. Annussek, Lautenburg Wpr.
Gustav Skrodzki, Soldau Ostpr.
C. Göring, Soldau Ostpr.
Oscar Borkowitz, Soldau Ostpr.
Eduard Lauter, Neidenburg Ostpr.
Louis Röhr, Neidenburg Ostpr.
F. Saborrosch, Hohenstein Ostpr.
August Rothe, Hohenstein Ostpr.
H. Göring, Hohenstein Ostpr.
L. Schilkowski, Deutsch-Eylau
C. J. Dehn Nachfolger, Deutsch-Eylau
A. Biernatzki, Löbau Wpr.
Gustav Görke, Löbau Wpr.
L. M. von Hulewicz, Löbau Wpr.
S. H. Landshut, Neumark Wpr.
F. Lehmann, Neumark Wpr.
J. Hennig, Neumark Wpr.
B. Templin, Bischofswerder Wpr.
Arthur Berger, Bischofswerder Wpr.
Otto Kahl, Bischofswerder Wpr.
H. Brunet, Jablonowo Wpr.
L. A. Weick, Rehden Wpr.
A. Lehmann, Rehden Wpr.
H. Schott, Rehden Wpr.
E. Gillmeister, Schwetz a/Weichsel.
O. F. Schwalbe, Schwetz a/Weichsel.
A. Grzesinki, Kulm a/Weichsel.
L. Kozielecki, Kulm a/Weichsel.
Otto Werner, Kulm a/Weichsel.
H. Schilkowsky, Kulm a/Weichsel.
Gustav Rathke, Kulm a/Weichsel.
A. Penke, Garnsee Wpr.
H. Reganzerowski, Garnsee Wpr.
G. Hoffmeister, Garnsee Wpr.
Rud. Bestvater, Marienwerder Wpr.
R. Heinrich, Marienwerder Wpr.
E. Friesen, Marienwerder Wpr.
Meyer Baruch, Fordon bei Bromberg.
Ad. Meyer, Fordon bei Bromberg.
Edwin Falk, Lobsens in Posen.
C. A. Lubenau, Lobsens in Posen.
Otto Dörk, Krotschen in Posen.
Theodor Martens, Schneidemühl.
Jacob Cohn, Exin in Posen.
L. Pajderski II, Krotschen in Posen.

Gustav Herrmann & Friedländer
Eigene Fabrikation — Engros — Export. **BERLIN S.**, Wallstrasse 30, I. Et.
empfehlen an Wiederverkäufer: (9099)
Strümpfe, Socken und Tricotagen
in allen Preislagen zu vortheilhaftesten Preisen. Muster gegen Aufgabe von Referenzen.
Tischdecken, Portièren und Vorleger
vom billigsten bis besten Genre in geschmackvollsten Ausführungen.

Weihnachtsziehung der Weimar-Lotterie
vom 12.–15. Dezember d. Js.
5000 Gewinne i. W. v. **150,000 Mark.** (2767
Hauptgewinn
W.
Für **1** Mark = **50,000 Mark.** = Für **1** Mark.
Loose à Stück 1 Mark, 11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk.
(Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibesendungen 30 Pfg., beizufügen),
versenden, so lange der Vorrath reicht **E. Brandt & Co., Erfurt.**



Berlin W. Leipziger-Strasse No. 22. **J. L. Rex** Berlin W. Leipziger-Strasse No. 22.
(3927) **(Früher Jägerstrasse 49/50.)**
Thee's neuester Ernte.

Souchong à Pfd. Mk. 2,–, 2,50, 3,–, 4,–, 5,– und 6,–
Mouing Congo à Pfd. M. 2,–, 2,50, 3,–, 4,– und 6,–
Melange (aus Souchong, Congo u. Pecco) à Pfd. M. 4, 6 u. 9
} in plomb. Packeten à 1/4 1/2 1/1 Pfd. mit meiner Firma u. Preis versehen.

Thee-Grus à Pfund Mk. 2,–, 2,40, und 3,–
Ferner **Indische Thee's** sowie **indisch-chinesische Mischungen** à Pfd. M. 2, 2,50, 3, 4 u. 6
} ebenf. in Packeten à 1/4 1/2 1/1 Pfd. mit Firma u. Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

ERN. STEIN'S MEDICINAL-TOKAYER
Einzige Firma,
die ihre Weine unter **amtliche Controlle** gestellt hat.
Zu haben bei:
Paul Schirmacher, Droguist in **Graudenz.**

In wenigen Tagen!!
Schon am 8. und 9. Dezember d. J.
Ziehung in Hannover!
Grosse Geld-Lotterie.
Zum Besten des Kaiser Friedrich-Krankenhauses in San Remo.
Diese große Geldverloosung bringt Haupttreffer:

5 à 10000 Mk. = **50,000** Mk.,
4 à 5000 Mk. = **20.000** Mk.,
10 à 1000 Mk. = **10.000** Mk.
insgesammt **3879 Geldgewinne** z. Entscheid.

Loose à 3 Mk. 30 Pf. incl. Porto u. Liste versendet so lange der Vorrath reicht.
F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover Gr. Packhofstr. 29.
In Graudenz zu haben bei **Jos. Scholl**, Kirchenstr. 7, **Gustav Kauffmann**, Langestr. 13; Jablonowo: **Aug. Haase.**

Münchener Kindl
Culmbacher
Königsberger (Wickbold)
Grätzer
Culmsee'er
} **Biere** { in Gebinden u. Flaschen. beste Qualitäten, empfiehlt (1246)

R. Hildebrandt, Thorn, Brückenstraße 20.

Gegen
Lungenkrankheiten,
Tuberculose (in den ersten Stadien), Lungencatarrh, gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, englische Krankheit und in der Reconvalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von verläßlicher Wirkung ist der vom Apotheker Herbabny bereitete
unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup.

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Heilmittel, welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen Schweiße beseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maße unterstützt. — **Preis à Flasche Mk. 2,50.**



Man verlange in den Apotheken stets **„Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup"** und achte auf nebenstehende gesetzlich registrirte Schutzmarke. — Jeder Flasche ist überdies eine Brochure von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.
Jul. Herbabny,
Apotheke zur Barmherzigkeit in Wien.
Echt zu haben in:
Graudenz: Apotheker **E. Rosenbohm**, Löwen-Apotheke. (90



Lilionese
(Schönheitswasser)
zur Verschönerung d. Haut Entfernung von Sommersprossen, gelb. Teint, Mitessern 2c. d. Flasche Mk. 2.–

Enthaarungsmittel
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2 50. (2386 b)

Eau d'Athènes (Haarwuchs-Essenz), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung u. Kräftigung des Haarwuchses 1/1 Fl. Mk. 3.–, 1/2 Fl. Mk 1.50.

Haarfarbe
zum echt Färben ergrauter u. roter Kopf- u. Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädl., 1/1 Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.25.



Haarwuchs-Pomade
z. schnelleren Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar, d. Dose Mk. 1.50. Kopien v. Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für d. Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.**,
Berlin SO., Oranienstraße 207.

Für Graudenz alleinige Niederlage b. Fritz Kyser, Drogen-Handl., Markt 12

Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot-Stoffe u. s. w.
vers. unter strengst. Reellität jed. Maass zu Fabrikpreisen. Muster frco.
(2709k) **Balduin Wilde, Forst i/L.**

Sämmtl. Papiere & Düten
mit und ohne Druck, beste Waare, zu billigsten Preisen, sowie (8694i
Hutbeutel
mit Druck, 1000 Stück 10 Mk., offerirt
L. Pottlitzer, Bromberg
Düten-Fabrik

Man hustet
nicht mehr bei dem Gebrauch von Walther's Honig-Zwiebelbonbons. Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig, im Gebrauch billigst.
In Packeten à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Fritz Kyser** und **W. Zielinski**, Altestrasse 5. (48)

Zu (3595
Weihnachts-Geschenken
empfehle:
Schuh-Stickereien in neuen hübschen Mustern, gestickte und **Gummi-Hosenträger, Shlipse, Cigarrentaschen, Portemonnaies**, Trikot-, Glacé- und **Wildleder-Handschuhe, Tricottaillen** in vorzüglichen Qualitäten und großer Auswahl, **russische** und deutsche Gummischuhe und **Boots**, wollene und baumw. gestrickte Unterjacken; **Herren-Jagdwesten** in großer Auswahl, seidene Damen- u. Herrenhalstücher, wollene und baumw. **Cachenez**, das Stück von 25 Pfg. an, **Wirthschafts-Schürzen**, schwarze Alpacca-, seidene und **Atlas-Schürzen**, hübsche neue Broches, **Gloria-Regenschirme von Mk. 2,50** an, baumw. und **weisse lein. Taschentücher** sehr preiswerth empfiehlt
P. Meissner
Markt Nr. 10.

Hauptg. 150 000 M. baar
2 × 75000, 2 × 30000 2c.
Ziehung schon am 12. Dezbr.
1 Rothes †-Loos Mk. 3,–
1 Cölner Domb.-Ls. " 3,–
3 Weimar-Loose " 3,–
Versandt für Mk. 10,–
Porto u. Liste Mk. 1.
M. Fraenkel
BERLIN W., Friedrichstr. 65.

Englisch Porter
von Barkley Perkins & Co. in London, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu Engrospreisen
M. Kopczynski,
Thorn, Rathhausgewölbe.

Muster-Versandt
von Tuchen, Buxkin, Regenmantelstoffen 2c. in nur soliden Fabrikaten von M. 1.75, per Meter an. Muster umgehend franko. Reste zur Hälfte des wirklichen Werths stets vorräthig, wovon auch Muster abgebe. (941i)
Attendorn i W.
R. Lenneberg.

Christbaum-Confect
Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung M 2,80, Nachn. Bei 3 Kisten 1 Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N.12

Direct aus der Fabrik:
450 St. Christbaum-Confect
3 Mk. Nachnahme; 2 Kistchen 5.50, drei 8 Mk; ff. Marzipan, Chocolade, Liqueur, Schaum, Mandelgebäck hochfein sortirt, reizende Neuheiten bis 15 cm. Grösse;
10 St. delicate Lebkuchen,
Basler-Chocolade-Macronenlebkuchen sortirt, für 1 Mk. Nachnahme. Kiste und Verpackung wird nicht berechnet. — Chocoladenfabrik von **C. Bücking**, Dresden-Plauen, gegr. 1872
(3329)
Amtlich beglaubigte
Belobigungen und Dankschreiben über die Vorzüglichkeit der Sendungen liegen jeder Kiste zu Hunderten bei.
Auch für Wiederverkäufer sehr lohnend.

Christbaumzucker-
Figuren, prachtvoll, frisch, gesund, feinschmeckend, Kistchen ca. 220 große oder ca. 440 mittl. Stücke für 3 Mk., zwei Kist. 5,50, drei 7,50 Mk; drei Pfund Crêmechocolade-, Fondants- 2c. Figur 1 Mk. **porto- und verpackungsfrei.** Händlern billiger. 1000te Lobpreise.
Confecthaus Scheithauer
(3420) Pillnitz-Dresden.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Meine ganz neue, amerikanische
Klee-Dreschmaschine
Victor
verleihe ich gegen 4 Mk. pro Stunde und liefere ich dieselbe der Reihenfolge nach, nach den eingegangenen Bestellungen. Dieselbe drischt den Klee leicht aus dem Stroh und liefert pro Stunde ca. 4 Ctr. ziemlich reinen Kleesamen. In den Monaten Dezember und Januar ist der „Victor" bei mir im Betriebe zu sehen. (3586)
Fl. v. Golkowski
Ostrowitt Kr. Briesen.

Einem verehrlichen Publikum diene zu gefälliger Kenntnißnahme, daß ich mich als zweiter

praktischer Arzt

in (3735)

Freystadt

niedergelassen habe.

Dr. med. Richard Wolffhardt.

Wohnung: Hôtel zum schwarzen Adler.

Spezialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstraße **91**, heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell. Sprechstunden von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts brieflich.

Geschäfts-Anzeige!

Einem geehrten Publikum von

Briesen und Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als (3293)

Wagenlackirer

niedergelassen habe u. soll mein eifrigstes Bestreben sein, bei soliden Preisen nur gute u. saubere Arbeit zu liefern; bitte also höflichst, mein Vorhaben gütigst zu unterstützen.

Carl Schultze, Lackirer.

NB. Meine Wohnung befindet sich bei Fr. Kuligowski, Wagenfabrik.

Buchführung

einfach. u. dopp. kaufm. Rechnen 2c. lehrt gründlich

Emil Sachs, Markt 1.

Spielwaaren!!

Baumschmuck!!

in schönster Auswahl bei (3984)

Albert Früngel.

Unglaublich, aber wahr!

Daß man, mit einer einmaligen Ausgabe von Mk. 5, sich die gesammte Comtoirwissenschaft erwerben kann durch Anschaffung meiner, den mündlichen Unterricht ersetzenden Handelsw.-Bibliothek

ein Werk bleibenden Werthes

bestehend aus: (2473

Belehrung d. einf. Buchf.	M. 1,50	zus. M. 5.
" d. dopp. "	" 2,—	
" d. Corresp.	" 1,—	
" d. Inv. u. Bil.	" 1,20	

Wahrhaft nützl. segensreiches Weihnachtsgeschenk.

G. Heyer, Lehrer der Handelswissenschaften, **Hamburg 3.**

Pianinos. Kreuzsait. Eisenbau, von **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Kostenfreie** 4wöchentl. **Probesendung.** (4932

Fabrik **Stern, Berlin**, Neanderstr. 16

---

3 deutsch gestemp. Staatsloose

mit jährlich 10 Ziehungen

Nächste Ziehung 2. Jan. 1892.

Haupttreffer: Mk. 150000, 90000, 75000, 60000, 45000, 40000 2c.

— **Jedes Loos gewinnt.** —

Monats-Einzahlung auf 3 ganze Loose 5 Mk. (Porto 30 Pf, a. Nachn.)

Aufträge umgehend erbeten.

Agentur **Hermann Döhring**

Liegnitz, Mittelstr. 64.

Aufgepaßt. Für **11 Mark** franko geg. Nachn. od. vorh. Einf. d. Betr. verf.

9½ Pfd. hochfeinschmeck großbohnigen **Kaffee**

Jeder Bestell. wird das Buch über Kaffee und Thee gratis beigelegt. (3887)

Kaffee-Vers.-Geschäft **Ediger-Danzig.**

Christbaum-Confect

Gute Waare garantirt.
Reizende Neuheiten.
Versende davon gegen Nachn. 1 **Kiste ca.**

440 Stück für M. 3.—

Bei Einsendung von M. 3.50, (Militär M. 3.20) oder bei Entnahme von 3 Kisten franco. Kisten mit größerem oder besserem Confecte von M. 3.50 bis M. 6.00.

Kisten mit ff. Lebkuchen

zu M. 3.00, 5.00, 8.00 und 10.00.

Jeder Kiste wird eine gestickte Bürstentasche als Präsent beigefügt.

G. Ricksmann, Dresden, Humboldtstrasse 1.

Amerikanischen u. Rumänischen



Mais

offerirt Waggonweise franco nach allen Bahnstationen (3298

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Die Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet bei

Julius Lewandowski & Hering

Marienwerderstraße 48. (3990)

Schuhwaaren

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen. Ganz besonders mache auf mein reichhaltiges Lager in (3306

Filzsachen

sowie russisch. u. deutsch. Damen-, Herren- u. Kinderboots aufmerksam.

J. Ascher,

Schuh- und Stiefel-Fabrik

Marienwerderstraße 6.

H. Lindemann

Uhren-Handlung

Berlin C.,

Rochstraße Nr. 1 (Ecke Münzstraße)

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie:

Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 4steinig, à 13 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 8—10steinig, à 14 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, 4steinig, à 15 Mark,
Silberne Herren-Cylinder-Uhren m. Remontoir, 8—10steinig, à 16½ Mk.,
Silberne Herren-Anker-Remontoir mit Goldrand, 15steinig, à 21, 23 und 26 Mark,
Silberne Herren-Remontoir-Ankre (Silber-Deckel über dem Glase), à 25 und 30 Mark,
Silberne Damen-Remontoir, Goldrand, 10steinig à 18, 20 u. 22½ Mk.,
Silberne Damen-Remontoir (Silber-Kapsel über dem Glase), à 25 Mk.
Herren-Nickel-Remontoirs, à 8 und 9 Mark,
14 Karat goldene Damen-Remontoirs, 8—10steinig, à 25, 30, 35 u. 40 Mk.,
14 Karat goldene Damen-Remontoirs (Goldkapsel über dem Glase), à 40, 50 und 60 Mk.,
14 Karat goldene Herren-Ankre-Remontoir, mit Goldkapsel über dem Glase, à 60, 70, 80 bis 200 Mark,
14 Karat goldene Herren-Ankre-Remontoir, Goldkapsel über dem Glase mit Repetition, à 250—400 Mk.,

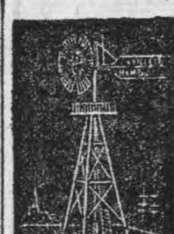
Sämmtliche goldene Uhren sind mit dem Reichsstempel versehen, und auch genau regulirt. Garantieschein wird beigefügt. Umtausch wird, **wie bekannt**, bereitwilligst gestattet. (2829)

Ferner hatte Gelegenheit, einen großen Posten **Herren- und Damen-Talmi-Ketten**, sowie auch **Operngläser** billig zu kaufen und offerire Herren- und Damen-Ketten à 1 Mk. 50 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg. pro Stück. Operngläser à 4 und 5½ Mk., sowie noch bessere Qualitäten mit Etui und Riemen, à 7 und 10 Mk. pro Stück.

Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, à 19, 21 und 25 Mark.

Versand nach Außerhalb gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Filler's Patent-Windmotoren



zur **kostenfreien** Wasserbeförderung für Villen, Gärtnereien zum Entwässern von Teichen, Thongruben, zum Ent- und **Bewässern von Wiesen**, Parkanlagen, **ganzen Ländereien**, sowie zum Betrieb von landwirthschaftl. Maschinen. Alle Arten **Pumpen, Gartenspritzen**, Schrot- und Mahlmühlen, Sägereien, **automatische Viehtränker, Viehwaagen.**

Tiefbohrungen nach Wasser

empfehlen als Spezialität unter Garantie

Friedr. Filler & Hinsch. Hamburg-Eimsbüttel

Aelteste und leistungsfähigste Windmotorenfabrik Deutschlands.

Inhaber der grossen goldenen Staats-Medaille.



Kutschwagen

offene und verdeckte, neue und gebrauchte, verkaufe billigst, um damit zu räumen. Gleichzeitig mache die Herren Besitzer auf meine feinen **Spazierschlitten**, ebenso starke **Arbeits- u. Koppelschlitten** aufmerksam.

Fr. Kuligowski, Wagenfabrik, **Briesen.**

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. **Das Kreisrätsel** ist nur echt mit „Anker". Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrätsel" findet man in unserer illustrierten **Preisliste**, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker" sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten**, welche vor wie nach unerreicht dastehen und **die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können**; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thür. Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

(2560 K)

Für Marzipanverwürfelungen und Wiederverkäufer

bietet

Güssow's Conditorei und Marzipan-Fabrik

begründet 1840 (3465)

die billigste und vortheilhafteste Auswahl in **Randmarzipan, Marzipanfiguren** und **vielerlei Schaumconfecten auch Honigkuchen** zu en gros Preisen.

Möbel- und Decorations-Geschäft

von



S. Herrmann

GRAUDENZ

empfiehlt als Weihnachtspräsente in geschmackvoller Zeichnung und exacter Ausführung:

Consolen	Hocker
Journalmappen	Ofenbänke
Cigarrenschränke	Spieltische
Cigarrenkasten	Anrichtetische
Rauchtische	Servirtische
Liqueurschränke	Kacheltische
Kartenschränke	Nähtische
Paneelbretter	Étagèren
Salonsäulen	Schmuckkästchen
Staffeleien	Truhen
Schirmständer.	Schaukelstühle.

Teppiche, Portièren, Tischdecken.

Gleichzeitig gestatte ich mir, meine reich sortirte Abtheilung für (1839)

Kunst- u. Decorations-Gegenstände

in aus Majolika, Bronce u. japanischen Erzeugnissen empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Herrmann.

Pianos

Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)

Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19, Kommandantenstrasse 20.



Fabrikmarke 4781.

CACAO RIQUET

Qualität allerfeinst: 1/1	1/2	1/4 ℔ Dose	Qualität hochfein: 1/1	1/2	1/4 ℔ Dose
ℳ 3.—.	ℳ 1.55.	ℳ —.80.	ℳ 2.75.	ℳ 1.40.	ℳ —.75.

Fabrikanten Riquet & Co., gegr. 1745, Leipzig.

Unsere Depôts am hiesigen Platze sind durch Plakat „**Elephant**" erkenntlich.

Dacheindeckungen in **Schiefer**, Pfannen, Holzcement und Dachpappe, **Lieferung** und **Verlegung** von **Parquett-** und **Stabfußböden**, **Asphaltirung** von Fundamenten, Brücken, Straßen, Höfen und Räumen jeder Art übernehmen unter **langjähriger Garantie.** (8361)

Gebr. Pichert,

Thorn, Graudenz, Culmsee.

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Neu! Ohne Concurrenz! Neu!



Viehfutter-Schnelldämpfer!

Unübertroffen in Leistung.
Geringster Kohlenverbrauch.
Einfachste Construktion.
Größte Dauerhaftigkeit.
Billigster Anschaffungspreis.

Prospekte gratis und franko.

(7578) D. R.-Patent.



Maschinenfabrik A. Horstmann

Preuss. Stargard.

Molkerei-Maschinen u. Geräthe. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel. [6460]

Vollständige Einrichtungen von Molkereien

für jeden Betrieb nach bewährtem System.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 286.

Graudenz, Sonntag] [6. Dezember 1891.

Sozialdemokratische Zukunftsbilder.

(Frei nach Bebel.) [Nachdr. verb.

Von Eugen Richter.

19. Volksbelustigungen.

Auf allen öffentlichen Plätzen Berlins finden jetzt Musikaufführungen statt. Der neue Reichskanzler versteht es aus dem Grunde, sich beliebt zu machen. In jedem Theater sind täglich zwei unentgeltliche Vorstellungen, Sonntags deren drei. Natürlich sind auch die von den Bourgeois dem arbeitenden Volke hinterlassenen Theater viel zu beschränkt. Andere größere Versammlungslokale sind deshalb zur Veranstaltung von Volksbelustigungen hinzugenommen worden, z. B. Kirchen. An letzteren stößt sich allerdings noch dieser und jener, der von den anerzogenen Vorurtheilen sich nicht loszulösen vermag. Grund und Boden der Kirchen aber ist Gemeingut geworden, und Gemeingut darf laut Staatsgrundgesetz, wie es schon durch den Erfurter Parteitag im October 1891 vorgeschrieben war, nicht zu kirchlichen und religiösen Zwecken verwendet werden.

Zur Aufführung gelangen in allen Theatern natürlich nur Stücke, welche die neue Ordnung verherrlichen und die Niederträchtigkeit der früheren Ausbeuter und Kapitalisten in lebendige Erinnerung zurückrufen. Das ist zwar auf die Dauer etwas einförmig, aber es stärkt doch die Gesinnungstüchtigkeit, was hier und da allerdings recht nothwendig ist.

Anfangs war Jedem freigestellt, wo und wie er ein Theater besuchen wollte. Indeß ist die wilde Concurrenz auch hier durch zielbewußte Organisation der Volksbelustigungen ersetzt worden. Aufführungen klassischer sozialdemokratischer Stücke fanden vor leeren Bänken statt, während in Specialitätentheatern kein Apfel zur Erde fallen konnte. Fast schlug man sich dort um die besseren Plätze. Jetzt vertheilt der Magistrat die Vorstellungen in einer gewissen Reihenfolge auf die einzelnen Stadttheile und Straßen. Die Theater-Direktoren aber verloosen die einzelnen Plätze unter das ihnen für die betreffende Vorstellung zugewiesene Publikum, wie es schon 1889 die socialdemokratische Freie Volksbühne in Berlin eingeführt hat.

Aber Glück in der Liebe, Unglück im Spiel! Diese Erfahrung haben wir auch hierbei gemacht. Meine Frau und ich haben jetzt dreimal hintereinander so schlechte Plätze erloost, daß meine Frau nichts hören und ich nichts sehen konnte. Sie ist nämlich etwas schwerhörig, während ich kurzsichtig bin. Beides verträgt sich im Theater nicht mit der sozialen Gleichheit.

Auch zahlreiche öffentliche Tanzbelustigungen finden auf Veranstaltung des Magistrats allabendlich statt. Der Zutritt hierzu regelt sich in derselben Weise wie bei den Theater-Vorstellungen. Jung und Alt ist gleichmäßig berechtigt, zu erscheinen. Die Reform der Tanzordnung bot vom sozialistischen Standpunkt einige Schwierigkeiten. Die Gleichberechtigung der Frau kommt jetzt zum Ausdruck dadurch, daß Damentouren fortwährend mit Herrentouren abwechseln. Allerdings sagt Bebel: Die Frau freit und läßt sich freien. Aber der Versuch, unter sinngemäßer Anwendung dieses Grundsatzes beiden Geschlechtern bei jedem Tanz die Aufforderung zu gestatten, mußte bald aufgegeben werden, weil dadurch die Tanzordnung sich in eine etwas tumultuarische Verwirrung aufzulösen drohte.

Der „Vorwärts" enthielt eine Reihe von interessanten Eingesandts, welche ebenso gründlich wie scharfsinnig die Frage erörtern, ob es in der sozialisirten Gesellschaft beim Tanzen auch ein Recht auf Herren bezw. für die Herren ein Recht auf Damen gebe. Aus der gleichen Arbeitspflicht, so schrieb eine Dame im „Vorwärts", folgt ein Recht auf gleichen Lohn. Zum Lohn für die Arbeit gehört auch das von Staatswegen organisirte Tanzvergnügen. Ein regelrechtes Tanzvergnügen ist für eine Dame nur denkbar mit einem Herrn, und daß es für die Herren kein Vergnügen ohne Damen giebt, sei noch selbstverständlicher.

Von Seiten der ehrwürdigen Einsenderin wurde deshalb im „Vorwärts" der praktische Vorschlag gemacht, für jedes Tanzvergnügen Herren und Damen durch das Loos unter voller Wahrung der sozialen Gleichheit von Jung und Alt, Hübsch und Häßlich einander zuzutheilen. Ebenso wie es in der sozialisirten Gesellschaft keine Arbeitslosen und keine Obdachlosen giebt, dürfe es auch keine herrenlosen Damen bei Tanzvergnügen mehr geben.

Indeß legte in einem neuen Eingesandt ein Professor des modernen Naturrechts dar, daß aus einer solchen Organisirung der Tanzverbindungen zuletzt bedenkliche Schlußfolgerungen gezogen werden könnten auch auf die Anerkennung eines Rechts auf Eheschließungen bezw. auf eine staatliche Regelung der Eheschließungen durch eine allgemeine Verloosung von Damen und Herren. Aber ebenso wie die Ehe ein Privatvertrag sei ohne Dazwischenkunft irgend eines Funktionärs, müsse auch einer momentanen Tanzverbindung von Mann und Frau der Charakter eines Privatvertrages gewahrt bleiben, und dürften deshalb auch Tanzordner sich nicht in die Engagementsverhältnisse, weder durch Verloosung noch sonstwie, einmischen.

Es soll in der That eine erhebliche Anzahl von Damen der Ansicht sein, die soziale Gleichheit bedinge auch die Aufhebung der Unterschiede von Verheiratheten und Unverheiratheten. Diese Damen haben sich neuerlich der Partei der Jungen angeschlossen, obwohl sie selbst zumeist schon in etwas reiferem Lebensalter stehen. Immerhin ist nach der Ausdehnung des Wahlrechts auf weibliche Personen auch dadurch die Opposition für die nächsten Reichtagswahlen nicht unerheblich verstärkt worden.

Der neue Reichskanzler hat auch die Vorbereitung allgemeiner Neuwahlen zum Reichstag eingeleitet. Die Fülle von Anforderungen an die Staatsleitung, welche die ersten Einrichtungen des sozialdemokratischen Staates mit sich brachten, gestatteten nicht früher die Vornahme von Wahlen. Das aktive und passive Wahlrecht steht allen Personen ohne Unterschied des Geschlechts zu, welche das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben. Nach den Beschlüssen des Erfurter Parteitages aus dem October 1891 gilt fortan das Proportionalwahlsystem, d. h. es werden sehr große Wahlkreise gebildet mit mehreren Abgeordneten und jeder Partei wird eine ihrer Stimmenzahl entsprechende Zahl von Abgeordneten für den Reichstag zugetheilt.

20. Ueble Erfahrungen.

Frau und Schwiegertochter sitzen bis tief in die Nacht hinein, um heimlich zu schneidern. Es gilt einem neuen Anzug für Agnes.

Als Kontroleur müßte ich eigentlich beide zur strafrechtlichen Verfolgung anzeigen wegen Ueberproduktion durch Ueberschreiten des Maximalarbeitstages. Indeß gehören beide nicht zu den 50 Personen, welche mir als Kontrolsektion unterstellt sind.

Die beiden Frauensleute sind diesmal noch redseliger als sonst bei solchen Schneiderarbeiten. Verstehe ich es recht, so haben sie in den Verkaufsmagazinen nicht gefunden, was sie suchten, und machen nun aus anderen Kleidern etwas zurecht. Beide schelten um die Wette über die neuen Verkaufsmagazine. Schaufenster, Reklamen, Versendung von Preislisten, Alles hat aufgehört. Man weiß gar nicht mehr Bescheid, so klagen sie, was es an neuen Sachen zu kaufen giebt und wie die Preise sich stellen. Die vom Staat angestellten Verkäufer sind so kurz angebunden, wie die Beamten am Eisenbahnschalter. Die Konkurrenz der Läden unter einander hat natürlich aufgehört. Jeder ist für bestimmte Bedürfnisse auf ein bestimmtes Verkaufsmagazin angewiesen. So verlangt es die Organisation von Produktion und Konsumtion.

Ob man was kauft, ist natürlich dem Verkäufer völlig gleichgiltig. Mancher Verkäufer schaut schon mürrisch drein, wenn die Ladenthür aufgeht und der Verkäufer dadurch vielleicht in einer interessanten Lektüre oder Unterhaltung unterbrochen wird. Je mehr man zur Auswahl vorgelegt verlangt, je mehr man Auskunft wünscht über Beschaffenheit und Dauerhaftigkeit des Stoffes, desto verdrossener zeigt sich der Verkäufer. Ehe er aus einem anderen Raum des Magazins das Verlangte hervorholt, leugnet er lieber das Vorhandensein eines Vorrats von dem Gewünschten.

Verlangt man fertige Kleider — das Kleidermachen außerhalb des Maximalarbeitstages ist auch für den eigenen Gebrauch untersagt — so ist man erst recht übel daran. Es geht beim Anprobieren zu, wie bei Rekruten in der Montirungskammer. Die ausgesuchte Nummer soll durchaus zu dem Körper passen. Ist etwas auf Bestellung gearbeitet und erweist sich beim Anprobiren hier zu eng, dort zu weit, so bedarf es großer Beredsamkeit, den Verkäufer hiervon zu überzeugen. Gelingt das nicht, so muß man entweder den Anzug nehmen, so wie er ausgefallen ist, oder gegen die betreffende Staatsbehörde Prozeß führen.

Prozeß führen ist allerdings jetzt sehr billig. Wie schon der Erfurter Parteitag im Oktober 1891 dekretirt hat, ist die Rechtspflege und Rechtshülfe unentgeltlich. Die Zahl der Richter und Rechtsanwälte hat in Folge dessen gegen früher verzehnfacht werden müssen. Aber dies reicht noch immer nicht, da die Klagen über Mängel und Fehler der in den Staatswerkstätten gelieferten Waaren, über schlechte Beschaffenheit der Wohnungen und des Essens, über Ungehörigkeiten der Verkäufer und sonstiger Bediensteten so zahlreich sind, wie Sand am Meere.

Auch in achtstündigen Sitzungen vermögen die Gerichte den Terminkalender nicht inne zu halten, obwohl die Rechtsanwälte nichts weniger, als darauf aus sind, Prozesse zu verschleppen. Im Gegentheil, man klagt darüber, daß sie nach Aufhebung der Gebühren und seit ihrer Anstellung als Staatsbeamte ihre Klienten kaum anhören und Alles möglichst summarisch und im Ramsch abzumachen suchen. Viele, die nicht im Prozeßführen eine Art von anregender Unterhaltung suchen, nehmen daher trotz der unentgeltlichen Rechtspflege und Rechtshülfe lieber jedes Unrecht geduldig hin, um sich Laufereien, Zeitverlust und Aerger zu ersparen.

Betrübend ist es, wie die Eigenthumsvergehen zunehmen, trotzdem Gold und Silber verschwunden ist. In meiner Eigenschaft als Kontroleur gewahre ich jetzt hinter den Kulissen so Manches, was sich bisher meinen Blicken entzog. Die Zahl der Unterschlagungen hat sich gegen früher versiebenfacht. Angestellte jeder Art verabfolgen gegen irgend eine private Zuwendung oder Dienstleistung zum Nachtheil des Staates Waaren, oder üben den ihnen berufsmäßig obliegenden Dienst aus, ohne in dem Geldcertifikat des Empfängers in vorgeschriebener Weise einen dem Werth entsprechenden Kupon loszutrennen und zur Buchhalterei abzuführen. Durch unrichtiges Maß oder durch Verfälschung der Waare beim Verkauf sucht man das Fehlende, was nicht durch entsprechende Kupons nachgewiesen werden kann, wieder auszugleichen.

Auch Diebstähle von Geldcertifikaten kommen vielfach vor. Die aufgedruckten Photographien haben im Massenverkehr die Benutzung der Geldcertifikate durch dritte Personen nicht zu verhindern vermocht. Das Zusichern und Gewähren von Geschenken aller Art an Personen, welche durch Anstellung und Vergebung bequemer Arbeit und dergleichen Einfluß ausüben, greift bis in die höchsten Beamtenkreise hinauf Platz. In jeder Konferenz mit unserem Oberkontroleur wird im Interesse der Kontrole auf neue Praktiken solcher Art aufmerksam gemacht.

Bisher hatte ich mich stets auf Besserung vertröstet nach Ueberwindung der Uebergangsverhältnisse. Aber ich kann es mir nicht verhehlen, die Dinge gestalten sich zusehends immer schlechter. Einer meiner Kollegen wollte sich dies heute, wie folgt, erklären: Seitdem die Leute nicht mehr im Stande sind, durch persönliche Anstrengung in gesetzlicher Weise sich eine Besserung ihrer Lebensverhältnisse über das vorgeschriebene gleiche Maß hinaus zu verschaffen, geht ihr ganzes Dichten und Trachten dahin, in ungesetzlicher Weise sich dasjenige zu verschaffen, was ihnen sonst unerreichbar ist.

(Fortsetzung folgt.)

* Die Allgemeine Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Königsberg i. Pr.

In den Tagen vom 16. bis 20. Juni n. Js. wird in der Hauptstadt der Provinz Ostpreußen, in Königsberg, die Wanderausstellung und Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft abgehalten werden.

Diese Gesellschaft hat neben manchen anderen Veranstaltungen auf landwirthschaftlichem Vereinsgebiete es sich zur Aufgabe gestellt, alljährlich eine Wanderausstellung in Deutschland abzuhalten. So folgten sich die Ausstellungen 1887 Frankfurt a. M., 1888 Breslau, 1889 Magdeburg, 1890 Straßburg i. E., 1891 Bremen. Diese Ausstellungen tragen das Gepräge ernster und nachhaltiger Arbeit, sie dienen weniger dazu, die Schaulust zu befriedigen, sondern dazu, den Landmann in handgreiflicher Weise auf die Fortschritte in seinem Gewerbe aufmerksam zu machen, ohne die er in der heutigen schwierigen Zeit nicht vorwärts kommen kann. Wenn wir zurückblicken auf die mannigfachen Fortschritte, welche die Landwirthschaft trotz oder vielleicht wegen der schwierigen Verhältnisse in den letzten 20 Jahren gemacht hat, so läßt sich ohne weiteres sagen, daß es überaus schwierig ist für den an die Scholle gebundenen Landwirth, sich eine Uebersicht über das zu verschaffen, was ihm von wirklichem Nutzen für seine Verhältnisse sein kann. Auf einer großen landwirthschaftlichen Ausstellung, wie die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft sie nun schon zum sechsten Male in Ausführung bringt, wird jedem Landwirth eine, allerdings oft erdrückende, Fülle von Allem geboten, was ihm zu sehen und zu lernen von Nutzen ist und was er auf seiner Scholle niemals sehen wird.

In Königsberg wird die Thierzucht, ebenso Pferde- wie Rinderzucht, einen großen Platz auf der Ausstellung einnehmen. Es werden zweifellos die edelsten Gestüte dort vertreten sein, z. B. auch Trakehnen. Die Rinderzucht hat bekanntlich in den letzten Jahrzehnten in Preußen, namentlich durch Errichtung von Heerdbuchgesellschaften außerordentliche Fortschritte gemacht, so daß die Holländer aus Preußen sich auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Bremen inmitten der friesischen Zuchtbezirke die ersten Preise holen konnten. Auch die Schaf- und Schweinezucht wird entsprechend vertreten sein. Die Erzeugnisse des Ackerbaues werden durch Samen, namentlich Getreidesamen, in hervorragender Weise zur Ausstellung kommen. Hier werden die großen landwirthschaftlichen Saatzüchter aus dem mittleren Deutschland ihre bewährten Produkte zur Ausstellung bringen. Von den Landwirthen in der Provinz Preußen wird es abhängen, ob Gartenbau, Bienenwirthschaft, Fischerei u. s. w. vertreten sein werden.

Eine besondere Abtheilung bilden die sogenannten Dauerwaaren, d. h. landwirthschaftliche Produkte, welche für die Ausfuhr und den Schiffsbedarf hergerichtet sind. Diese werden einer sehr ernsten Prüfung unterzogen, nachdem sie eine Reise nach Australien gemacht haben. Einen breiten Raum wird ferner die Düngerwirthschaft einnehmen, es wird in geeigneter Weise die Stalldünger- und Gründungs-Wirthschaft, die heut zu Tage eine große Rolle zu spielen berufen ist, zur Darstellung gebracht werden, daneben alle käuflichen Düngemittel, namentlich auch die vielfach nicht genug beachteten Kalke. Hieran schließen sich Handelsfuttermittel, Lehrmittel und mancherlei andere Gegenstände. Eine bedeutende Abtheilung der Ausstellung bilden in der Regel die landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen, die in einer solchen Vollständigkeit in Königsberg sicher noch nicht gezeigt worden sind.

Für diese Ausstellung sind bis jetzt 85 000 Mark an Preisen zur Aussetzung gekommen, daneben eine Anzahl Ehrengaben und Preismünzen. Es ist daher anzunehmen, daß die Ausstellung sehr reich beschickt werden wird, namentlich rüsten sich die Viehzüchter in den östlichen Provinzen, diese Ausstellung zu beschicken und auf derselben ihre Leistungen zu messen.

Während der Ausstellung wird die Jahres-Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg abgehalten werden. Seit dem Jahre 1863, wo die Versammlung der Deutschen Land- und Forstwirthe 3300 zumeist Landwirthe in Königsberg vereinigte, hat eine große allgemeine deutsche Versammlung von Landwirthen an der Ostmark des Reiches nicht stattgefunden. Es ist daher anzunehmen, daß diese Versammlung reich besucht werden wird, sowohl von den Deutschen aus den anderen Theilen des Reiches, wie von unseren Landsleuten aus Ost- und Westpreußen, deren Lage den Besuch der alljährlichen Wanderversammlungen in anderen Theilen von Deutschland Schwierigkeiten bereitet. Die Stadt Königsberg, welche schon so manche Versammlung in ihren Mauern beherbergt hat, wird es sich sicher angelegen sein lassen, diese Ausstellung und Versammlung gut aufzunehmen.

— [Die Nützungsfähigkeit des Aluminiums] wird doch beschränkter bleiben, als man in der ersten Freude, ein billiges Herstellungsverfahren erfunden zu haben, allgemein annahm. Nach den Untersuchungen der Chemiker Lübbert und Roscher ist es für alle Dinge nicht zu gebrauchen, die mit Wasser von Siedetemperatur in Berührung kommen, z. B. zur Verpackung mancher conservirten Lebensmittel, da bei der durch siedendes Wasser erfolgenden Eintrocknung die Büchsen leiden und auch Aluminium in die Nahrungsmittel gelangen würden. Sodann wird es durch organische Säuren stark angegriffen. Bekanntlich ist eine weitgehende Verwendung des Aluminiums für die Ausrüstung der Truppen ins Auge gefaßt, und in der That würde ein Ersatz der an Uniform und Ausrüstungsstücken vorhandenen Metalltheile eine nicht unwesentliche Erleichterung der vom Soldaten zu tragenden Last bedeuten. Der Einführung von aus Aluminium gepreßten Feldflaschen steht aber nach den Versuchen von Lübbert und Roscher der Umstand entgegen, daß die Flüssigkeiten, welche für die Füllung der Flaschen in Frage kommen müssen, Aluminium in Lösung bringen. So wirkt schon ein Prozent Essigsäure, Citronen- und Weinsäure energisch ein, rothe Bordeaux- und Moselweine und die Aufgüsse von Kaffee und Thee nehmen sehr bald verhältnißmäßig nicht unbedeutende Mengen des Metalls auf. „Wenn nun auch", meinen die Forscher, „durch die Aufnahme von Aluminium die Nahrungs- und Genußmittel in ihrem Geschmack nicht verändert werden, so ist doch die fortwährende Zuführung wenn auch nur kleiner Dosen des Metalls gefährlich." Ferner ist das Aluminium nicht verwendbar für Gegenstände, die mit Soda oder Seife gereinigt werden oder in Berührung kommen, ebenso in der Chirurgie dürfen die gebräuchlichsten Antiseptika mit Aluminium-Instrumenten nicht in Berührung gebracht werden, da Phenol-, Salicyl- und Borsäure dieses Metall angreifen. Damit würde sich der Kreis der Verwendung des Aluminiums erheblich verringern; allerdings bleibt immer noch eine große Anzahl von Gegenständen übrig, zu deren Herstellung Aluminium jedem andern Material vorgezogen werden wird.

Stettin, 4. Dezember. Getreidemarkt.

Weizen fest, loco 220—230, per Dezember 230,00, per April-Mai 226,00 Mk. — Roggen fest, loco 220—232, Dezember 240,00, per April-Mai 235,50 Mk. — Pomm. Hafer loco neuer 166—171 Mk.

Posen, 4. Dezember. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 68,80, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Matt.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Arbeiter **Franz Czilinski** (Zielinski) unterm 12. April 1891 erlassene Steckbrief ist erledigt. Actenzeichen J. 805/90 III jetzt M. 96/91. (3986

Graudenz, den 1. Dezember 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Mittwoch, den 9. Dezember, Vormittags 9 Uhr, findet in unseren Magazinen auf der Festung die öffentliche Versteigerung von **Roggen- und Weizenkleie, Fußmehl, Heu- und Stroh-Abfällen** statt. (3874)

Königliches Proviant-Amt
Graudenz.

Stein- u. Kieslieferung.

Die Lieferung der Materialien zur Unterhaltung der Kreischausseen für das Etatsjahr 1892/93 soll öffentlich an Mindestfordernde vergeben werden.

Es sind erforderlich: (3978)

1. Für die Chaussee Schwetz-Laskowitz 256 cbm grober Kies,
2. für die Chaussee Laskowitz-Osche 24 cbm Steine, 170 cbm grober Kies,
3. für die Chaussee Sauern-Dritschmin 147 cbm grober Kies,
4. für den Bergweg bei Groddeck 30 cbm grober Kies,
5. für den Bergweg bei Bedlenken 15 cbm grober Kies,
6. für den Kiesweg bei Belno 50 cbm grober Kies.

Termin für die Strecken 1 bis 6

Freitag, den 11. Dezember cr.
Vormittags $8^1/_2$ Uhr
im Grünenberg'schen Lokale zu Schwetz.

7. Für die Chaussee Terespol-Tuchel 180 cbm Steine, 36 cbm feiner Kies, 93 cbm grober Kies,
8. für d. Chaussee Blondzmin-Topollno 720 cbm Steine, 146 cbm feiner Kies, 306 cbm grober Kies,
9. für die Chaussee Lowin-Wolfsgarten 10 cbm Steine, 30 cbm grober Kies,
10. für die Chaussee Stonsk-Seebruch 50 cbm grober Kies.

Termin für die Strecken 7 bis 10 **an demselben Tage**

Vormittags $11^1/_2$ Uhr
im ehemals Prelick'schen Gasthause zu Terespol.

11. Für die Chaussee Neuenburg-Lubin 454 cbm Steine, 90 cbm feiner Kies, 170 cbm grober Kies,
12. für die Chaussee Neuenburg-Hardenberg 692 cbm Steine, 115 cbm feiner Kies, 140 cbm grober Kies.

Termin für die Strecken 11 und 12

Dienstag, d. 15. Dezember cr.
Vormittags 9 Uhr
im Deutschen Hause zu Neuenburg.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht

Schwetz, den 3. Dezember 1891.
Der Kreisbaumeister **Löwner**.

Kochschule
„Verein Frauenwohl"
Danzig,
Vorstädt. Graben Nr. 62.

Der Unterricht für das nächste Quartal beginnt **am 2. Januar 1892.** Um zeitige Anmeldungen von Schülerinnen wird gebeten.

Bestellungen auf **warme** und **kalte Speisen** werden gern daselbst angenommen. (3399)

Butter

von Molkereien u. Gütern kauft jedes Quantum b. beliebiger Zahlungsbed. auf regelmäßige Lieferung **Paul Hiller**, Butter-Export-Geschäft, **Berlin W., Potsdamerstraße 89** (Fil. Hamburg).

Christbaumconfect

ff. im **Geschmack**, versendet incl. Verpackung 1 Kiste sort. Inhalts, ca. 430 Stck., Mk. 2,50, 1 Kiste sort. Inhalts, ca. 270 **große Stck.**, Mk. 3,00 geg. Nachnahme. **Wiederverkäufern** sehr empfohlen.
Ph. Neustadt, Berlin N. O., Landwehrstr. 3

Die besten (2391)

Bier- und Appetitkäse, 100 Stück 4 Mk., fr. **Kuh- und Harzkäse**, 100 Stück 3 Mk. 50 Pf. fr., versendet per Nachnahme 1000 Stück 25 Mk. ab hier

Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen usw. ist Richters

Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahr. in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bek. **Hausmittel** ist zu 50 Pf. u. 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller".**

Weihnachts-Ziehung
vom 12.—15. December c.

Haupttreffer: 50000 Mark Werth.

Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.), Porto und Liste 30 Pfg. extra
der

Gr. Weimar-Lotterie

empfehlen und versenden (1643)

Oscar Bräuer & Co. General-Agentur
Berlin W., Leipzigerstr. 103, und Neustrelitz.

Doliva & Kaminski,
Thorn, Artushof,

Tuch- u. Maaßgeschäft für elegante Herrengarderoben,

empfehlen (3937)

Schlafröcke	**Tricotagen**
Regenmäntel	**Cachenez**
Jagdjoppen	**Cravatten**
Reisedecken	**Hosenträger.**

Victoria-Gas-u. Petroleum-Motor

2000 Pferdekr. i. Betr. Einz. Spezialität seit 5 Jahren.
D. Reichspatent.: 42414. 46351. 46436. 48633. 48849

Auszeichnungen:
Quedlinburg 1888. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
München 1888. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Hannover 1889. 1. Preis. — Höchste Auszeichnung. —
Berlin 1889. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren.
Bremen 1890. Anerkennungs-Diplom.
Cöln 1890. **Goldene Medaille.**

Illustrirte Preiscourante auf Wunsch.

Oscar & Robert Wilberg,
Gasmotorenfabrik, Magdeburg-Sudenburg.

Vertreter für **Danzig und die Provinz:** (9552h)
M. J. Groth, Danzig, Vorst. Graben No. 15



Für **Herz-, Asthmaleidende, Wöchnerinnen etc.** empf. weichgepolsterte, bis zur Sitzhöhe mehr als **15 fach**

verstellb. Sprungfederkeilkissen

mit gutem Drellbezug. Der Kranke kann sie selbst leicht verstellen. **Preis 22 Mk.** incl. Verpackung. Bei vorheriger Geldeinsendung franco jeder Poststat. Bettbreite ist anzugeben. Absendung sofort. (1307)

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin SW., Markgrafenstrasse 20.
Cataloge über Kranken-Möbel aller Art, Patent-Bett-Sopha und Stühle **gratis und franco.**



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt. **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Schutzmarke. C. Brady

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Graudenz: **Rosenbohm**, Apotheker, königl. privil. Schwanen-Apotheke; **Bischofswerder: Kossak**'sche Apotheke; in **Freystadt:** Apotheker **Rossmann;** in **Lessen:** Apotheker **Butterlin.** (7977)

Danziger Liqueur-Spezialitäten.

1 Flasche Goldwasser, 1 Fl. Kurfürstlichen Magen- und 1 Fl. Stockmanshofer Pomeranzen, prima Qualität, je $^1/_2$ Liter Inhalt, sende franko Porto und Verpackung für **Mark 5,50** gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. (3697)

E. G. Engel, Danzig,
Destillation zum „Kurfürsten".

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin**, Oranienstr. 172. Viele Hunderte, auch gerichtl. geprft. Dankschreib., sowie eidl. erhärt. Zeugn. (2685)

Voigts Lederfett ist das Beste. Ueberall vorräthig. Man achte genau auf Etiquette und Firma: **Th. Voigt, Würzburg.** Hauptdepot: **Fritz Kyser** in **Graudenz.** (1223)

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). **Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Concert!!
Zieh-Harmonika!!
mit 10 Tast., 2 Regist., 2 Bäss., Doppelbalg, Beschlag, Zuhalt., offen. m. Nickelstab belegt. Nickel-Claviatur, 2chörige klangv. Musik, Größe 33 Ctm., vers. f. nur $6^1/_2$ Mk. pr. Nachn. Werth d. Dopp. **Heinr. Suhr,** Harmonika-Export Neuenrade i. Westf.

---

50 Schock
starke Speichen und Felgen
Deichselstangen
birkene, rothb. u. eichene Bohlen
passend für Besitzer, habe auf Lager.
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik,
3292) **Briesen.**

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Carl Beermann, Bromberg,

empfiehlt

Kartoffl-Ausgrabr, Kartoffl-S ortirmaschinn, Roßwerke, Dreschmaschinen, Häckselm asch inn, Rübenschnidr Kornreiniger,

Trieurs,

Universal-Schrotmühlen
für Pferde- und Dampfbetrieb, (3455)

Quetschmühlen, Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Jauchefässer, Jauchevertheiler,
Viehfutter-Dämpf-Apparate,
Transportable Viehfutter-Kochkessel,
Decimal-, Brücken- und Viehwaagen.

c s 31 gratis und franko.

Reparatur-Werkstatt für Maschinen aller Art.

Leihsäcke

zu Getreide und Kartoffeln, stets zu haben bei **B. Altmann.**

Billigste Bezugsquelle für **Herren- und Damen-Anzugstoffe — nur gediegene u. dauerhafte Fabrikate —** ist die Tuchfabrik von **C. W. Schuster, Strausberg.** Proben kostenlos.

Feinste Parfümerien

zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt (3995)
Die Apotheke in Culmsee.

Höret, Sehet und Staunet!!

Die Massaverwaltung der Amerikanischen Patent-Silberwaarenfabrik verkauft sämmtliche Waaren tief unter dem Schätzungswerthe, für nur Mk. 13,50, also kaum die Hälfte des bloßen Arbeitslohnes, ein äußerst gediegenes Speise-Service aus dem feinsten Amerikanischen Patent-Silber und wird für das Weißbleiben der Bestecke auf 10 Jahre garantirt. (3926)

12 (6 Löffeln und 6 Gabeln), aus feinst. Amerik. Patent-Silber,
12 Kaffeelöffel aus feinst. Amerik. Patent-Silber,
6 Tafelmesser aus feinst. Amerikan. Patent-Silber,
1 Suppenschöpfer aus feinst. Amerik. Patent-Silber,
1 Milchschöpfer aus feinst. Amerik. Patent-Silber,
6 Eierbecher aus feinst. Amerikan. Patent-Silber,
1 Pfefferstreuer aus feinst. Amerik. Patent-Silber,
1 Theeseiher aus feinst. Amerikan. Patent-Silber,
6 ciselirte Präsentirtassen aus feinst. Amerik. Patent-Silber,
2 Salon-Tafelleuchter aus feinst. Amerik Patent-Silber,

48 Stück.

Sämmtliche 48 Stück, welche früher über 80 Mark gekostet haben, jetzt nur Mark 13,50. Im nicht konvenirenden Falle wird das Geld anstandslos retour gegeben, daher jede Bestellung ohne Risiko ist. Putzpulver per Packet 20 Pf. Versendung gegen Baar oder Nachnahme und sind Bestellungen zu richten an das **Amerikanisch. Patent-Silber-Depot Rabinowicz, Wien, I. Wallfischgasse 4, B, 27.**

Zwei junge Zugesel

Hengst u. Stute, (möglichst verschiedenen Blutes), werden zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3186 an die Exped. d. Ges. erb.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Malzextract u. Caramellen
von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit 14 Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen bei allen Uebeln der **Athmungsorgane** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten** etc. (1270)

Flaschen a Mk. 1, 1,75 und 2,50; Beutel a 30 und 50 Pfg.

Zu haben in **Graudenz:** Fritz Kyser; **Schwetz:** Dr. E. Rostocki; **Löbau:** M. Goldstand's Söhne; **Soldau:** C. Retkowski; **Culm:** Otto Peters; **Marienwerder:** Gust. Schulz u. Herm. Wiebe; **Ortelsburg:** Apotheke; **Bischofswerder:** H. v. Hülsen Nachf.; **Lautenburg:** F. Schiffner.

---

5 starke Ackerwagen
möglichst sammt Kartkasten

7 Paar Ochsenjoche
2—4 eiserne schott. Eggen

werden zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Angabe über Gebrauchsdauer und letzten Preis werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3187 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine im Betriebe befindliche gangbare **Bäckerei** mit sämmtlichen Backutensilien und Ladeneinrichtung ist billig zu übernehmen. Off. unter **J. 600** postl. Thorn erb. (4013

---

400 Ztr. Kartoffeln

sucht zu kaufen frei Bahn Riesenburg. **Becker, Dakau.**

Ein Kruggrundstück

mit $2^1/_2$ Mrg. Gartenland in einem Kirchdorfe bel., 2 Meil. von d. Kreisstadt, ist freihändig zu verk. Umgegend gut, Lage gut, Gebäude gut, Kaufpr. 9000 M., davon Kindergelder 3000 M. zu 5% auf 10 Jahre stehend bleib. Anz. mindestens 2000 Mk. Nähere Ausk. ertheilt die Buchhandl. von **A. Fuhrich,**
(4012 Strasburg Wpr.

Heirathslustige Damen.

Schneidiger Landwirth, 32 J. alt, ev., **Oberinspektor** e. schönen Begüt. i. e. Stadt, Wohn. i. e. Vergnügungsg. m. angr. See, wünscht m. e. nicht zu fein erzog. Dame m. ca. 20 000 Mk. Verm. beh. späterer Verheirathung in Correspondenz z. treten. Offerten mit Photogr., nicht anonym, bitte vertr. u. Chiff. **10 XII 59** postl. Briesen Wpr. zu senden. (3866)

Heiraths-Offerte!

Für mehrere Damen aus besten Familien mit nachweislich größerem Baarvermögen suche wiederum geeignete und feine Candidaten in guter und angesehener Position. —

Streng reelle, höchst coul. Ausführ., sowie unauffällige Corresp. sind ges. Sämmtl. Aufträge besitze ich nachweisl. direkt oder von Angehörigen, weshalb ich auch anonyme, postlagernde 2c. Offerten nicht berücksichtige. Ausführl. Schilderung der Verhältnisse 2c. mit Photographie und Rückporto beantwort. streng diskret (1209

Adolf Wohlmann,
Breslau, Ernststraße 6, II.
Adresse erbitte genau.
Begründet 1874.

---

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmark. zu bezieh. von *Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.*

Wird in Couvert verschlossen übersch.

Für den Weihnachtstisch! Soeben erschien: **Die Jagd nach dem Glück** v. Gaedke in Prachtband, 6 Mark. Vorräthig bei **Gsellius**, Berlin, Mohrenstr. 52

---

100 bis 200% Verdienst!

wenn sich Jedermann feinste Liqueure 2c., die so sehr beliebten **Danziger Spezialitäten**, darunter **„Danziger Kurfürsten"** selbst herstellt. Einfaches Verfahren. Anfragen mit Retourmarke werden unter Nr. 9792i an die Expedition des Geselligen erbeten.